



Jagdbericht des Landes Brandenburg 2012/2013

(mit Zusammenfassung des Jagdjahres 2011/2012)

Impressum

Herausgeber:

Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
des Landes Brandenburg
Referat 10 – Koordination, Kommunikation, Internationales
Henning-von-Tresckow-Straße 2–8
14467 Potsdam
oeffentlichkeitsarbeit@mil.brandenburg.de
www.mil.brandenburg.de

Fachliche Betreuung:

Referat 35 – Oberste Jagd- und Fischereibehörde

Autoren:

Landeskompetenzzentrum Forst Eberswalde (LFE)
Dr. Kornelia Dobiáš

Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
des Landes Brandenburg
Volker Seweron

Titelbild:

Rehbock „oben ohne“ im November © Ina Martin

Satz und Druck:

LGB (Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg)

Auflage: 1.000

Stand: Februar 2013

Hinweis:

Diese Broschüre wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft herausgegeben. Sie darf nicht während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments. Unabhängig davon, wann, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Schrift den Empfängern zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	5
2	Organisation im Jagdwesen	6
2.1	Jagdbehörden (§ 55 BbgJagdG)	6
2.2	Jagdbeiräte, Jagdberater (§ 56 BbgJagdG)	9
2.3	Verbände	9
2.3.1	Landesjagdverband Brandenburg e.V. – Landesvereinigung der Jäger.....	9
2.3.2	Sonstige Verbände	10
3	Flächengliederung	11
3.1	Landkreise, kreisfreie Städte und Waldverteilung	11
3.2	Gesamtwaldfläche	11
3.2.1	Waldbesitzverhältnisse	12
3.2.2	Waldanteile	12
3.2.3	Baumartenverteilung	13
3.3	Jagdflächen	13
4	Jagdausübende im Land Brandenburg	15
5	Strecke des Jagdjahres 2012/2013 im Land Brandenburg	16
6	Entwicklung der Schalenwildstrecken im Land Brandenburg	18
6.1	Analyse der Rotwildstrecke	19
6.2	Analyse der Damwildstrecke	22
6.3	Analyse der Muffelwildstrecke	25
6.4	Analyse der Rehwildstrecke	27
6.5	Analyse der Schwarzwildstrecke	30
6.6	Verwaltungsjagd	32
7	Unfallwildstatistik (Schalenwild) im Land Brandenburg	36
8	Wildschäden in der Land- und Forstwirtschaft	38
9	Entwicklung der Niederwildstrecken im Land Brandenburg	40
10	Entwicklung der Raubwildstrecken im Land Brandenburg	46
11	Zusammenfassung der Streckenergebnisse des Jagdjahres 2011/2012	57
12	Jagdabgabe in den Jahren 2011 und 2012	63
	Anhang	64
	• Beispiel für die Förderung aus Mitteln der Jagdabgabe: Anlage einer Heckenpflanzung (Volker Seweron).....	65

• Durchführung von Informations- und Schulungsveranstaltungen für Jagdvorsteher (Ulrich Hardt)	66
• GPS-telemetrische Untersuchungen zur Lebensraumnutzung von Damwild (<i>Cervus dama</i> L. 1758) im Biosphärenreservat „Schorfheide-Chorin“ (Dr. Egbert Gleich) ...	68
• Elch-Management in Brandenburg – Zum Vorkommen von Elchen im Osten Deutschlands (Ina Martin).....	75
• Liste der nach § 35 BbgJagdG bestätigten Schweißhundeführerinnen und Schweißhundehundeführer im Land Brandenburg.....	81
• Liste der nach § 35 BbgJagdG bestätigten Schweißhundeführerinnen und Schweißhundehundeführer anderer Bundesländer.....	84
• Karte mit der Verteilung der bestätigten Schweißhundeführerinnen und Schweißhundehundeführer in den Landkreisen Brandenburgs und den benachbarten Bundesländern	85



Viele Themen werden intensiv und vielfach auch emotional diskutiert. Dazu gehören auch die Fragen zur Jagd. Dabei treffen die Interessen der Jäger auf die Forderungen von Land- und Forstwirten, die von Tieren verursachten Schäden in Feld und Wald zu begrenzen.

Wichtige Voraussetzungen für eine sachliche Diskussion sind kontinuierlich erhobene Daten, die damit nachvollziehbar Entwicklungen – auch als Grundlage künftiger jagdpolitischer Entscheidungen – abbilden. Der Jagdbericht will aktuell über Entwicklungen im Bereich der Jagd informieren.

Der vorliegende Bericht erklärt die Organisation im Jagdwesen, macht statistische Angaben auch zur Zusammensetzung der Jägerschaft und informiert über die Entwicklung der Jagdstrecken. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Wildschadensproblematik – dies gilt sowohl für den Wald als auch für landwirtschaftliche Nutzflächen – kommt der Auswertung der Schalenwildstrecke eine besondere Bedeutung zu. An dieser Stelle möchte ich den Jägerinnen und Jägern für das gezeigte Engagement herzlich danken, denn wir müssen die Schalenwildbestände reduzieren, auch in Zukunft. Schließlich enthält der Jagdbericht interessante Ausführungen zu verschiedenen jagdfachlichen Einzelthemen, auf die ich die Leserinnen und Leser bereits an dieser Stelle gesondert hinweisen möchte.

Wir wollen Behörden, Jäger und Öffentlichkeit, aber auch Verbände und Medien regelmäßig über die Entwicklung der Jagd in Brandenburg informieren und ich erhoffe mir für den aktuellen Jagdbericht eine breite Leserschaft.

A handwritten signature in black ink that reads "Jörg Vogelsänger". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Jörg Vogelsänger
Minister für Infrastruktur und Landwirtschaft
des Landes Brandenburg

2 Organisation im Jagdwesen

2.1 Jagdbehörden (§ 55 BbgJagdG)

Der Vollzug des Bundesjagdgesetzes, des Brandenburgischen Landesjagdgesetzes und der aufgrund des Bundesjagdgesetzes oder des Brandenburgischen Landesjagdgesetzes erlassenen Rechtsverordnungen obliegt den Jagdbehörden.

Werden wesentliche Belange von Natur und Landschaft, des Waldes und der Binnenfischerei berührt, sind die im Zuständigkeitsbereich der Jagdbehörde befindlichen Behörden auf vergleichbarer Verwaltungsstufe durch Anhörung zu beteiligen.

Jagdbehörden sind Sonderordnungsbehörden. Das für das Jagdwesen zuständige Ministerium ist oberste Jagdbehörde. Die Aufgaben der unteren Jagdbehörde nehmen die Landkreise und kreisfreien Städte als Pflichtaufgaben zur Erfüllung nach Weisung wahr.

Oberste Jagdbehörde

Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg

Anschrift:

Henning-von-Tresckow-Straße 2–8
14467 Potsdam

Dienstsitz:

Lindenstr. 34a (Altes Militärwaisenhaus)
14467 Potsdam

Abteilung 3: Ländliche Entwicklung,
Landwirtschaft und Forsten
Referat 35: Oberste Jagd- und
Fischereibehörde
Referatsleiter: Ulrich Hardt

Telefon:

Ulrich Hardt 0331/866-8850
Volker Seweron 0331/866-8855
Martin Schubert 0331/866-8851

Fax: 0331/866-8807

E-Mail:

Ulrich.Hardt@MIL.Brandenburg.de
Volker.Seweron@MIL.Brandenburg.de
Martin.Schubert@MIL.Brandenburg.de

Landesbetrieb Forst Brandenburg

(zuständig für den Bereich Verwaltungsjagd)

Abteilung Landeswaldbewirtschaftung

Abteilungsleiter: Olaf Magritz

Telefon: 0331/97929-320

Die Tabelle 1 enthält das Verzeichnis der unteren Jagdbehörden (UJB) im Land Brandenburg.

Tab. 1: Verzeichnis der unteren Jagdbehörden im Land Brandenburg (Stand: Oktober 2013)

Landkreis / Städte / UJB	Ansprechperson	Anschrift	Telefon	Fax	E-Mail
Landkreis Barnim Ordnungsamt Untere Jagd- und Fischereibehörde	Frau Karin Tiet Frau Veronika Barton	Am Markt 1 Paul-Wunderlich-Haus 16225 Eberswalde	03334/214-1409 03334/214-1523	03334/214-2409	jagdbehoerde@kvbarnim.de
Landkreis Dahme-Spreewald Ordnungsamt Untere Jagd- und Fischereibehörde	Herr Norbert Hill Herr Florian Schulze	Beethovenweg 14 15907 Lübben (Spreewald)	03546/20-1524 03546/20-1505	03546/20-1555	Ordnungsamt@dahme-spreewald.de
Landkreis Elbe-Elster Ordnungsamt Untere Jagd- und Fischereibehörde	Herr Stefan Lindner Herr Markus Petermann	An der Lanfter 5 04916 Herzberg (Elster)	03535/46-4419 03535/46-4404	03535/46-4448	Stefan.Lindner@lkee.de Markus.Petermann@lkee.de
Landkreis Havelland Amt für Landwirtschaft, Veterinär- und Lebensmittelüberwachung Untere Jagd- und Fischereibehörde	Herr Lutz-Michael Zerbst Frau Christel Jakob	Goethestr. 59/60 14641 Nauen	03321/403-5520 03321/403-5521	03321/403-5541	Lutz-Michael.Zerbst@havelland.de Christel.Jakob@havelland.de
Landkreis Märkisch-Oderland Amt für Landwirtschaft Untere Jagd- und Fischereibehörde	Herr Dietrich Weberling	Puschkinplatz 12 15306 Seelow	03346/850-6341	03346/850-6309	dietrich_weberling@landkreismol.de
Landkreis Oberhavel Fachbereich Verkehr und Ordnung Untere Jagd- und Fischereibehörde	Herr Norbert Arenz	Adolf-Dechert-Str. 1 16515 Oranienburg	03301/601-265	03301/601-294	Norbert.Arenz@oberhavel.de
Landkreis Oberspreewald- Lausitz Amt für Verbraucherschutz, Ordnung und Landwirtschaft Untere Jagd- und Fischereibehörde	Herr Karsten Slowik Frau Karina Howel	Joachim-Gottschalk-Str. 36 03205 Calau	03541/870-3491 03541/870-3492	03541/870-3110	karsten-slowik@osl-online.de Karina-Howel@osl-online.de
Landkreis Oder-Spree Ordnungsamt Untere Jagd- und Fischereibehörde	Herr Matthias Fochtmann Frau Gesine Zastrow	Schneeberger Weg 40 15848 Beeskow	03366/35-1343 03366/35-1342	03366/35-1399	Matthias.Fochtmann@o-os.de Gesine.Zastrow@o-os.de
Landkreis Ostprignitz-Ruppin Amt für Verbraucherschutz und Landwirtschaft, Tierschutz, Jagd- und Fischerei	Herr Dustin Schlichtke Herr Andreas Sidow	Neustädter Str. 14 16816 Neuruppin	03391/688-3913 03391/688-3914	03391/688-3904	dustin.schlichtke@o-p-r.de andreas.sidow@o-p-r.de

Fortsetzung auf nächster Seite

Fortsetzung: Verzeichnis der unteren Jagdbehörden im Land Brandenburg (Stand: Oktober 2013)

Landkreis / Städte / UJB	Ansprechperson	Anschrift	Telefon	Fax	E-Mail
Landkreis Potsdam-Mittelmark Fachbereich Umwelt, Land- wirtschaft und Verbraucherschutz Untere Jagd- und Fischereibehörde	Herr Torsten Fritz Herr Lutz Strauß	Postanschrift: Postfach 1138 14801 Bad Belzig Sitz: Potsdamer Str. 18 14776 Brandenburg a. d. H.	03381/533-124 03381/533-324	03381/533-269	torsten.fritz@potsdam-mittelmark.de lutz.strauss@potsdam-mittelmark.de
Landkreis Prignitz Geschäftsbereich IV Untere Jagd- und Fischereibehörde	Herr Manuel Schmidt Herr Jörg Smolinski	Berliner Str. 49 19348 Perleberg	03876/713-462 03876/713-359	03876/713-432	manuel.schmidt@lkprignitz.de joerg.smolinski@lkprignitz.de
Landkreis Spree-Neiße Untere Naturschutz-, Jagd- und Fischereibehörde	Herr Henrik Schuhr (SGL) Frau Mandy Seifert Frau Susanne Weitke	Heinrich-Heine-Str. 1 03149 Forst (Lausitz)	03562/986-17003 03562/986-17006 03562/986-17009	03562/986-17088	H.Schuhr-Umweltamt@LKSPN.de
Landkreis Teltow-Fläming Sachgebiet Ordnung und Sicherheit Untere Jagd- und Fischereibehörde	Herr Eckhard Bucke Herr Reno Schütze	Am Nutheflöß 2 14943 Luckenwalde	03371/608-2116 03371/608-2115	03371/608-9020	Eckhard.Bucke@teltow-flaeming.de Reno.Schuetze@teltow-flaeming.de
Landkreis Uckermark Landwirtschafts- und Umweltamt Sachgebiet Naturschutz, Jagd- und Fischereiwesen	Herr Dettlef Arndt Frau Sigrid Retzlaff	Karl-Marx-Straße 1 17291 Prenzlau	03984/70-1468 03984/70-1368	03984/70-4599	am168@uckermark.de
Stadt Brandenburg an der Havel Fachbereich V, Fachgruppe 32 Untere Jagd- und Fischereibehörde	Herr Kay Büttner	Nicolaiplatz 30 14770 Brandenburg a. d. H.	03381/58-3207	03381/58-3299	kay.buettner@stadt-brandenburg.de
Stadtverwaltung Cottbus Fachbereich Umwelt und Natur Untere Jagd- und Fischereibehörde	Herr Mario Wotschka	Technisches Rathaus Karl-Marx-Str. 67 03046 Cottbus	0355/612-2717	0355/612-2706	mario.wotschka@cottbus.de
Stadtverwaltung Frankfurt (Oder) Amt für Öffentliche Ordnung Untere Jagd- und Fischereibehörde	Herr Jens Göritz	Goepelsstraße 38 15234 Frankfurt (Oder)	0335/552-3214	0335/552-3298	Jens.Goeritz@frankfurt-oder.de
Landeshauptstadt Potsdam Fachbereich Ordnung und Sicherheit Untere Jagd- und Fischereibehörde	Frau Kerstin Rückert Frau Sabine Prinz	Friedrich-Ebert-Str. 79/81 14469 Potsdam	0331/289-1589 0331/289-1586	0331/289-1584	Kerstin.Rueckert@rathaus.potsdam.de sabine.prinz@rathaus.potsdam.de

2.2 Jagdbeiräte, Jagdberater (§ 56 BbgJagdG)

Bei der obersten Jagdbehörde wird ein **Landesjagdbeirat** gebildet. Dieser setzt sich zusammen aus

- einem Vertreter der obersten Jagdbehörde,
- zwei Jägern,
- zwei Vertretern der Landwirtschaft,
- einem Vertreter des Körperschaftswaldes,
- einem Vertreter des Privatwaldes,
- einem Vertreter des Landeswaldes,
- einem Vertreter der Jagdgenossenschaften und
- einem Vertreter der anerkannten Naturschutzverbände.

Die berufenen Mitglieder wählen aus ihrer Mitte den Vorsitzenden und den stellvertretenden Vorsitzenden.

Bei jeder unteren Jagdbehörde wird ein **Jagdbeirat** gebildet. Der Jagdbeirat setzt sich zusammen aus

- zwei Jägern,
- zwei Vertretern der Landwirtschaft,
- einem Vertreter des Körperschaftswaldes,
- einem Vertreter des Privatwaldes,
- einem Vertreter des Landeswaldes,
- einem Vertreter der Jagdgenossenschaften,
- einem Vertreter der anerkannten Naturschutzverbände und
- einem Vertreter der unteren Jagdbehörde.

Die Mitglieder des Jagdbeirates werden durch die untere Jagdbehörde berufen. Der Jagdbeirat wählt aus seiner Mitte den Vorsitzenden und den stellvertretenden Vorsitzenden. Er schlägt den **Jagdberater** und dessen Vertreter vor. Der Jagdberater und dessen Vertreter müssen in jagdlichen Angelegenheiten erfahren sein. Sie werden durch die untere Jagdbehörde berufen.

Die Jagdbeiräte sind in allen grundsätzlichen Fragen zu hören und haben die Jagdbehörde in diesen Angelegenheiten zu beraten. Die

Jagdberater haben die Aufgabe, die jeweiligen Jagdbehörden bei Einzelentscheidungen zu beraten.

Die Mitglieder der Jagdbeiräte und die Jagdberater sowie deren Stellvertreter sind ehrenamtlich tätig. Sie werden für die Dauer von vier Jahren berufen, soweit sie nicht vor Ablauf der Frist ausscheiden oder abberufen werden. Eine erneute Berufung nach Ablauf der Frist ist zulässig.

2.3 Verbände

2.3.1 Landesjagdverband Brandenburg e.V. – Landesvereinigung der Jäger

Der Landesjagdverband Brandenburg e.V. (LJVB) wurde 1990 gegründet. Er ist die Interessenvertretung seiner Mitglieder und wird satzungsgemäß vom Präsidium vertreten, dem der Präsident, Dr. Wolfgang Bethe, vorsteht.

Der LJVB

- gliedert sich in rechtsfähige Kreisjagdverbände oder Jagdverbände in den Landkreisen, die wiederum in nichtrechtsfähige Jägerschaften unterteilt sind,
- ist Mitglied des Deutschen Jagdverbandes e.V., des Dachverbandes der deutschen Landesjagdverbände,
- vertrat im Jahr 2012 ca. 9.400 Mitglieder,
- unterhält eine Landesgeschäftsstelle in Michendorf,
- ist gemeinnützig und gemäß § 57 Landesjagdgesetz Brandenburg (BbgJagdG) von der obersten Jagdbehörde als Landesvereinigung der Jäger anerkannt,
- ist seit 1996 als Naturschutzverband nach § 29 Bundesnaturschutzgesetz anerkannt.

Die Jagd wird von den Mitgliedern des LJVB als Verpflichtung verstanden, die sich an den Prinzipien der Weidgerechtigkeit, den Zielen des Natur- und Tierschutzes sowie den Er-

forderungen der Landeskultur (Belange der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) orientiert.

Geschäftsstelle des LJVB

Saarmunder Str. 35
14552 Michendorf
Telefon: 033205/21090
Fax: 033205/210911
E-Mail: info@ljbv-brandenburg.de
Internet: www.ljbv-brandenburg.de
Geschäftsführer: Georg Baumann

2.3.2 Sonstige Verbände

Landesverband der Berufsjäger Brandenburg e.V.

Vorsitzender: Wildmeister Hartmut Löwe
Frauendorfer Str. 22
01990 Ortrand
Telefon: 035755/50419
E-Mail: hartmut.loewe@web.de

Ökologischer Jagdverein Brandenburg e.V.

Vorsitzender: Mathias Graf von Schwerin
Akazienallee 11
16356 Werneuchen-Hirschfelde
E-Mail: Mathias.Schwerin@oejv.de
Internet: www.brandenburg.oejv.de

Jagdaufseher Brandenburg e.V.

1. Vorsitzender: Ronald Braun
Schubertsweg 1
14959 Trebbin/Wiesenhagen
Telefon: 033731/700037
Fax: 033731/15442
E-Mail: info@jagdaufseher-brandenburg.eu
Internet: www.jagdaufseher-brandenburg.de

Jagdgebrauchshundverband e.V.

Geschäftsführer: Jan Schafberg
Triftstr. 22
37327 Leinefelde-Worbis
Telefon: 03605/5461697
Fax: 03605/5461698
E-Mail: schafberg@jghv.de
Internet: www.jghv.de

Deutscher Falkenorden (DFO)

Bund für Falknerei, Greifvogelschutz und Greifvogelkunde e.V.

Landesverband Brandenburg
Vorsitzender: Oliver Peipe
Dunckerplatz 9
14712 Rathenow
Telefon: 03385/502748
E-Mail: PeipeO@aol.com

3.1 Landkreise, kreisfreie Städte und Waldverteilung

Das Land Brandenburg ist in 14 Landkreise und 4 kreisfreie Städte untergliedert. Seine Gesamtfläche beträgt 2.948.400 ha (Quelle: Statistisches Jahrbuch 2012).

3.2 Gesamtwaldfläche

In Brandenburg gibt es rund 1,1 Millionen Hektar Wald (Tab. 2), das sind 37 % der Landesfläche. 9,7 % aller Wälder Deutschlands befinden sich auf brandenburgischem Grund und Boden. Damit gehört Brandenburg zu den vier walddreichsten Bundesländern Deutschlands.

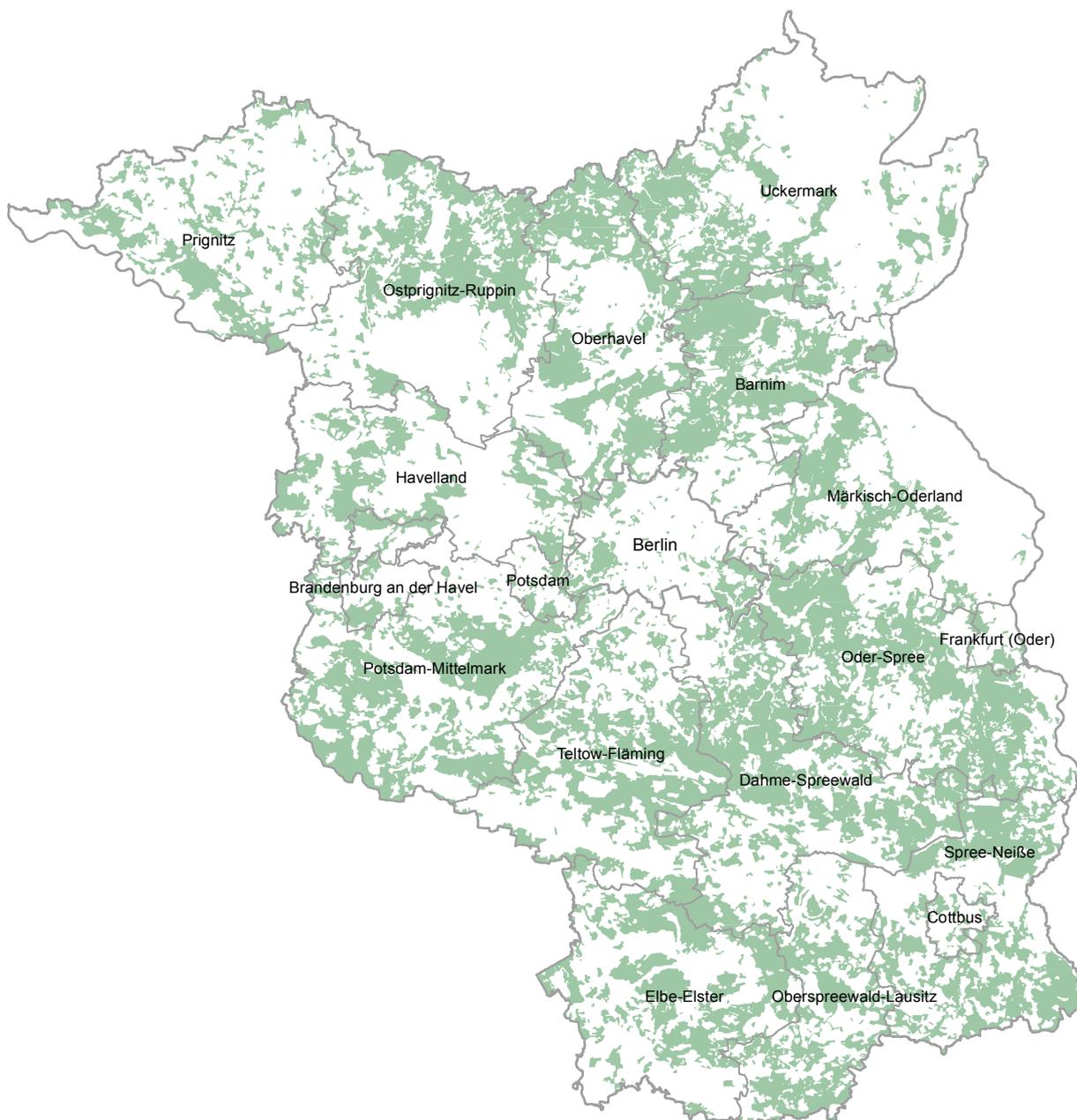


Abb. 1: Waldverteilung im Land Brandenburg sowie Landkreise und kreisfreie Städte

3.2.1 Waldbesitzverhältnisse

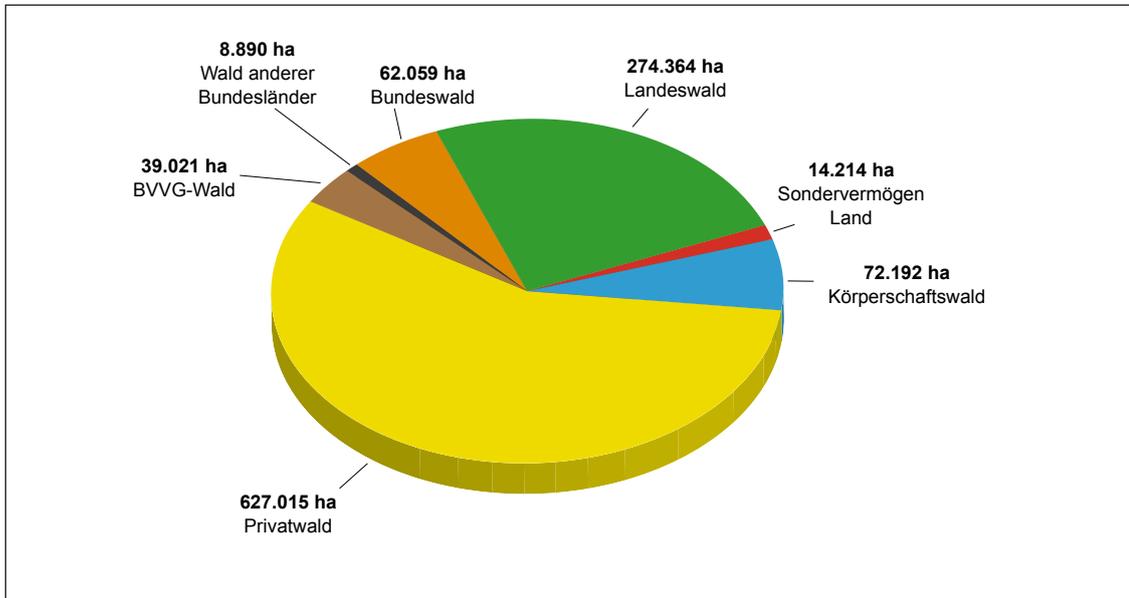


Abb. 2: Waldbesitzverhältnisse im Land Brandenburg (Quelle: Waldflächennachweis des Landesbetriebes Forst Brandenburg [LFB] mit Stand 01.01.2013, LFE)

3.2.2 Waldanteile

Tab. 2: Waldanteile im Land Brandenburg nach Oberförstereien im Landesbetrieb Forst Brandenburg (LFB) (Quelle: Waldflächennachweis des LFB mit Stand 01.01.2013, LFE)

Oberförsterei	Waldanteile [Hektar]
Gadow	23.966
Bad Wilsnack	25.476
Neustadt	38.974
Neuruppin	50.834
Neuendorf	75.951
Boitzenburg	41.100
Milmersdorf	34.278
Eberswalde	74.369
Strausberg	28.099
Waldsiefersdorf	23.215
Rathenow	24.133
Brieselang	23.854
Lehnin	47.535
Dippmannsdorf	44.354
Potsdam	28.788
Wünsdorf	20.894
Baruth	37.814
Jüterbog	30.560
Königs Wusterhausen	38.540
Luckau	35.060
Lieberose	32.979
Erkner	42.989
Briesen	36.221
Siehdichum	34.889
Herzberg	34.972
Hohenleipisch	35.515
Calau	24.379
Senftenberg	28.449
Cottbus	38.467
Drebkau	41.105
Summe Land	1.097.759

3.2.3 Baumartenverteilung

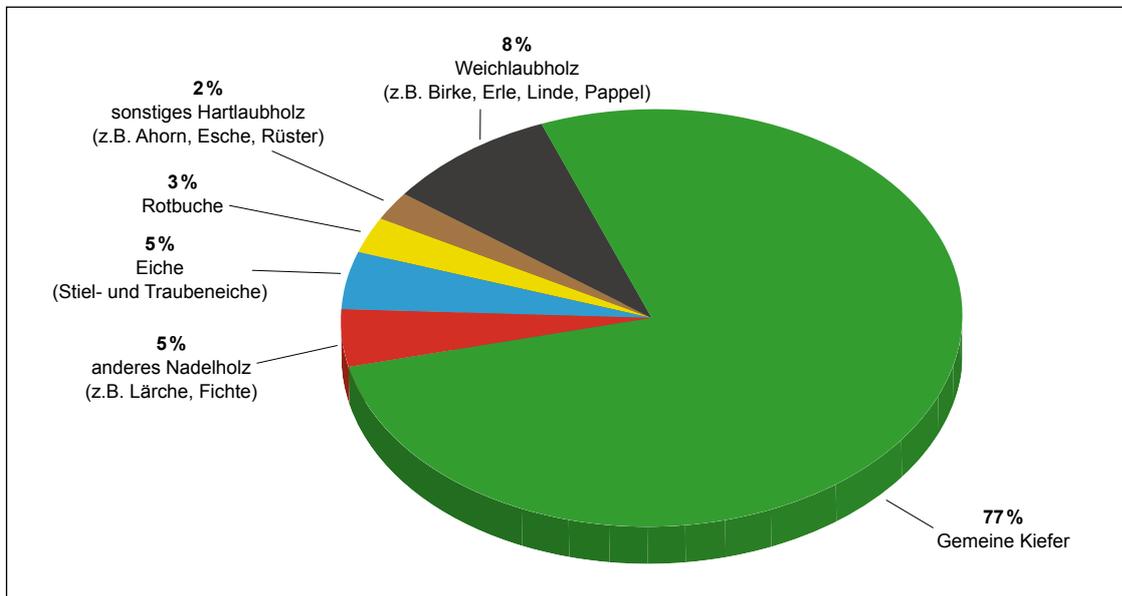


Abb. 3: Baumartenzusammensetzung (Oberstand) 2011 (Quelle: Statistisches Jahrbuch 2012)

3.3 Jagdflächen

Die laut Angaben der unteren Jagdbehörden (UJB) in den Landkreisen und kreisfreien Städten gemeldete Gesamtgröße aller Jagdbezirke im Land Brandenburg beträgt

2.758.865 ha, davon werden 2.547.010 ha bejagt. Die Gliederung der Jagdflächen Brandenburgs geht aus Abbildung 4 und aus Tabelle 3 hervor.

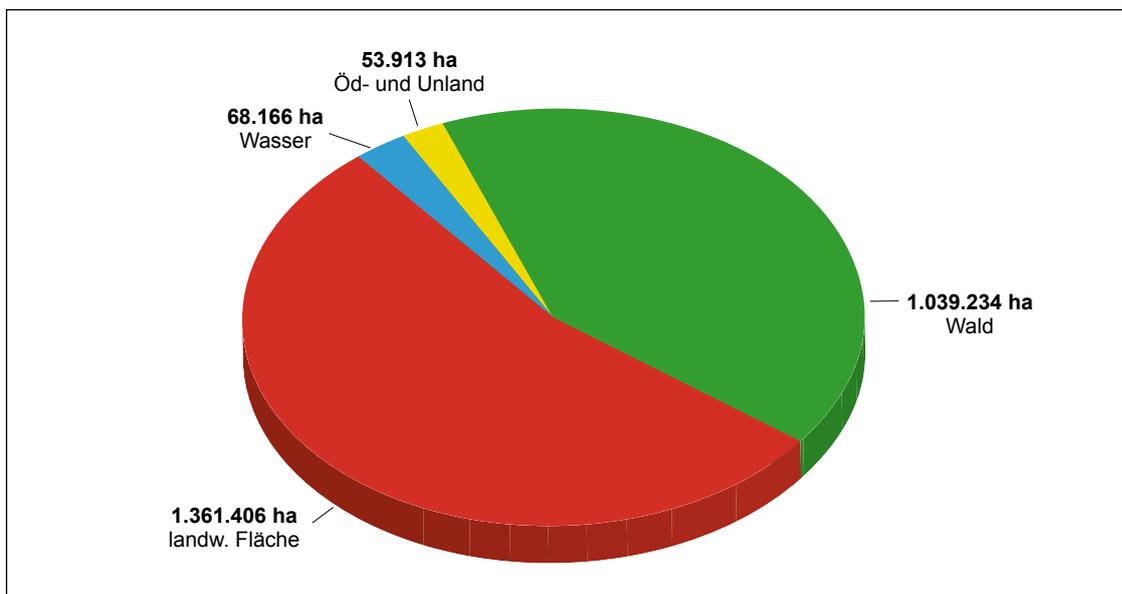


Abb. 4: Gliederung der Jagdflächen im Land Brandenburg (Quelle: Angaben der UJB)

Tab. 3: Gliederung der Jagdflächen im Land Brandenburg nach Landkreisen und kreisfreien Städten
(Quelle: Angaben der UJB)

Landkreise und kreisfreie Städte	Größe der Jagdbezirke	bejagbare Fläche	davon			
			Waldfläche	Landw. Fläche	Wasserfläche	Öd- und Unland
(Angaben in Hektar)						
Barnim	138.824	123.239	66.723	47.039	5.317	1.873
Dahme-Spreewald	211.943	199.172	99.744	82.658	6.865	1.204
Elbe-Elster	174.035	162.372	69.032	88.702	1.684	2.449
Havelland	165.062	146.082	45.446	97.106	2.271	1.958
Märkisch-Oderland	202.497	185.390	47.931	128.665	4.071	1.557
Oberhavel	160.862	154.469	75.017	73.365	3.743	2.344
Oberspreew.-Lausitz	111.665	96.927	48.015	38.853	4.781	5.278
Oder-Spree	203.112	185.016	107.278	78.793	3.759	2.129
Ostprignitz-Ruppin	234.766	226.001	80.555	132.749	5.486	7.211
Potsdam-Mittelmark	246.970	226.999	99.595	110.971	3.863	5.508
Prignitz	200.415	193.836	48.142	138.322	2.598	3.648
Spree-Neiße	159.913	135.340	70.560	54.725	3.679	6.376
Teltow-Fläming	199.491	184.910	87.862	92.497	2.340	1.921
Uckermark	294.372	281.433	79.204	174.260	12.684	7.541
Brandenburg a. d. H.	17.868	16.526	5.792	5.547	3.796	644
Cottbus	11.730	9.539	2.673	5.119	145	1.659
Frankfurt (Oder)	14.361	9.970	2.934	6.313	333	390
Potsdam	10.979	9.789	2.731	5.722	751	223
Land Brandenburg	2.758.865	2.547.010	1.039.234	1.361.406	68.166	53.913
dav. Verwaltungsjagd	274.237	270.218	245.938	10.192	11.635	2.454

Das Land Brandenburg verfügte im Jagdjahr 2012/2013 über insgesamt 3.523 Jagdbezirke, davon sind 1.963 gemeinschaftliche Jagdbezirke und 1.560 Eigenjagdbezirke

(44%). Zehn Jahre zuvor betrug die Summe aller Jagdbezirke in Brandenburg 3.354, die Eigenjagdbezirke hatten damals einen Anteil von 34% (Abb. 5).

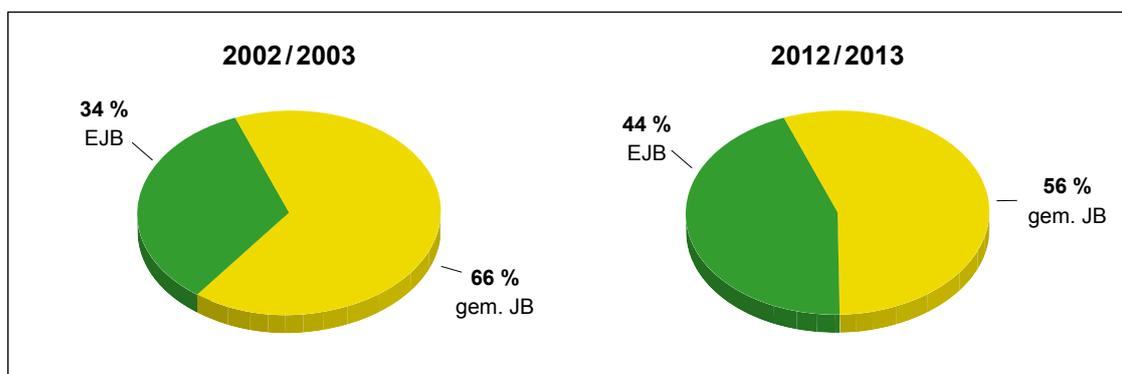


Abb. 5: Verteilung der Anteile von gemeinschaftlichen Jagdbezirken und Eigenjagdbezirken in den Jagdjahren 2002/2003 und 2012/2013

Jagdausübende im Land Brandenburg 4

Im Jagdjahr 2012/2013 wurde die Jagd im Land Brandenburg von insgesamt rund 16.000 Jägern (einschließlich der Jagdgäste)

ausgeübt. Einen Überblick geben die Abbildungen 6 und 7 (Quelle: Angaben der UJB).

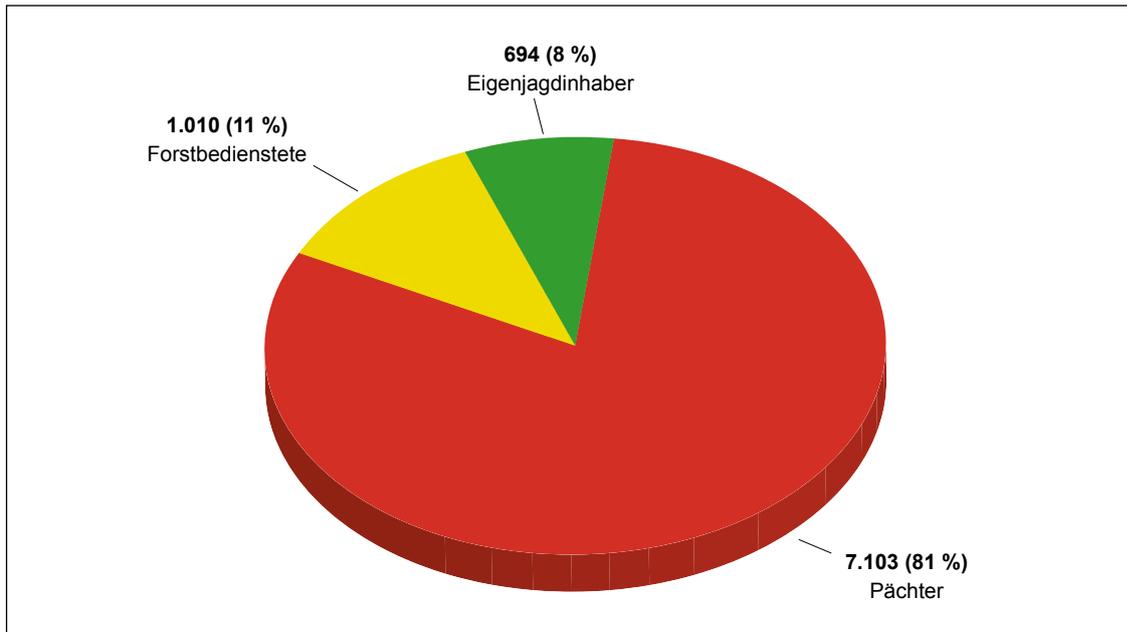


Abb. 6: Jagdausübungsberechtigte im Land Brandenburg

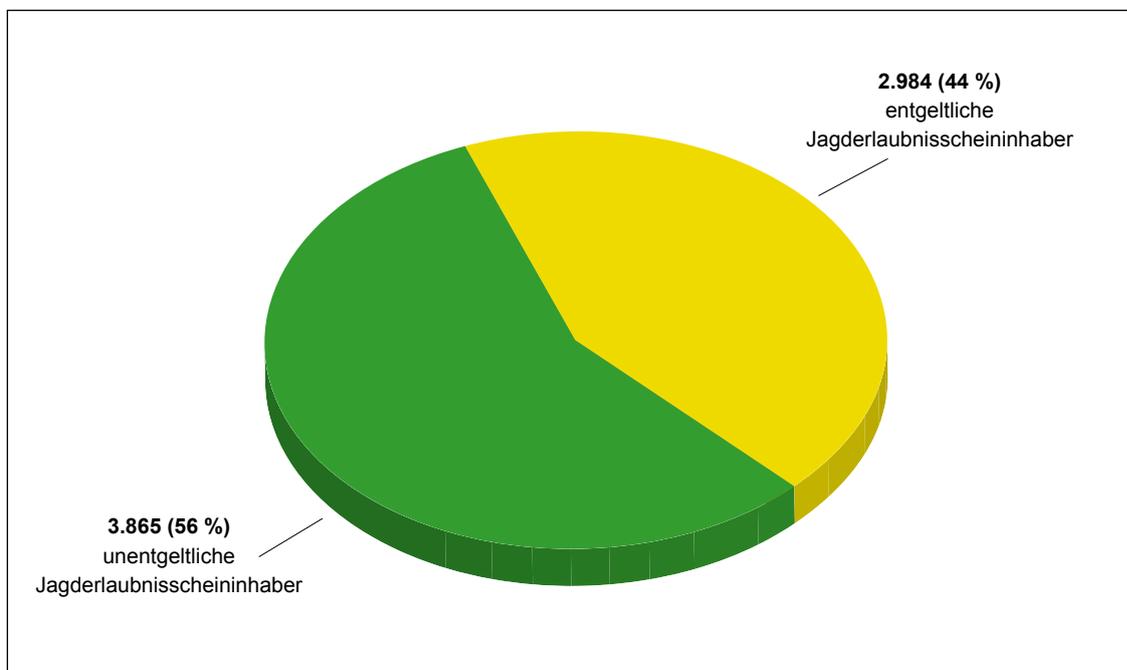


Abb. 7: Jagderlaubnischeininhaber im Land Brandenburg

Strecke des Jagdjahres 2012/2013 im Land Brandenburg

Im Jagdjahr 2012/2013 kamen in Brandenburg insgesamt 170.784 Stück Schalenwild zur Strecke. Damit wurden über 20.000 Stück mehr gestreckt als im Vorjahr; nur im Jagdjahr 2008/2009 war die Strecke noch etwas höher. Das diesjährige Streckenergebnis liegt 20 % über dem Mittel der vergangenen 20 Jahre und dokumentiert deutlich das Bemühen zur Reduzierung überhöhter Bestände. Erreicht werden konnte es vor allem durch eine Erhöhung der Rot- und der Schwarzwildstrecke um jeweils fast 20 % gegenüber dem Vorjahr, nur beim Muffelwild war die Strecke rückläufig.

Die Rotwildstrecke betrug 9.964 Stück. Der neue Landesrekord bedeutet eine Streckensteigerung von 18 % gegenüber dem Vorjahresergebnis. Mit jeweils über 1.000 Stück Rotwild waren die Landkreise Oder-Spree, Ostprignitz-Ruppin und Dahme-Spreewald an der Landesstrecke beteiligt.

Auch die Damwildstrecke stieg auf eine bislang nicht erreichte Höhe. Im Jagdjahr 2012/2013 stehen 14.357 Stück Damwild zu Buche, ein Streckenplus von 12 % gegenüber dem Vorjahr. Die größten Streckenanteile hatten die Landkreise Potsdam-Mittelmark, Oberhavel und Uckermark.

Im Gegensatz dazu setzt sich der Trend sinkender Muffelwildstrecken der letzten drei Jagdjahre weiter fort. Im Jagdjahr 2012/2013 wurden landesweit 751 Mufflons erlegt, 144 Stück weniger als im Vorjahr. Bedeutende Strecken konnten in den Landkreisen Oberhavel und Uckermark erzielt werden.

Beim Rehwild ist die bisherige Streckenhöchstmarke aus dem Jagdjahr 2009/2010 übertroffen worden. In diesem Jagdjahr konnten 73.875 Stück Rehwild in Brandenburg erlegt werden. Die höchsten Strecken verzeichneten die Landkreise Uckermark, Ostprignitz-Ruppin und Prignitz. Das Rehwild hat damit einen Anteil von 43 % an der Schalenwildstrecke des Landes.

Auch die Schwarzwildstrecke stieg im Vergleich zum Vorjahr an, insgesamt 71.837

Stück Schwarzwild konnten 2012/2013 erlegt werden, ein Streckenplus von 18 %. Die höchsten Schwarzwildstrecken wurden in den Landkreisen Uckermark und Märkisch-Oderland erzielt.

Auch beim Niederwild sind die meisten Strecken im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Die Feldhasenstrecke umfasst insgesamt 3.354 Feldhasen, 275 mehr als im Vorjahr. Allerdings sind 60 % dieser Strecke Verkehrsopfer.

Die Kaninchenstrecke des zurückliegenden Jagdjahres erreichte nicht ganz die Vorjahressumme. Landesweit sind immerhin 70 Kaninchen erlegt worden, 21 weniger als im Jagdjahr 2011/2012.

Die Fasanenstrecke zeigt sich dagegen leicht erholt. Im betrachteten Zeitraum konnten 1.250 Fasane erlegt werden, 233 mehr als im Vorjahr.

Auch die Entenstrecke hat nochmals zugelegt. Insgesamt 10.741 erlegte Enten bedeuten einen Streckenanstieg von 13 %. Das Gros der Strecke entfällt auf Stockenten, lediglich 2 % beträgt der Anteil von Krick- und Tafelenten.

Deutlich höhere Zahlen als im Vorjahr verzeichnet die Gänsestrecke. Es konnten 4.781 Gänse erlegt werden, ein Zuwachs von 39 %. Ergänzt wird die Niederwildstrecke durch 2.351 erlegte Ringeltauben. Damit hält der Streckenanstieg dieser Wildart an, gegenüber dem Vorjahr beträgt er 8 %.

Die Strecken der Raubwildarten folgen einem einheitlichen Trend: Es geht weiter aufwärts, bei manchen Arten äußerst rasant! Als Ursache kann nur ein weiterer Populationsanstieg in Frage kommen.

Im Jagdjahr 2012/2013 wurden insgesamt 28.286 Rotfüchse erlegt, das sind 3.251 Füchse bzw. 13 % mehr als im Vorjahr.

Auch die Strecke beim Steinmarder konnte gesteigert werden und betrug im letzten Jagdjahr 1.368 Stück, 5 % mehr als im Vorjahr.

Die Dachsstrecke steigt weiterhin und hat einen neuen Landesrekord erreicht. Mit 3.759 Dachsen ist die bisherige Höchstmarke aus dem letzten Jagdjahr erneut übertroffen worden. Für ein Drittel dieser Strecke ist der Straßenverkehr verantwortlich.

Dramatisch verläuft der Streckenanstieg beim Waschbär. In nur vier Jagdjahren hat sich die Jahresstrecke fast verdoppelt und 2012/2013 eine bemerkenswert neue Höchstmarke von 20.274 Exemplaren erreicht. Die aktuelle Strecke bedeutet für Brandenburg eine nochmalige bedeutende Streckenerhöhung von 40% gegenüber dem Vorjahr. Eine entsprechende Populationsentwicklung vorausgesetzt, sind die Folgen für das Niederwild und viele andere Arten nicht absehbar.

Beim Marderhund ist die rückläufige Streckenentwicklung der letzten Jagdjahre gestoppt. Die Strecke 2012/2013 verbucht insgesamt 6.010 Marderhunde, ein Streckenplus von 17% gegenüber dem Vorjahr.

Die Minkstrecke ist die höchste innerhalb der letzten 10 Jagdjahre und die insgesamt dritt-

höchste Brandenburgs. Im Jahr 2012/2013 konnten 282 Minke gestreckt werden, 70 mehr als im Vorjahr.

In der Abbildung 8 werden die Veränderungen der Jagdstrecke 2012/2013 gegenüber dem Vorjahresergebnis verdeutlicht.

Eine Übersicht zu den Streckenergebnissen der wichtigsten Wildarten im Jagdjahr 2011/2012 enthalten die Tabellen 17 bis 23.

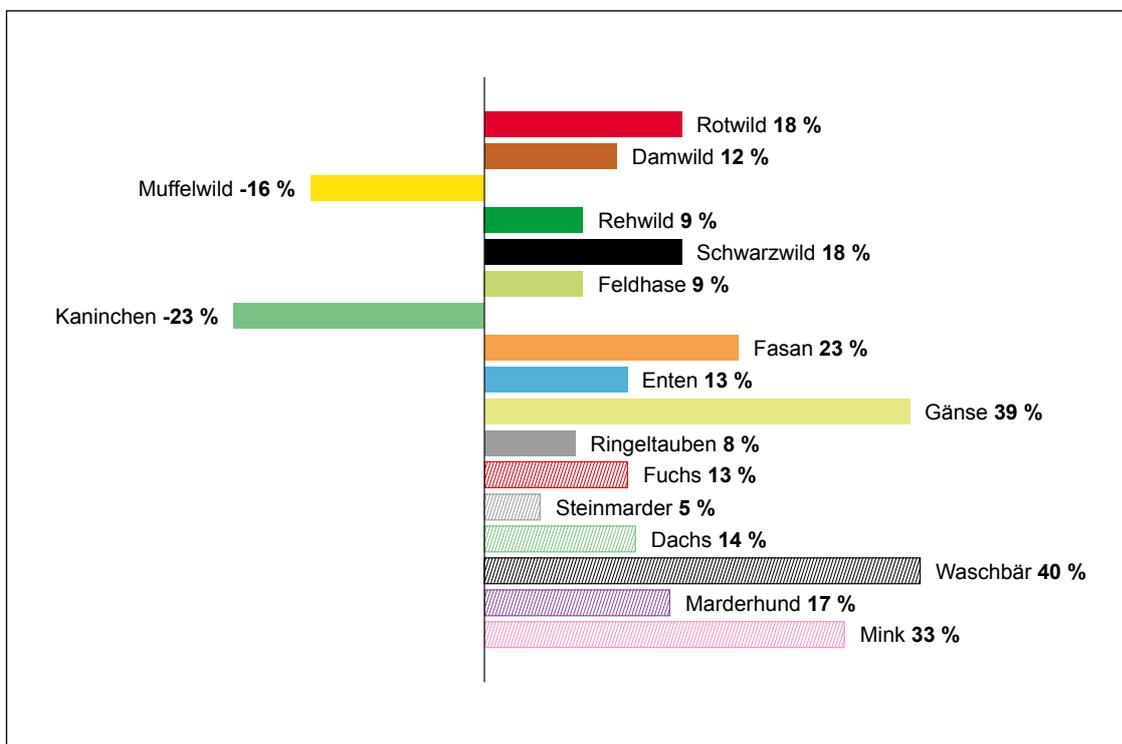


Abb. 8: Veränderungen der Jagdstrecke 2012/2013 gegenüber dem Vorjahr

6 Entwicklung der Schalenwildstrecken im Land Brandenburg

Die Streckenentwicklung zwischen 1972 und 2012/2013 für die fünf in Brandenburg vorkommenden Schalenwildarten ist in Tabelle 4 zusammenfassend dargestellt.

Tab. 4: Schalenwildstrecken des Landes Brandenburg¹ von 1972² bis 2012/2013 (Angaben in Stück)

Jagdjahr	Rotwild	Damwild	Muffelwild	Rehwild	Schwarzwild
1972	2.369	718	8	31.374	13.107*
1973	2.227*	512*	9*	24.709*	9.806*
1974	3.210	606*	39*	39.653*	19.038*
1975	3.765	907	34	44.217	22.076
1976	3.690*	1.010*	73*	34.719*	24.415*
1977	4.893*	1.108*	52*	45.140*	31.805*
1978	5.821	1.718	91	51.311	35.117
1979	5.251	2.526	47	24.326	27.939
1980	4.263	2.211	84	24.435	29.156
1981	**				
1982	6.437	3.193	194	33.950	27.179*
1983	5.787	3.398*	263	39.014*	30.471*
1984	5.702	4.128	474	43.367	30.364
1985	6.181	4.402	539	43.956	41.258
1986	6.931	4.664	552	45.205	43.184
1987	6.740	4.788	559	41.128	40.937
1988	6.852	5.306	650	42.768	43.608
1989 ³	6.763	5.604	652	43.569	41.771
1990	8.397	7.097	1.049	41.346	47.179
1991 ⁴	8.080	7.210	948	40.724	39.984
1992/93	6.151	7.855	1.040	51.491	47.134
1993/94	6.417	9.984	1.242	55.878	43.403
1994/95	5.104	7.303	1.138	51.893	47.023
1995/96	4.627	7.360	1.008	52.181	43.775
1996/97	4.468	7.798	880	53.028	47.230
1997/98	4.669	8.569	1.345	55.328	44.938
1998/99	5.568	9.460	911	61.082	42.661
1999/00	6.334	11.006	939	62.455	69.601
2000/01	6.910	11.955	872	62.527	54.915
2001/02	8.049	12.703	964	64.684	66.051
2002/03	8.115	13.902	733	65.207	79.036
2003/04	8.743	13.557	822	65.486	52.596
2004/05	8.463	13.051	846	64.191	73.640
2005/06	8.423	13.164	913	67.210	66.758
2006/07	8.570	12.329	745	66.898	43.359
2007/08	7.769	14.136	864	65.172	64.500
2008/09	8.926	13.500	959	69.308	80.151
2009/10	9.267	13.898	1.179	72.412	60.640
2010/11	8.853	13.672	978	68.326	72.505
2011/12	8.499	12.858	895	67.568	60.847
2012/13	9.964	14.357	751	73.875	71.837

* unvollständige Meldung, ** keine Daten vorhanden

Erläuterungen zu Tabelle 4:

- Die Schalenwildstrecke von 1972–1989 wurde anhand von Daten aus den damaligen Bezirken Frankfurt (Oder) und Potsdam sowie Teilen der Bezirke Cottbus und Neubrandenburg ermittelt. Insgesamt konnten 39 Kreise in ihrer damaligen Struktur mit den dazugehörigen Jagdgesellschaften erfasst werden.

- 2 Zwischen 1972 und 1989 wurden die Streckenanalysen über den Datenspeicher 'Jagd' im Institut für Forstwissenschaften Eberswalde durchgeführt. Kleinste Auswertungseinheit ist die Jagdgesellschaft.
- 3 In den Daten der Jahre 1972–1989 sind die Streckenangaben der damaligen Sonder- und Staatsjagdgebiete nicht enthalten. Angaben aus den Wildforschungsgebieten und den Militärforstbetrieben wurden nachträglich erfasst und sind in den Auswertungen enthalten. Seit 1990 sind alle Angaben komplett mit Ausnahme unvollständiger Meldungen einzelner Kreise.
- 4 Die Bezugsjahre 1972 bis einschließlich 1990 sind identisch mit den Kalenderjahren, sie erfassen also jeweils den Zeitraum zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember. Mit Einführung des Jagdjahres am 1. April 1992 wird jeweils der Zeitraum zwischen dem 1. April und dem 31. März des folgenden Kalenderjahres erfasst. Für das Kalenderjahr 1991 hatte diese Umstellung die Einbeziehung der Monate Januar bis einschließlich März 1992 zur Folge, so dass einmalig Streckenmeldungen aus 15 Monaten ausgewertet wurden.

6.1 Analyse der Rotwildstrecke

Im Jagdjahr 2012/2013 wurden im Land Brandenburg insgesamt 9.964 Stück Rotwild erlegt, 18 % mehr als im Vorjahr. Nur Brandenburg an der Havel, Cottbus und Potsdam blieben ohne Rotwildstrecke (Abb. 9, Tab. 5). Brandenburg

hat damit einen Anteil von 13 % an der bundesdeutschen Gesamtstrecke, nur in Bayern wurde noch mehr Rotwild erlegt (12.526 Stück). Das Geschlechterverhältnis bewegt sich landesweit mit 4.255 männlichen und 5.500 weiblichen Stücken innerhalb des vorgegebenen Rahmens der Hegerichtlinie*. In nur

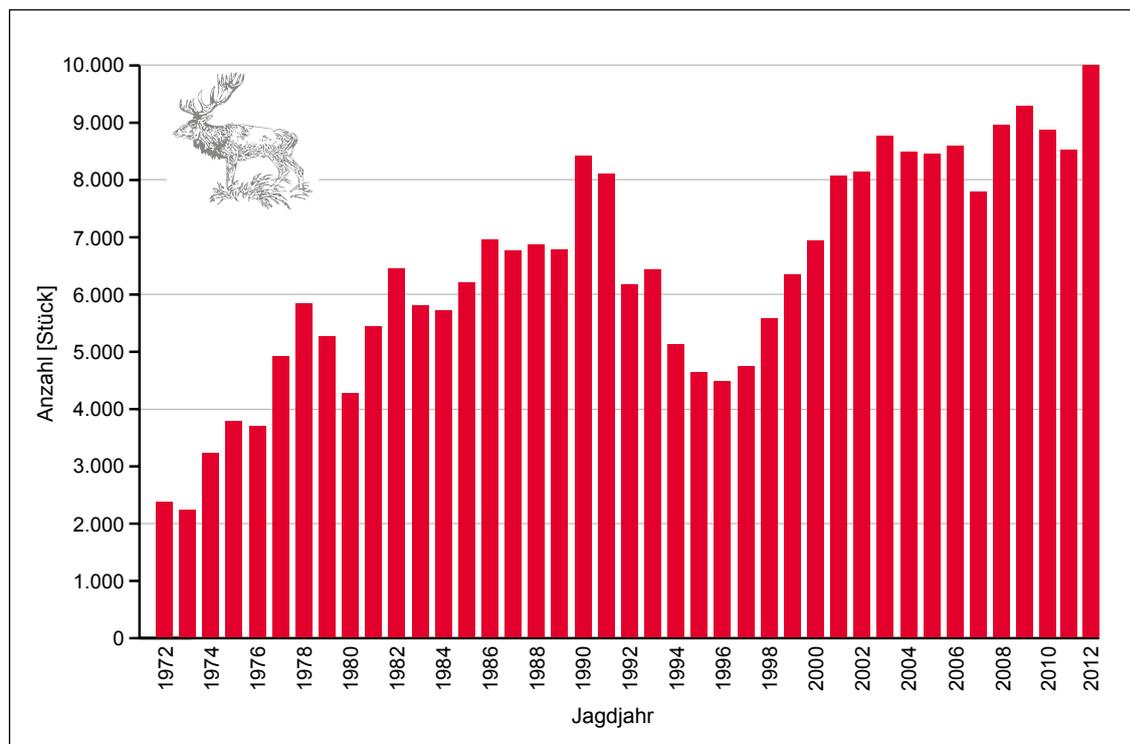


Abb. 9: Streckenentwicklung des Rotwildes im Land Brandenburg

* Diese Hegerichtlinie wurde rechtsverbindlich durch die Zweite Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Durchführung des Jagdgesetzes für das Land Brandenburg vom 26. Mai 2008 (Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Brandenburg Teil II – Nr. 17 vom 25. Juli 2008)

einem Landkreis (Märkisch-Oderland) liegt der männliche Streckenanteil jedoch unterhalb von 40 % bzw. nähert sich der weibliche Streckenanteil den 70 % an, was für die weitere Reduzierung überhöhter Rotwildbestände in allen übrigen Landkreisen zukünftig noch Reserven offenbart.

Wie in den Vorjahren konnte landesweit der geforderte Kälberanteil von mindestens 45 % sowohl im männlichen als auch im weiblichen Streckenanteil nicht erreicht werden. Die 1.557 erlegten Hirschkälber erreichen einen Anteil von 37 % an der männlichen Gesamtstrecke und innerhalb des weiblichen Streckenteils besitzen die Wildkälber einen Anteil von 40 %.

Wiederum überschreiten im männlichen Streckenteil die Altersklassen 1, 2 und 3 ihre in der Hegerichtlinie geforderten Anteile mehr oder weniger deutlich, dagegen verfehlen die 224 erlegten Hirsche der Altersklasse 4 (5 %) wie in den Vorjahren im Landesmaßstab den angestrebten Streckenanteil dieser Altersklasse (10 %) (Abb. 10).

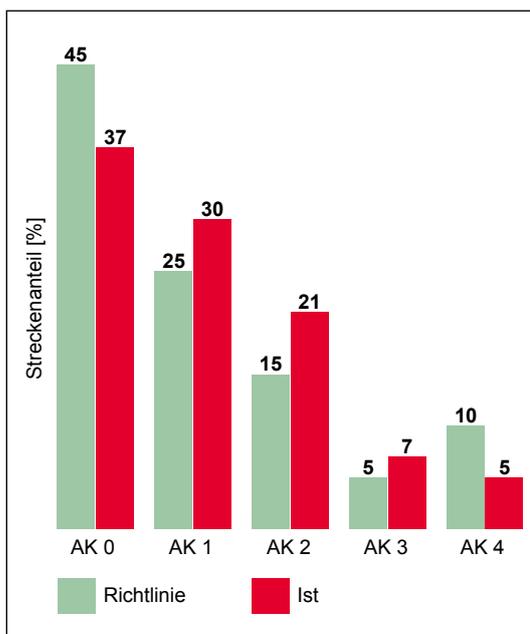


Abb. 10: Altersklassenabschuss im Land Brandenburg – Rotwild, männlich

Im weiblichen Streckensegment (Abb. 11) erreichen Schmaltiere einen Anteil von 26 %, während die Richtlinie einen Anteil von nur 15 % vorsieht. Dem gegenüber bleibt der Anteil an Alttieren mit 34 % hinter dem Richtwert von 40 % zurück.

Die getätigte Rotwildstrecke lässt in ihrer Höhe die Bemühungen der Jäger um Bestandesreduzierung erahnen, die weiterhin vorhandenen Mängel im Altersklassenabschuss machen jedoch möglicherweise diese Bemühungen wieder zunichte, denn anhaltende Fehler im Altersklassenabschuss wirken sich nachteilig auf die Altersstruktur im lebenden Bestand aus und in der Folge auch auf die Bestandeshöhe, nicht nur beim Rotwild.

Die Entwicklung der Rotwildstrecke im Land Brandenburg wird in Abbildung 9 dargestellt. Die Tabelle 5 gibt einen Überblick zur Struktur der Rotwildstrecke 2012/2013 nach Geschlecht und Altersklassen.

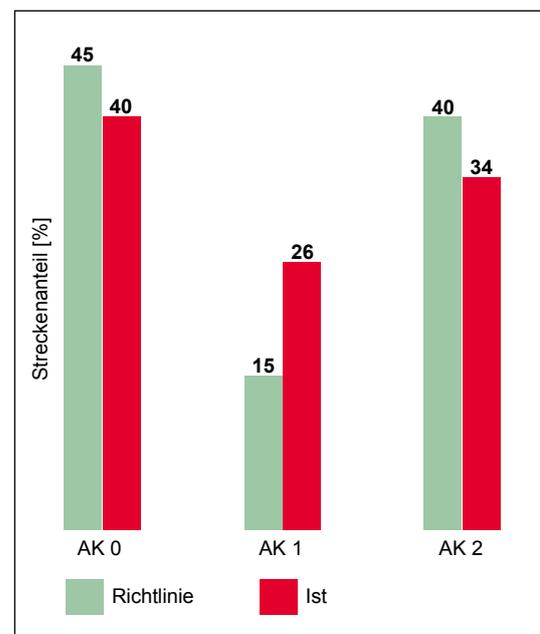


Abb. 11: Altersklassenabschuss im Land Brandenburg – Rotwild, weiblich

Tab. 5: Rotwildstrecke im Jagdjahr 2012/2013

Landkreise und kreisfreie Städte	Jahresstrecke [Stück]	männlich [nach Altersklassen]										weiblich [nach Altersklassen]					Fallwild Summe [Stück]																																																																																					
		Summe		%		%		%		%		Summe		%		%																																																																																						
		[Stück]	%	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97
Barnim	658	302	45,9	120	39,7	94	31,1	51	16,9	23	7,6	14	4,6	348	52,9	147	42,2	83	23,9	118	33,9	8																																																																																
Dahme-Spreewald	1.026	417	40,6	155	37,2	123	29,5	100	24,0	27	6,5	12	2,9	558	54,4	227	40,7	142	25,4	189	33,9	51																																																																																
Elbe-Elster	668	276	41,3	106	38,4	75	27,2	57	20,7	21	7,6	17	6,2	376	56,3	154	41,0	85	22,6	137	36,4	16																																																																																
Havelland	381	163	42,8	59	36,2	53	32,5	35	21,5	10	6,1	6	3,7	211	55,4	87	41,2	50	23,7	74	35,1	7																																																																																
Märkisch-Oderland	759	275	36,2	99	36,0	72	26,2	57	20,7	26	9,5	21	7,6	478	63,0	204	42,7	147	30,8	127	26,6	6																																																																																
Oberhavel	601	273	45,4	108	39,6	87	31,9	55	20,1	16	5,9	7	2,6	324	53,9	135	41,7	84	25,9	105	32,4	4																																																																																
Oberspreewald-Lausitz	551	245	44,5	69	28,2	76	31,0	72	29,4	18	7,3	10	4,1	296	53,7	109	36,8	80	27,0	107	36,1	10																																																																																
Oder-Spree	1.443	604	41,9	219	36,3	204	33,8	108	17,9	40	6,6	33	5,5	815	56,5	310	38,0	220	27,0	285	35,0	24																																																																																
Ostprignitz-Ruppin	1.250	532	42,6	191	35,9	151	28,4	111	20,9	32	6,0	47	8,8	689	55,1	256	37,2	165	23,9	268	38,9	29																																																																																
Potsdam-Mittelmark	177	71	40,1	24	33,8	25	35,2	15	21,1	6	8,5	1	1,4	100	56,5	43	43,0	31	31,0	26	26,0	6																																																																																
Prignitz	411	168	40,9	64	38,1	53	31,5	35	20,8	9	5,4	7	4,2	234	56,9	100	42,7	63	26,9	71	30,3	9																																																																																
Spree-Neiße	519	237	45,7	87	36,7	53	22,4	68	28,7	19	8,0	10	4,2	265	51,1	110	41,5	63	23,8	92	34,7	17																																																																																
Teltow-Fläming	601	263	43,8	103	39,2	71	27,0	54	20,5	12	4,6	23	8,7	330	54,9	118	35,8	81	24,5	131	39,7	8																																																																																
Uckermark	867	403	46,5	143	35,5	141	35,0	83	20,6	22	5,5	14	3,5	453	52,2	179	39,5	114	25,2	160	35,3	11																																																																																
Brandenburg a. d. Havel	0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0																																																																																
Cottbus	0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0																																																																																
Frankfurt (Oder)	52	26	50,0	10	38,5	9	34,6	4	15,4	1	3,8	2	7,7	23	44,2	7	30,4	7	30,4	9	39,1	3																																																																																
Potsdam	0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0																																																																																
Land Brandenburg	9.964	4.255	42,7	1.557	36,6	1.287	30,2	905	21,3	282	6,6	224	5,3	5.500	55,2	2.186	39,7	1.415	25,7	1.899	34,5	209																																																																																
dav. Verwaltungsjagd	2.180	922	42,3	413	44,8	297	32,2	152	16,5	31	3,4	29	3,1	1.218	55,9	481	39,5	250	20,5	487	40,0	40																																																																																
Vorgaben der gemeins. Richtlinie der Länder Bbg. und M-V [%]					45		25		15		5		10	zwischen 45 und 30	zwischen 55 und 70		45		15		40																																																																																	

6.2 Analyse der Damwildstrecke

Die Damwildstrecke Brandenburgs betrug im Jagdjahr 2012/2013 insgesamt 14.357 Stück und lag damit um 12% höher als die Vorjahresstrecke (Abb. 12).

Wie in den Vorjahren wurde das meiste Damwild wiederum im Landkreis Potsdam-Mittelmark erlegt (30% der Landesstrecke). Es gab 2012/2013 keinen Landkreis mehr ohne Damwildabschuss, nur noch eine kreisfreie Stadt: Potsdam. Mit einem Anteil von 21% an der Damwildstrecke Deutschlands wurde in Brandenburg die höchste Strecke realisiert. Die Analyse des Geschlechterverhältnisses zeigt, dass im Landesmaßstab zu wenig weibliches Wild gestreckt wird. In vielen

Landkreisen hat die weibliche Strecke einen Anteil an der Gesamtstrecke von unter 60%. Trotz neuerlicher Erhöhung der Gesamtstrecke lässt ein deutliches Zeichen in Richtung Bestandesreduzierung somit weiter auf sich warten.

Der Anteil an Hirschkälbern im männlichen Streckensegment sollte bei 35% liegen und übersteigt diesen mit 39% im Landesmaßstab geringfügig. In den Altersklassen 1, 2 und 3 wurden die Vorgaben ebenfalls weitgehend eingehalten. Schauler der Altersklasse 4 erreichten mit knapp 3% wie in den Vorjahren nicht annähernd den anzustrebenden Anteil von 10% im Landesmaßstab (Abb.13). Im weiblichen Streckenteil wurden die prozentualen Vorgaben in der Altersklasse 0 mit

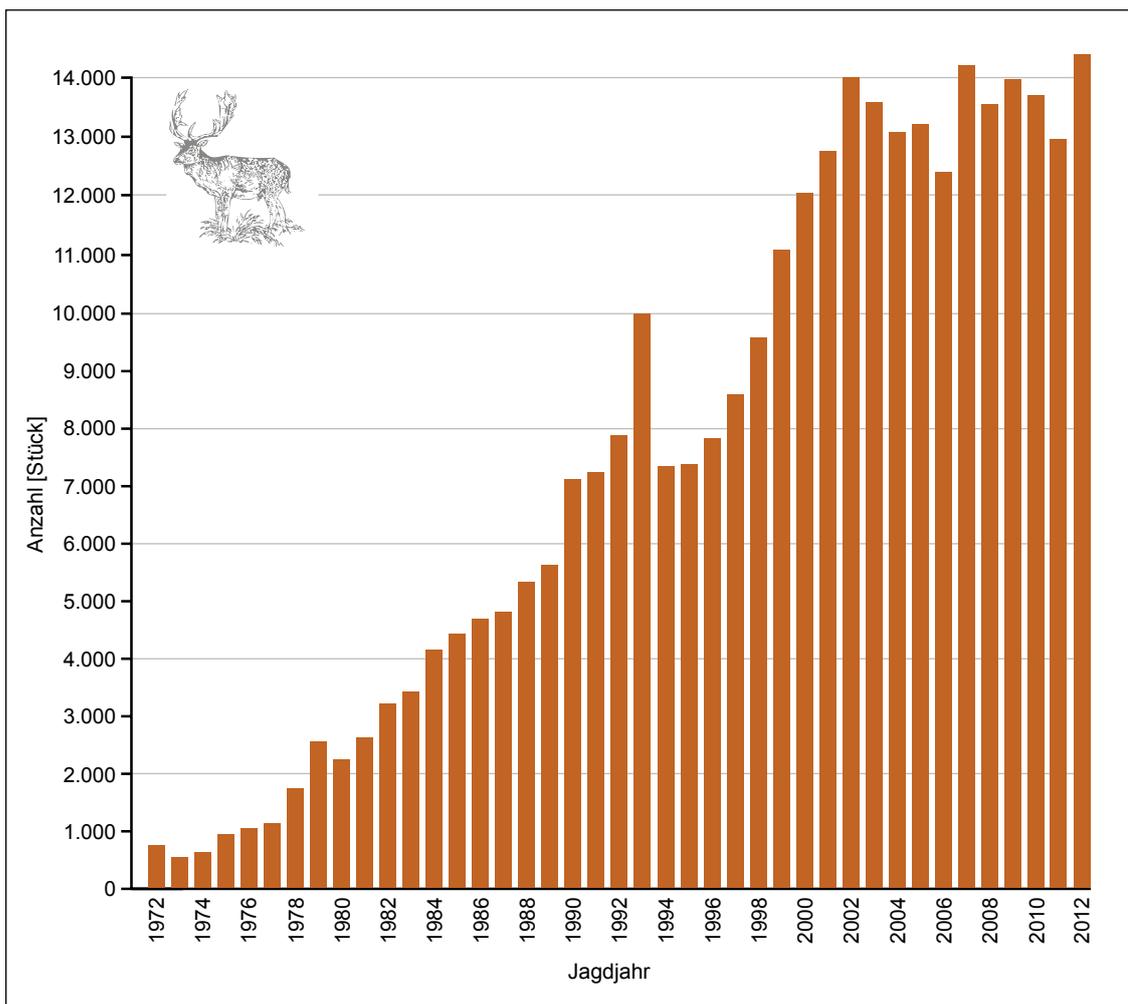


Abb. 12: Streckenentwicklung des Damwildes im Land Brandenburg

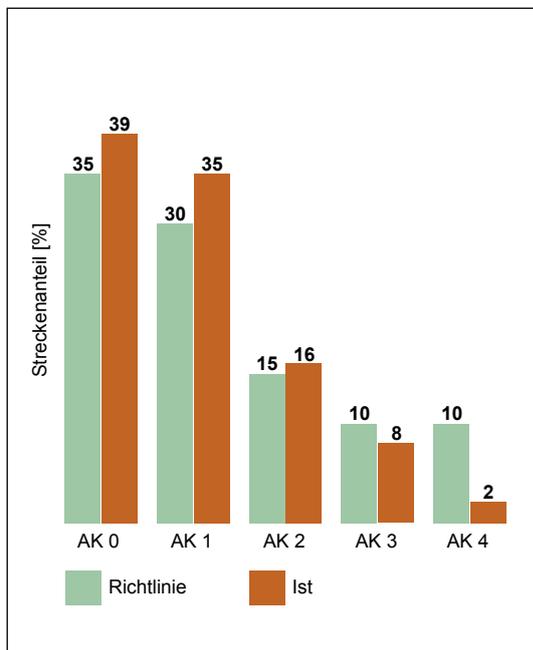


Abb.13: Altersklassenabschluss im Land Brandenburg – Damwild, männlich

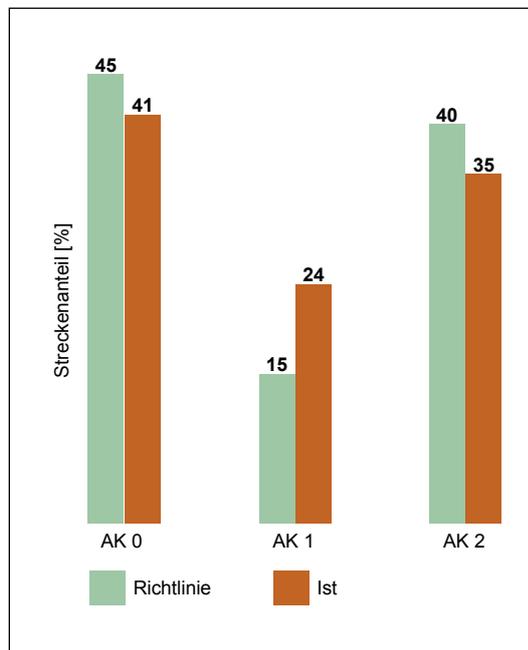


Abb.14: Altersklassenabschluss im Land Brandenburg – Damwild, weiblich

41 % nicht ganz erreicht. Dagegen erfolgte eine Übernutzung bei den Schmaltieren, deren Anteil 15% betragen sollte, tatsächlich jedoch bei 24 % liegt. Der Anteil der Alttiere an der weiblichen Damwildstrecke blieb wiederum hinter den Vorgaben zurück und erreichte 35 % gegenüber den geforderten 40 % (Abb.14).

Die Tabelle 6 gibt einen Überblick zur Struktur der Damwildstrecke Brandenburgs 2012/2013 nach Geschlecht und Altersklassen.

Tab. 6: Damwildstrecke im Jagdjahr 2012/2013

Landkreise und kreisfreie Städte	Jahresstrecke Summe [Stück]	männlich [nach Altersklassen]										weiblich [nach Altersklassen]					Fallwild Summe [Stück]																																																																																					
		Summe		%		%		%		%		Summe		%		%																																																																																						
		[Stück]	%	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97
Barnim	946	398	42,1	158	39,7	162	40,7	42	10,6	20	5,0	16	4,0	540	57,1	213	39,4	114	21,1	213	39,4	8																																																																																
Dahme-Spreewald	104	57	54,8	19	33,3	26	45,6	11	19,3	1	1,8	0	0,0	45	43,3	15	33,3	15	33,3	15	33,3	2																																																																																
Elbe-Elster	32	5	15,6	1	20,0	3	60,0	1	20,0	0	0,0	0	0,0	26	81,3	6	23,1	6	23,1	14	53,8	1																																																																																
Havelland	374	145	38,8	53	36,6	45	31,0	18	12,4	21	14,5	8	5,5	218	58,3	98	45,0	55	25,2	65	29,8	11																																																																																
Märkisch-Oderland	73	29	39,7	10	34,5	12	41,4	3	10,3	4	13,8	0	0,0	44	60,3	20	45,5	4	9,1	20	45,5	0																																																																																
Oberhavel	3.880	1.580	40,7	658	41,6	562	35,6	226	14,3	83	5,3	51	3,2	2.265	58,4	910	40,2	552	24,4	803	35,5	35																																																																																
Oberspreewald-Lausitz	111	49	44,1	21	42,9	17	34,7	3	6,1	8	16,3	0	0,0	62	55,9	26	41,9	16	25,8	20	32,3	0																																																																																
Oder-Spree	9	6	66,7	3	50,0	3	50,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	3	33,3	0	0,0	2	66,7	1	33,3	0																																																																																
Ostprignitz-Ruppin	808	401	49,6	111	27,7	160	39,9	79	19,7	38	9,5	13	3,2	402	49,8	166	41,3	110	27,4	126	31,3	5																																																																																
Potsdam-Mittelmark	4.333	1.567	36,2	633	40,4	465	29,7	293	18,7	151	9,6	25	1,6	2.567	59,2	1.052	41,0	536	20,9	979	38,1	199																																																																																
Prignitz	120	56	46,7	16	28,6	24	42,9	7	12,5	9	16,1	0	0,0	60	50,0	23	38,3	22	36,7	15	25,0	4																																																																																
Spree-Neiße	103	39	37,9	12	30,8	13	33,3	6	15,4	7	17,9	1	2,6	64	62,1	22	34,4	17	26,6	25	39,1	0																																																																																
Teltow-Fläming	342	146	42,7	71	48,6	43	29,5	19	13,0	10	6,8	3	2,1	190	55,6	73	38,4	48	25,3	69	36,3	6																																																																																
Uckermark	3.113	1.293	41,5	489	37,8	475	36,7	212	16,4	88	6,8	29	2,2	1.794	57,6	753	42,0	464	25,9	577	32,2	26																																																																																
Brandenburg a. d. Havel	2	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	2	100,0	1	50,0	1	50,0	0	0,0	0																																																																																
Cottbus	5	3	60,0	1	33,3	2	66,7	0	0,0	0	0,0	0	0,0	2	40,0	1	50,0	0	0,0	1	50,0	0																																																																																
Frankfurt (Oder)	2	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	2	100,0	0	0,0	2	100,0	0	0,0	0																																																																																
Potsdam	0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0																																																																																
Land Brandenburg	14.357	5774	40,2	2.256	39,1	2.012	34,8	920	15,9	440	7,6	146	2,5	8.286	57,7	3.379	40,8	1.964	23,7	2.943	35,5	297																																																																																
dav. Verwaltungsjagd	2.948	1.279	43,4	444	34,7	594	46,4	168	13,1	51	4,0	22	1,7	1.638	55,6	583	35,6	391	23,9	664	40,5	31																																																																																
Vorgaben der gemeins. Richtlinie der Länder Bbg. und M-V [%]		zwischen 40 und 30		35		30			15		10		10	zwischen 60 und 70			45		15		40																																																																																	

6.3 Analyse der Muffelwildstrecke

Im Jagdjahr 2012/2013 wurden in Brandenburg 751 Mufflons gestreckt. Das Ergebnis bedeutet ein Streckenminus von 16% gegenüber dem Vorjahr (Abb. 15). Nur in Thüringen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen wurde mehr Muffelwild gestreckt.

Mit 314 erlegten Widdern und 408 Schafen konnten die Vorgaben bezüglich des Geschlechterverhältnisses der Strecke einigermaßen eingehalten werden.

Im Altersklassenabschuss wird im männlichen Streckenteil ein Verhältnis von je 50% Wild der Altersklassen 0 und 1 sowie Wild der Altersklassen 2 und 3 gefordert. Das Jagdjahr 2012/2013 konnte diese Anforderungen der

Hegerichtlinie im Landesmaßstab nicht erfüllen, wie Abbildung 16 verdeutlicht. Es wurden zu viele Widder der Altersklassen 2 und 3 sowie zu wenig Jungwild (AK 0 und 1) erlegt.

Im weiblichen Streckenteil wurde landesweit mehr Jungwild erlegt (58%), als die Hegerichtlinie vorsieht (50%). In der Altersklasse 2 erreichen die 172 erlegten Altschafe einen Anteil von 42% (gefordert sind hier ebenfalls 50%) (Abb. 17).

Die meisten Mufflons konnten in den Landkreisen Oberhavel und der Uckermark erlegt werden.

Die Tabelle 7 gibt einen Überblick zur Struktur der Muffelwildstrecke 2012/2013 nach Geschlecht und Altersklassen.

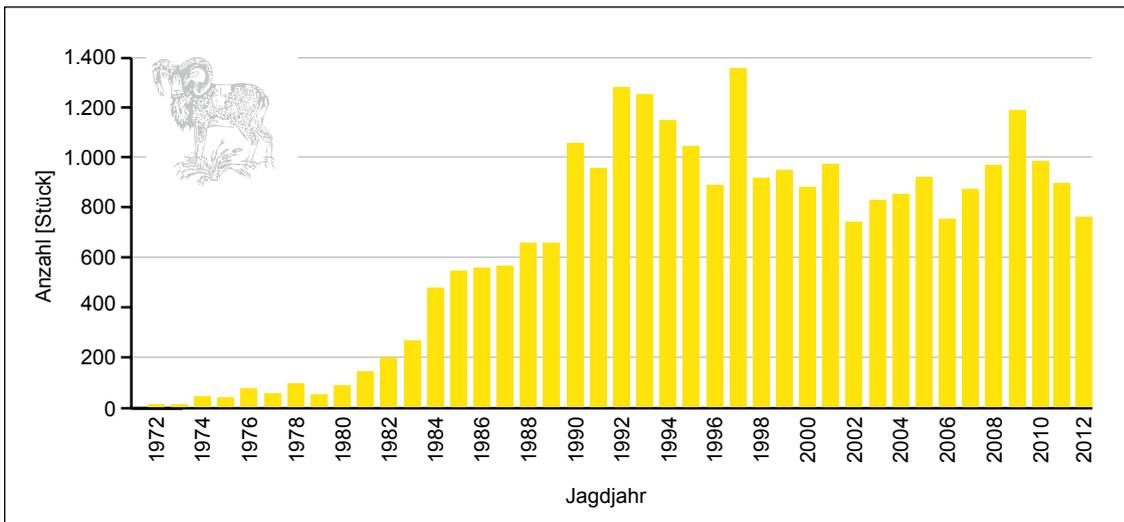


Abb. 15: Streckenentwicklung des Muffelwildes im Land Brandenburg

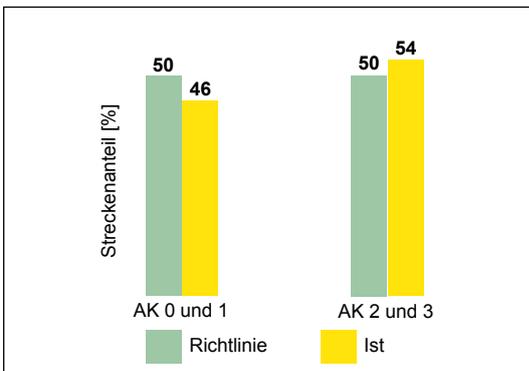


Abb. 16: Altersklassenabschuss im Land Brandenburg – Muffelwild, männlich

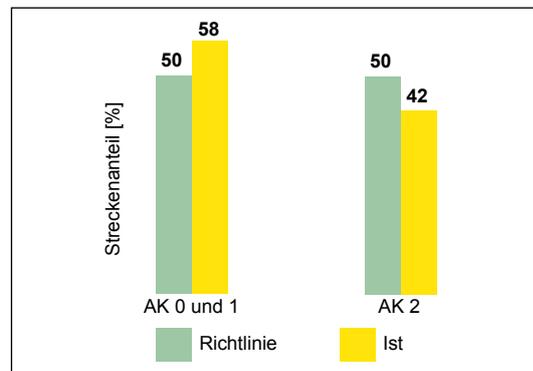


Abb. 17: Altersklassenabschuss im Land Brandenburg – Muffelwild, weiblich

Tab. 7: Muffelwildstrecke im Jagdjahr 2012/2013

Landkreise und kreisfreie Städte	Jahresstrecke Summe [Stück]	männlich [nach Altersklassen]						weiblich [nach Altersklassen]						Fallwild Summe [Stück]						
		Summe		%		%		Summe		%		%								
		[Stück]	%	0	1	2	3	3	2	1	0	0	1		2	%				
Barnim	18	11	61,1	2	18,2	4	36,4	2	18,2	3	27,3	7	38,9	2	28,6	2	28,6	3	42,9	0
Dahme-Spreewald	15	8	53,3	4	50,0	1	12,5	3	37,5	0	0,0	7	46,7	1	14,3	1	14,3	5	71,4	0
Elbe-Elster	111	52	46,8	12	23,1	5	9,6	32	61,5	3	5,8	49	44,1	18	36,7	8	16,3	23	46,9	10
Havelland	48	19	39,6	9	47,4	1	5,3	6	31,6	3	15,8	29	60,4	12	41,4	6	20,7	11	37,9	0
Märkisch-Oderland	6	4	66,7	1	25,0	0	0,0	1	25,0	2	50,0	2	33,3	1	50,0	0	0,0	1	50,0	0
Oberhavel	209	64	30,6	19	29,7	18	28,1	16	25,0	11	17,2	142	67,9	46	32,4	39	27,5	57	40,1	3
Oberspreewald-Lausitz	0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0
Oder-Spree	30	12	40,0	4	33,3	5	41,7	3	25,0	0	0,0	12	40,0	4	33,3	2	16,7	6	50,0	6
Ostprignitz-Ruppin	61	20	32,8	5	25,0	4	20,0	7	35,0	4	20,0	38	62,3	11	28,9	9	23,7	18	47,4	3
Potsdam-Mittelmark	5	3	60,0	2	66,7	0	0,0	1	33,3	0	0,0	2	40,0	1	50,0	1	50,0	0	0,0	0
Prignitz	43	19	44,2	6	31,6	1	5,3	7	36,8	5	26,3	24	55,8	8	33,3	7	29,2	9	37,5	0
Spree-Neiße	1	1	100,0	0	0,0	1	100,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0
Teltow-Fläming	49	28	57,1	3	10,7	4	14,3	17	60,7	4	14,3	19	38,8	4	0,0	9	0,0	6	31,6	2
Uckermark	154	72	46,8	22	30,6	12	16,7	22	30,6	16	22,2	77	50,0	25	32,5	19	24,7	33	42,9	5
Brandenburg a. d. Havel	0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0
Cottbus	0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0
Frankfurt (Oder)	0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0
Potsdam	1	1	100,0	0	0,0	0	0,0	1	100,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0
Land Brandenburg	751	314	41,8	89	28,3	56	17,8	118	37,6	51	16,2	408	54,3	133	32,6	103	25,2	172	42,2	29
dav. Verwaltungsjagd	133	46	34,6	17	37,0	7	15,2	13	28,3	9	19,6	82	61,7	15	18,3	19	23,2	48	58,5	5
Vorgaben der gemeins. Richtlinie der Länder Bbg. und M-V [%]					50				50				zwischen 55 und 70		50			50		

6.4 Analyse der Rehwildstrecke

Für das Land Brandenburg stehen im Jagdjahr 2012/2013 insgesamt 73.875 Stück Rehwild zu Buche. Das sind 9% mehr als im Vorjahr und die höchste jemals erreichte Strecke des Landes (Abb. 18). Die größten Anteile daran besitzen die Landkreise Uckermark und Ostprignitz-Ruppin. Die diesjährige Rehwildstrecke ist zugleich die höchste in Ostdeutschland, sie hat einen Anteil von 6% an der Rehwildstrecke der Bundesrepublik. Bei der Beurteilung der Strecke nach dem Geschlechterverhältnis setzt sich ein alt bekanntes Problem fort: Zwar wurden im Landesmaßstab mehr Ricken als Böcke erlegt,

aber wie in den Vorjahren ist der in der Hege-richtlinie angestrebte männliche Streckenanteil von maximal 45% wiederum noch überboten worden (48%), während der geforderte Mindestanteil von 55% weiblichem Wild nicht erreicht werden konnte (50%). Sicher ist die Streckenerhöhung ein positives Zeichen für die Bemühungen um eine Reduzierung der Rehwildbestände (besonders im Wald). Dennoch bleibt der Kritikpunkt, auch in diesem Jagdjahr kein Mittel gefunden zu haben, um eine ausreichend hohe Zahl weiblichen Wildes zu erlegen, damit sich im lebenden Rehwildbestand das Geschlechterverhältnis nicht noch weiter verschiebt und die Reduzierungsbemühungen scheitern.

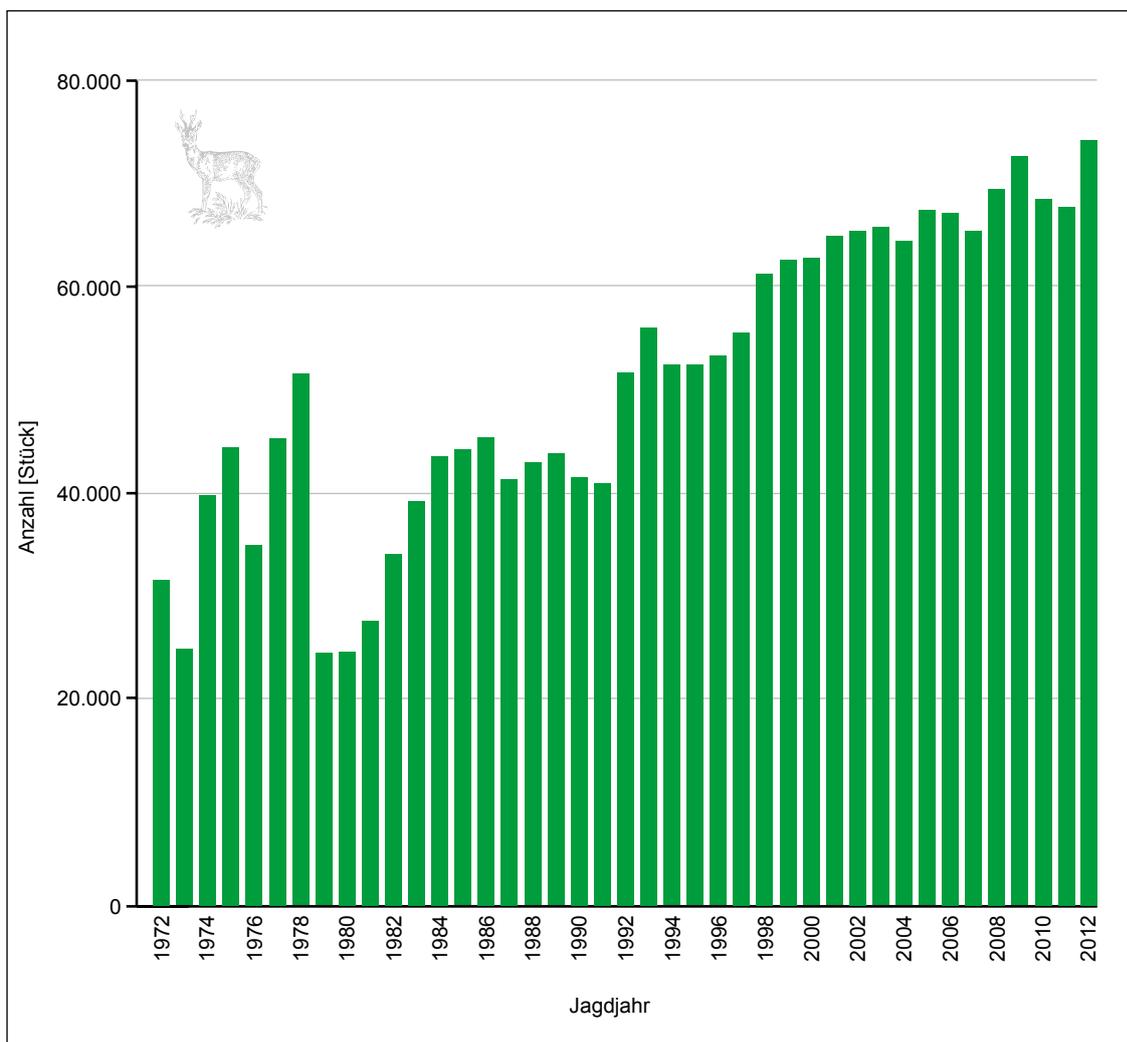


Abb. 18: Streckenentwicklung des Rehwildes im Land Brandenburg

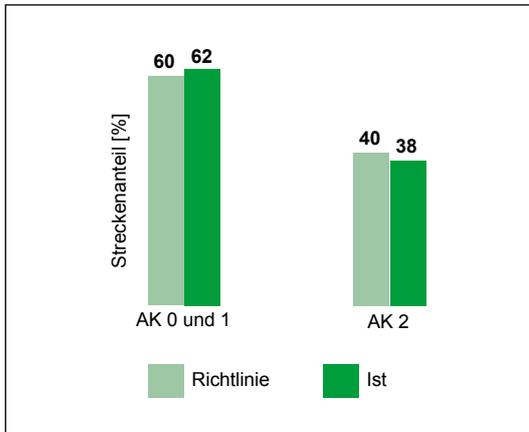


Abb. 19: Altersklassenabschuss im Land Brandenburg – Rehwild, männlich

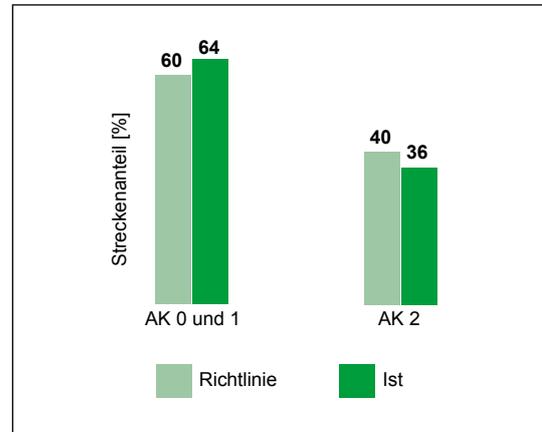


Abb. 20: Altersklassenabschuss im Land Brandenburg – Rehwild, weiblich

Der getätigte Altersklassenabschuss dokumentiert hingegen eine hohe Übereinstimmung mit den vorgegebenen Anteilen. Danach sollte sowohl männliches als auch weibliches Jungwild (Altersklassen 0 und 1) jeweils 60 % Anteil an der Strecke besitzen. Dieser Anteil wurde bei beiden Geschlechtern realisiert. Auch die Anteile von Böcken und Ricken in der Altersklasse 2 entsprechen mit 38 bzw. 36 % annähernd den Anforderungen (jeweils 40 %) (Abb. 19 und 20).

Die Tabelle 8 gibt einen Überblick zur Struktur der Rehwildstrecke 2012/2013 nach Geschlecht und Altersklassen.

6.5 Analyse der Schwarzwildstrecke

Im Jagdjahr 2012/2013 betrug die Schwarzwildstrecke insgesamt 71.837 Stück. Das waren 18% mehr Sauen als im Vorjahr. Mit fast 10.000 erlegten Sauen hat der Landkreis Uckermark den höchsten Anteil daran (14%). Nur in Rheinland-Pfalz und Hessen war die Schwarzwildstrecke noch höher. Brandenburg trägt mit 11% zur Schwarzwildstrecke Deutschlands bei.

Im Gegensatz zu den Strecken der anderen Schalenwildarten wurden und werden in Brandenburg beim Schwarzwild seit Jahren mehr männliche als weibliche Sauen erlegt. Daran änderte sich auch im zurückliegenden Jagdjahr nichts, die Strecke besteht aus 38.179 männlichen und nur 33.087 weiblichen Stücken Schwarzwild.

Die Analyse des Altersklassenabschlusses der Schwarzwildstrecke erbringt folgende Ergebnisse: Gefordert wird ein Jungwildanteil von mindestens 80% an der Gesamtstrecke. Frischlinge und Überläufer beiderlei Geschlechts erreichten zusammen einen Anteil von 89%, wobei der Anteil an Frischlingen deutlich über dem Anteil an Überläufern liegt. Sowohl bei Frischlingen als auch noch deutlicher bei Überläufern lag der Anteil männlicher Sauen über dem Anteil der weiblichen Sauen.

Der Anteil an Keilern (AK 2) sollte 5% an der Gesamtstrecke nicht übersteigen und die realisierte Keilerstrecke hat 2012/2013 genau diesen Anteil erreicht. Demgegenüber konnte das in den letzten Jagdjahren bereits aufgetretene Defizit im Bachenabschuss auch im Berichtszeitraum nicht überwunden werden. Mit einem Anteil von 5% an der Gesamtstrecke wurden die Vorgaben (mindestens 10%) wiederum deutlich verfehlt (Abb. 22).

Die Tabelle 9 gibt einen Überblick zur Struktur der Schwarzwildstrecke Brandenburgs 2012/2013 nach Geschlecht und Altersklassen.

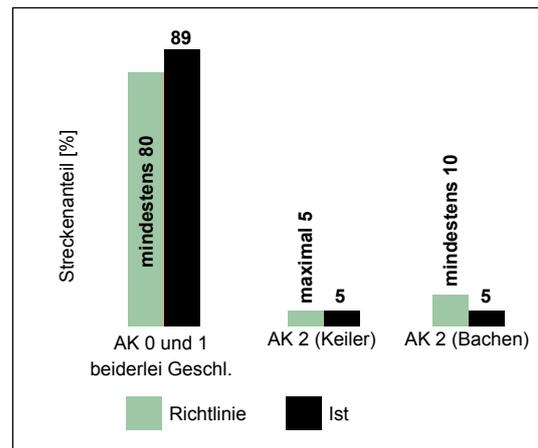


Abb. 22: Altersklassenabschuss im Land Brandenburg – Schwarzwild

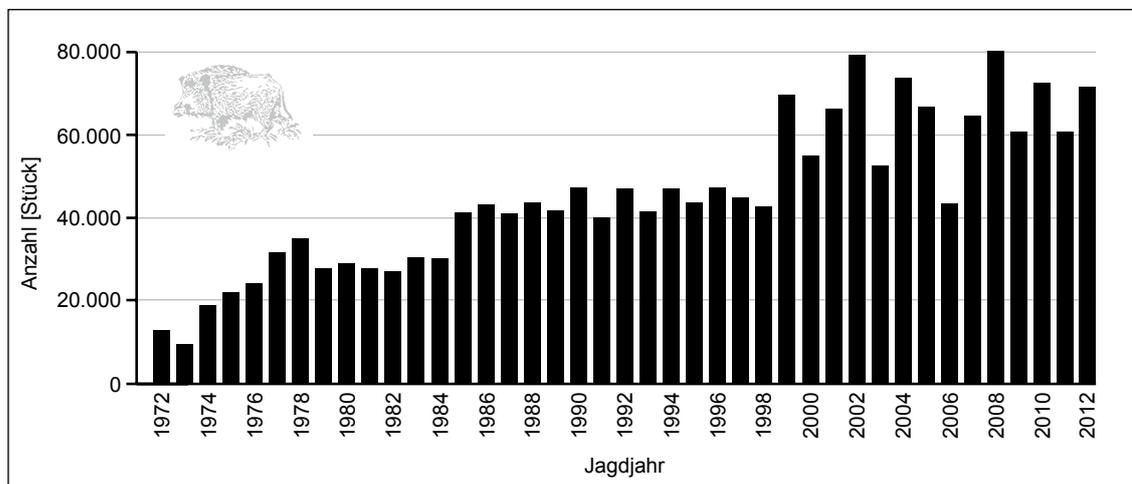


Abb. 21: Streckenentwicklung des Schwarzwildes im Land Brandenburg

Tab. 9: Schwarzwildstrecke im Jagdjahr 2012/2013

Landkreise und kreisfreie Städte	Jahresstrecke	männlich [nach Altersklassen]						weiblich [nach Altersklassen]						Fallwild				
		Summe		1		2		Summe		0		1			2			
		[Stück]	%	[Stück]	%	[Stück]	%	[Stück]	%	[Stück]	%	[Stück]	%		[Stück]	%		
Barnim	4.175	2.245	53,8	984	43,8	1.048	46,7	213	9,5	1.903	45,6	922	48,4	784	41,2	197	10,4	27
Dahme-Spreewald	4.783	2.542	53,1	1.036	40,8	1.202	47,3	304	12,0	2.211	46,2	1.057	47,8	947	42,8	207	9,4	30
Elbe-Elster	4.141	2.217	53,5	924	41,7	1.011	45,6	282	12,7	1.893	45,7	867	45,8	820	43,3	206	10,9	31
Havelland	4.572	2.343	51,2	1.090	46,5	1.061	45,3	192	8,2	2.181	47,7	1.124	51,5	762	34,9	295	13,5	48
Märkisch-Oderland	6.475	3.447	53,2	1.599	46,4	1.514	43,9	334	9,7	2.991	46,2	1.497	50,1	1.207	40,4	287	9,6	37
Oberhavel	4.669	2.522	54,0	1.077	42,7	1.164	46,2	281	11,1	2.110	45,2	1.078	51,1	817	38,7	215	10,2	37
Oberspreewald-Lausitz	4.010	2.082	51,9	769	36,9	1.038	49,9	275	13,2	1.896	47,3	806	42,5	886	46,7	204	10,8	32
Oder-Spree	5.056	2.766	54,7	1.160	41,9	1.324	47,9	282	10,2	2.248	44,5	1.071	47,6	948	42,2	229	10,2	42
Ostprignitz-Ruppin	4.395	2.355	53,6	1.103	46,8	1.030	43,7	222	9,4	2.017	45,9	1.030	51,1	763	37,8	224	11,1	23
Potsdam-Mittelmark	4.876	2.559	52,5	1.180	46,1	1.101	43,0	278	10,9	2.265	46,5	1.146	50,6	889	39,2	230	10,2	52
Prignitz	3.488	1.832	52,5	1.027	56,1	618	33,7	187	10,2	1.640	47,0	938	57,2	521	31,8	181	11,0	16
Spree-Neiße	4.447	2.382	53,6	929	39,0	1.335	56,0	118	5,0	2.017	45,4	862	42,7	1.006	49,9	149	7,4	48
Teltow-Fläming	4.957	2.634	53,1	1.147	43,5	1.175	44,6	312	11,8	2.240	45,2	1.060	47,3	964	43,0	216	9,6	83
Uckermark	9.944	5.262	52,9	2.593	49,3	2.072	39,4	597	11,3	4.638	46,6	2.429	52,4	1.717	37,0	492	10,6	44
Brandenburg a. d. Havel	547	290	53,0	151	52,1	117	40,3	22	7,6	246	45,0	122	49,6	98	39,8	26	10,6	11
Cottbus	212	107	50,5	39	36,4	60	56,1	8	7,5	103	48,6	44	42,7	50	48,5	9	8,7	2
Frankfurt (Oder)	582	302	51,9	136	45,0	146	48,3	20	6,6	273	46,9	130	47,6	122	44,7	21	7,7	7
Potsdam	508	292	57,5	150	51,4	119	40,8	23	7,9	215	42,3	116	54,0	80	37,2	19	8,8	1
Land Brandenburg	71.837	38.179	53,1	17.094	44,8	17.135	44,9	3.950	10,3	33.087	46,1	16.299	49,3	13.381	40,4	3.407	10,3	571
dav. Verwaltungsjagd	7.011	3.442	49,1	1.814	52,7	1.395	40,5	233	6,8	3.514	50,1	1.905	54,2	1.193	33,9	416	11,8	55
Vorgaben der gemeins. Richtlinie der Länder Bbg. u. M-V [%]										mindestens 80 % des Gesamtabschlusses = Akl. 0 und 1 beiderlei Geschlechts								
										maximal 5 % des Gesamtabschlusses = Akl. 2 (Keiler)								
										mindestens 10 % des Gesamtabschlusses = Akl. 2 (Bachen)								

6.6 Verwaltungsjagd

Die Fläche der vom Land Brandenburg bewirtschafteten Jagdbezirke betrug im Jagdjahr 2012/2013 insgesamt 274.237 ha, das sind ca. 10% der Jagdflächen Brandenburgs. Hier konnten im Berichtszeitraum 22.775 Stück Schalenwild erlegt werden, was einen Anteil von 13% an der Gesamtschalenwildstrecke des Landes ausmacht. Damit wurden aktuell 8 Stück Schalenwild pro 100 Hektar Jagdfläche in der Verwaltungsjagd erlegt, im Jagdjahr 2000/2001 waren es noch 6 Stück pro 100 Hektar.

Im Einzelnen gab es folgende Streckenergebnisse:

Schalenwildart	Strecke [Stück]
Rotwild	2.180
Damwild	2.948
Muffelwild	133
Rehwild	10.503
Schwarzwild	7.011

Die Rotwildstrecke von 2.180 Stück (22% der Landesstrecke) weist ein Geschlechterverhältnis von 42% männlichen zu 56%

weiblichen Stücken auf (dazu 2% Fallwild beiderlei Geschlechts). Innerhalb des männlichen wie des weiblichen Streckenteils wurden die anzustrebenden Altersklassenanteile nur annähernd eingehalten. Hirschkälber erreichten in den Verwaltungsjagdbezirken den geforderten Anteil ihrer Altersklasse von 45%, der Landesdurchschnitt betrug zum Vergleich nur 37%. Die Anteile der Spießler und jungen Hirsche (Altersklassen 1 und 2) liegen mit 32 bzw. 17% mehr oder weniger deutlich über den von der Hegerichtlinie geforderten Anteilen. Dafür blieb der Anteil an reifen Hirschen der Altersklasse 4 mit 3% noch deutlicher als in der Landesstrecke (5%) unterhalb der Möglichkeiten (10%). Innerhalb des weiblichen Streckensegmentes erreichten die Wildkälber nur einen Streckenanteil von 40%, während die Schmaltiere mit einem Anteil von 21% über den in der Hegerichtlinie geforderten Anteilen rangieren. Eine „Punktlandung“ stellt der Alttierabschuss in der Verwaltungsjagd dar – diese Altersklasse erreichte exakt 40% Streckenanteil (Tab. 5). Einen Überblick zur Entwicklung der Rotwildstrecke seit dem Jagdjahr 2000/2001 in den Verwaltungsjagdbezirken des Landes Brandenburg gibt Abbildung 23.

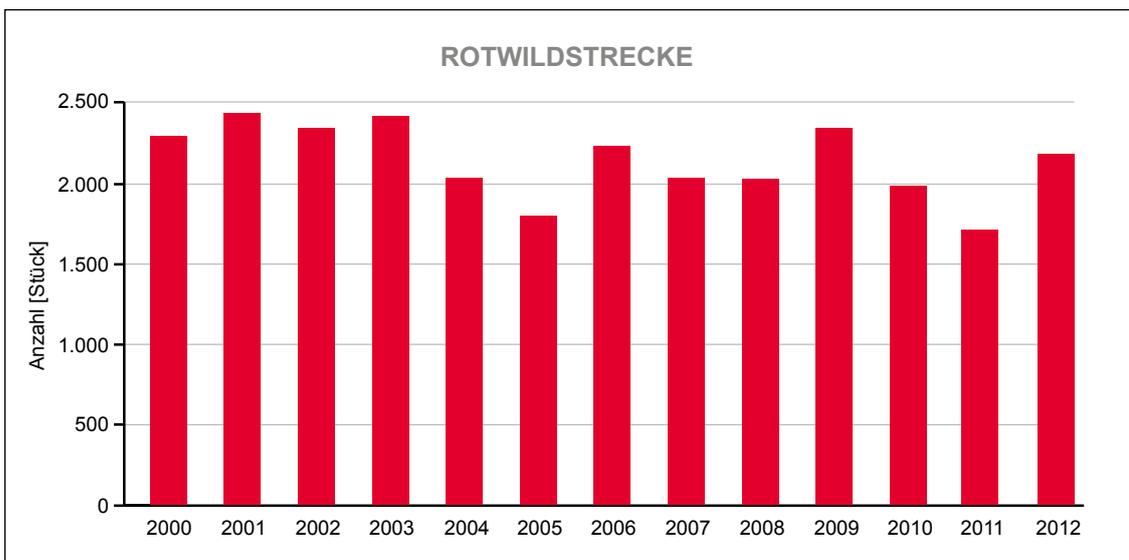


Abb. 23: Entwicklung der Rotwildstrecke in den Verwaltungsjagdbezirken zwischen den Jagdjahren 2000/2001 und 2012/2013

21 % der Damwildstrecke des Landes Brandenburg wurde in den Verwaltungsjagdbezirken realisiert. Das Geschlechterverhältnis der Strecke beträgt 44 : 56. Die Altersklasse der Hirschkalber erreicht den in der Hege-richtlinie geforderten Anteil von 35 %, die der Spießler liegt mit 46 % deutlich oberhalb der Anforderungen (30 %), dafür fielen zu wenige junge und mittelalte Hirsche (Altersklassen 2 und 3). Ähnlich wie im Landesdurchschnitt konnte der Anteil reifer Hirsche bei Weitem nicht erreicht werden. Im weiblichen Streckensektor blieb der realisierte Kälberabschuss mit 36 % hinter den Anforderungen (45 %) zurück, der Anteil der Schmaltiere lag dagegen mit 24 % recht deutlich über dem geforderten Anteil von 15 %. Wie beim Rotwild konnte auch beim weiblichen Damwild in der Altersklasse 2 der geforderte Anteil von 40 % erbracht werden (Tab. 6). Einen Überblick zur Entwicklung der Damwildstrecke seit dem Jagdjahr 2000/2001 in den Verwaltungsjagdbezirken des Landes Brandenburg gibt Abbildung 24.

An der Muffelwildstrecke des Landes Brandenburg hatte die Verwaltungsjagd im Jagdjahr 2012/2013 mit 133 erlegten Mufflons einen Anteil von 18 %. Dabei überwog der

Abschuss weiblicher Tiere deutlich (62 %). Die Vorgaben im Altersklassenabschuss des männlichen Streckensegments konnten annähernd eingehalten werden (52 % in den Altersklassen 0 und 1 sowie 48 % in den Altersklassen 2 und 3). Im weiblichen Streckensegment wurde ein Anteil von 42 % Jungwild und 59 % Altschafen erreicht (Tab. 7). Einen Überblick zur Entwicklung der Muffelwildstrecke seit dem Jagdjahr 2000/2001 in den Verwaltungsjagdbezirken des Landes Brandenburg gibt Abbildung 25.

Die Rehwildstrecke betrug in den Verwaltungsjagdbezirken insgesamt 10.503 Stück, was eine Streckensteigerung von 44 % gegenüber dem Vorjahr darstellt. Sie hat damit einen Anteil von 14 % an der Rehwildstrecke des Landes. Dabei wurden 55 Ricken mehr als Böcke erlegt, woraus ein Verhältnis von 50 : 50 im Geschlechterabschuss resultiert. Die Altersklassenstruktur der Strecke entsprach weitgehend der angestrebten prozentualen Aufteilung (Tab. 8).

Einen Überblick zur Entwicklung der Rehwildstrecke seit dem Jagdjahr 2000/2001 in den Verwaltungsjagdbezirken des Landes Brandenburg gibt Abbildung 26.

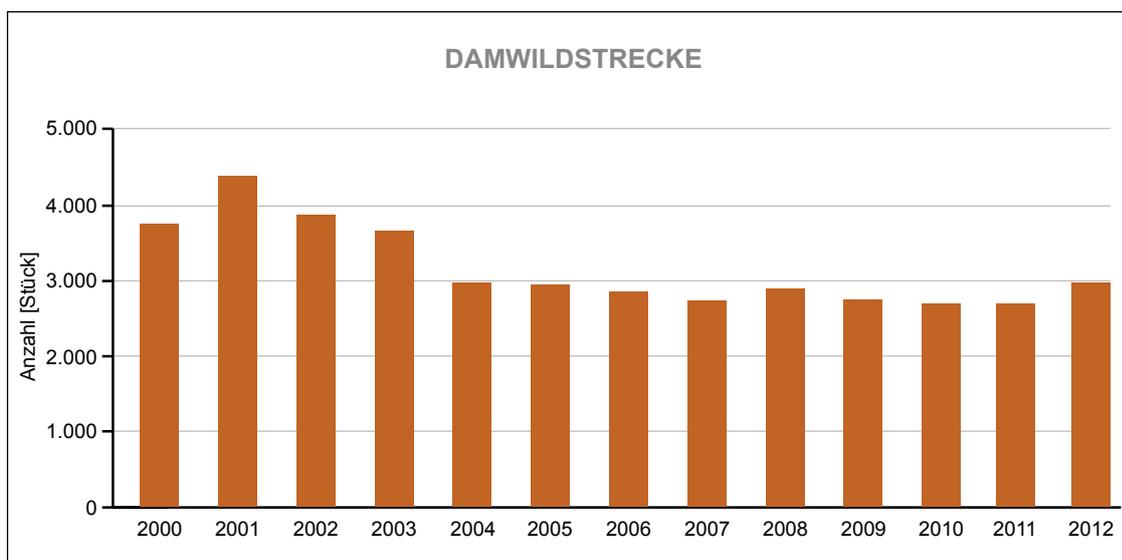


Abb. 24: Entwicklung der Damwildstrecke in den Verwaltungsjagdbezirken zwischen den Jagdjahren 2000/2001 und 2012/2013

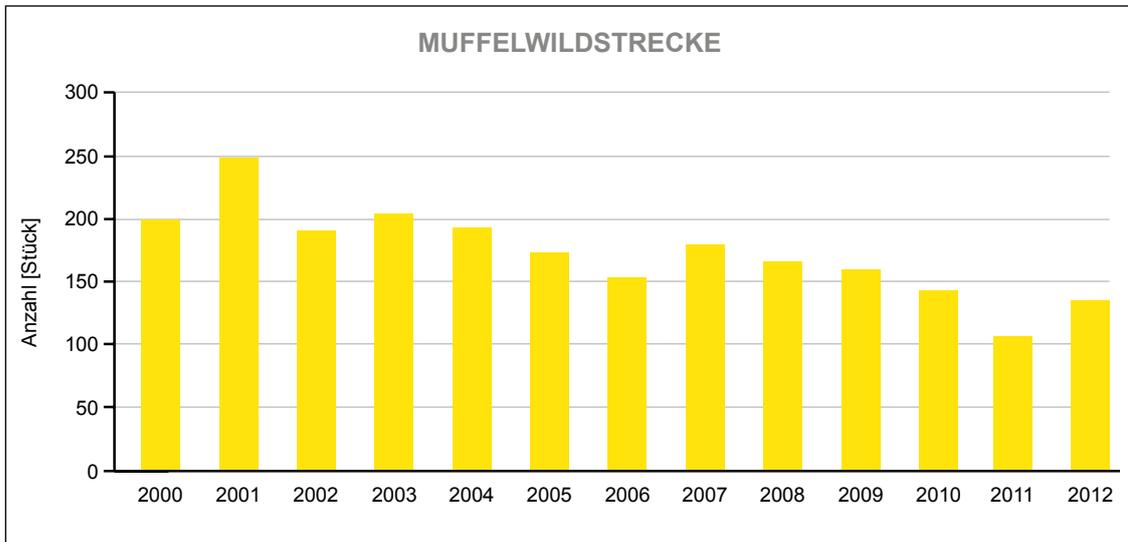


Abb. 25: Entwicklung der Muffelwildstrecke in den Verwaltungsjagdbezirken zwischen den Jagdjahren 2000/2001 und 2012/2013

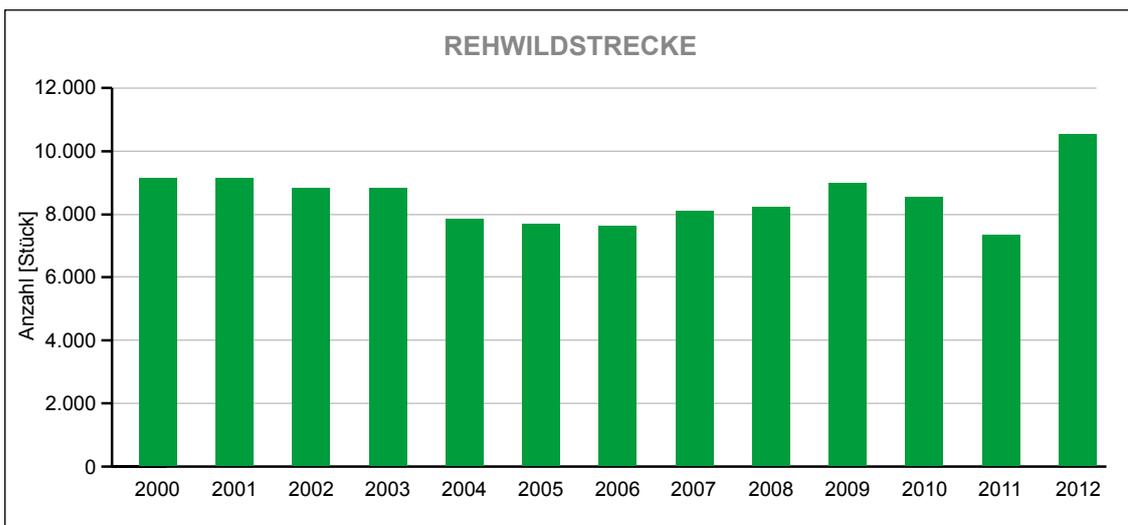


Abb. 26: Entwicklung der Rehwildstrecke in den Verwaltungsjagdbezirken zwischen den Jagdjahren 2000/2001 und 2012/2013

Mit 7.011 erlegten Sauen hatte die Verwaltungsjagd im Berichtszeitraum einen Anteil von 10% an der Schwarzwildstrecke Brandenburgs. Dabei wurden 72 weibliche Sauen mehr gestreckt als männliche. Mit einem Anteil von 90% der Altersklassen 0 und 1 beiderlei Geschlechts an der Gesamtstrecke werden die verordneten Vorgaben hinsichtlich des Jungwildabschlusses vorbildlich erfüllt. Der angestrebte Anteil an Bachen (Altersklasse 2) von mindestens 10% wurde dagegen mit

6% wiederum verfehlt (Tab. 9). Einen Überblick zur Entwicklung der Schwarzwildstrecke seit dem Jagdjahr 2000/2001 in den Verwaltungsjagdbezirken des Landes Brandenburg gibt Abbildung 27.

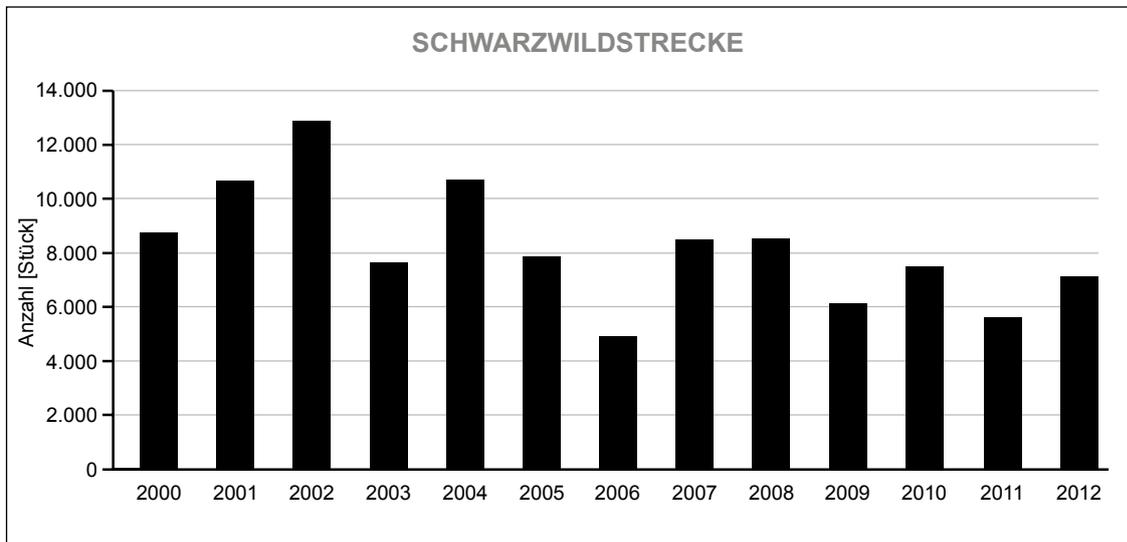


Abb. 27: Entwicklung der Schwarzwildstrecke in den Verwaltungsjagdbezirken zwischen den Jagdjahren 2000/2001 und 2012/2013

Unfallwildstatistik (Schalenwild) im Land Brandenburg

Der Analyse von Unfallwildzahlen beim Schalenwild im Land Brandenburg liegen die statistischen Angaben der unteren Jagdbehörden (einschließlich des Landesbetriebes Forst Brandenburg) zugrunde.

Zwischen den Jagdjahren 1996/1997 und 1999/2000 stieg die Zahl des im Straßenverkehr verunfallten Schalenwildes stetig an. Seit dem Jagdjahr 2000/2001 hat sich diese Tendenz umgekehrt. Für die Jagdjahre 2004/2005 und 2005/2006 liegen keine Angaben über Unfallwild vor. Ab dem Jagdjahr 2006/2007 sind die Unfallwildzahlen wieder angestiegen. In den letzten fünf Jagdjahren blieb die Zahl der Wildunfälle auf hohem Niveau relativ konstant. Kontinuierlich gesunken ist seit dem Jagdjahr 1996/1997 der prozentuale Anteil des Unfallwildes an der gesamten Schalenwildstrecke des Landes. Lag er zum Ende der 1990er-Jahre noch bei 9%, so sank

der Anteil zwischen 2000 und 2006 von 8 auf 6% ab. Auch gegenwärtig beträgt der Anteil des Schalenwildes, was durch Verkehrsunfälle getötet wurde, 6% an der gesamten Schalenwildstrecke Brandenburgs.

Die Ergebnisse der Analyse zu den Unfallwildzahlen sind in Tabelle 10 und in Abbildung 28 enthalten.

Das Rehwild ist mit einem jährlichen Anteil von etwa 70% die am häufigsten an Unfällen beteiligte Schalenwildart. Es folgt das Schwarzwild mit jährlichen Anteilen um 25%. Im Jagdjahr 2012/2013 sind insgesamt 11.064 Stück Schalenwild auf Brandenburgs Straßen bei Unfällen getötet und statistisch erfasst worden. Die meisten Verkehrsverluste meldeten die Landkreise Oder-Spree, Potsdam-Mittelmark und Spree-Neiße (Tab. 11).

Tab. 10: Entwicklung der Unfallwildzahlen (Schalenwild) im Land Brandenburg (Angaben in Stück)

Jagdjahr	Wildart					Schalenwild
	Rotwild	Damwild	Muffelwild	Rehwild	Schwarzwild	
1996/1997	124	517	26	7.348	1.778	9.793
1997/1998	122	564	25	7.821	1.787	10.319
1998/1999	158	564	31	8.035	1.776	10.564
1999/2000	187	687	29	8.815	2.873	12.591
2000/2001	223	531	17	7.697	2.161	10.629
2001/2002	166	569	25	7.808	2.522	11.090
2002/2003	155	520	8	7.659	2.328	10.670
2003/2004	159	434	19	7.257	1.670	9.539
2004/2005	keine Angaben					
2005/2006	keine Angaben					
2006/2007	181	211	19	6.045	1.818	8.274
2007/2008	125	460	20	6.269	2.511	9.385
2008/2009	159	449	6	7.608	2.982	11.204
2009/2010	146	657	33	8.774	2.007	11.617
2010/2011	126	440	25	7.982	2.766	11.339
2011/2012	177	387	39	7.728	2.154	10.485
2012/2013	252	405	15	7.897	2.495	11.064

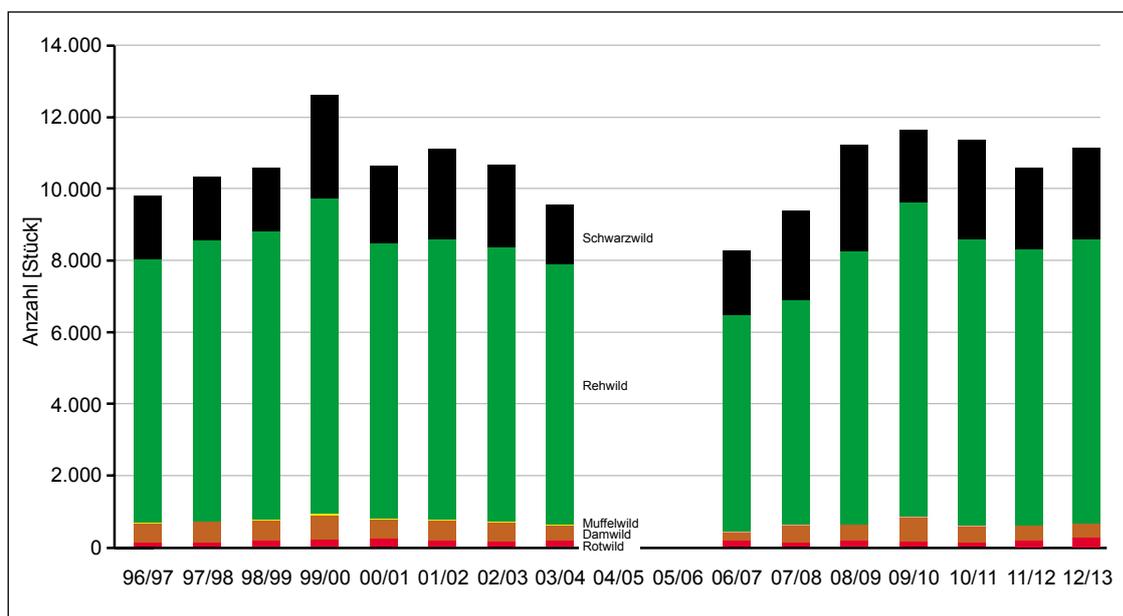


Abb. 28: Entwicklung der Unfallwildzahlen von 1996/1997 bis 2012/2013 im Land Brandenburg (Anteile der Schalenwildarten)

Tab. 11: Unfallwildzahlen des Jagdjahres 2012/2013 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Brandenburgs

Landkreise und kreisfreie Städte	Unfallwild [Stück]				
	Rotwild	Damwild	Muffelwild	Rehwild	Schwarzwild
Barnim	11	20	0	245	103
Dahme-Spreewald	21	2	0	518	144
Elbe-Elster	8	4	8	563	128
Havelland	5	12	0	500	258
Märkisch-Oderland	112	1	3	556	206
Oberhavel	11	102	0	284	143
Oberspreewald-Lausitz	8	5	0	380	220
Oder-Spree	8	6	2	778	223
Ostprignitz-Ruppin	13	17	1	637	165
Potsdam-Mittelmark	0	148	0	617	191
Prignitz	7	9	0	701	68
Spree-Neiße	28	10	0	667	211
Teltow-Fläming	6	11	1	462	204
Uckermark	14	57	0	677	142
Brandenburg a. d. Havel	0	0	0	100	35
Cottbus	0	1	0	73	7
Frankfurt (Oder)	0	0	0	69	20
Potsdam	0	0	0	70	27
Land Brandenburg	252	405	15	7.897	2.495
dav. Verwaltungsjagd	35	90	0	354	263

8 Wildschäden in der Land- und Forstwirtschaft

Die entsprechend der Verordnung über die Erhebung jagdstatistischer Daten vom 01.04.1994 ermittelten Angaben zu Wildschäden werden im Jagdbericht des Landes Brandenburg ab dem Jagdjahr 2008/2009 sowohl wildartenbezogen als auch getrennt nach Schäden im landwirtschaftlichen und im forstwirtschaftlichen Bereich ausgewiesen. Die Erfassungen erfolgen unabhängig davon, ob es tatsächlich eine Schadensmeldung, ein Feststellungsverfahren oder eine Schadensregulierung gab. Damit fließen Angaben aus vorgenommenen Schätzungen und konkrete Werte aus durchgeführten Verfahren ein.

Die Gesamtsumme aller Feldschäden (Schäden im landwirtschaftlich-gärtnerischen Bereich) beträgt im Jagdjahr 2012/2013 insgesamt 1.555.232 EUR (51% des Gesamtwildschadens), das sind 28% mehr als im Vorjahr. Im Gegensatz dazu beträgt die Summe aller forstwirtschaftlichen Schäden

1.503.693 EUR (49% des Gesamtwildschadens), das sind 13% mehr als im Vorjahr. Damit stieg der Gesamtwildschaden im Land Brandenburg auf 3.058.925 EUR an (2011/2012: 2.545.037 EUR).

Den größten Anteil an den hohen Wildschäden in der Landwirtschaft besitzt mit 44% das Schwarzwild, weitere 22% gehen auf das Konto des Rotwildes und 21% können keiner Wildart zugeordnet werden (kombinierte Wildschäden). 13% aller Feldschäden verursachte Dam-, Muffel und Rehwild.

In der Tabelle 12 sind die in den Landkreisen und kreisfreien Städten Brandenburgs ermittelten Wildschäden des Jagdjahres 2012/2013 zusammengefasst.

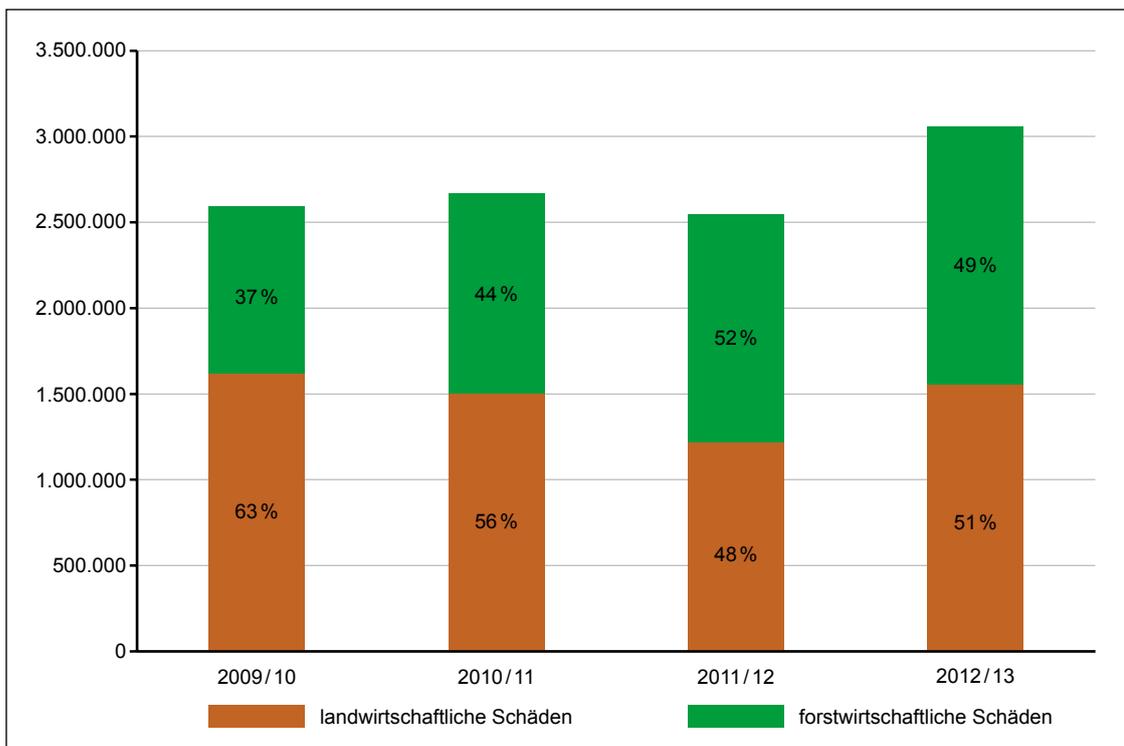


Abb. 29: Entwicklung der gemeldeten Wildschäden in der Land- und Forstwirtschaft Brandenburgs seit 2009/2010

Tab. 12: Höhe der durch Schalenwild verursachten Wildschäden im Land Brandenburg 2012/2013

Landkreise und kreisfreie Städte	Wildschaden [EUR]													
	Rotwild L	RW F	Damwild L	DW F	Muffelwild L	MW F	Rehwild L	ReW F	Feldreh L	FeldR F	Schwarzwild L	SchwW F	komb. Wildschaden L	komb. WS F
Barnim	12.240	56.700	1.650	51.100	0	0	1.200	124.300	0	0	60.010	1.500	3.075	51.200
Dahme-Spreewald	148.900	11.800	450	0	500	500	109.150	24.500	0	0	53.850	0	0	0
Elbe-Elster	17.187	6.800	0	3.000	0	3.620	2.000	21.280	0	0	30.270	0	1.150	0
Havelland	2.000	2.500	4.000	1.700	0	0	1.000	15.100	0	0	89.362	5.000	18.000	85.900
Märkisch-Oderland	28.748	34.300	0	1.200	0	0	200	46.300	4.000	0	32.338	6.600	31.330	10.900
Oberhavel	3.850	2.200	9.586	8.300	11.500	0	0	19.850	0	0	40.350	500	28.500	2.000
Oberspreewald-Lausitz	5.400	3.000	0	0	0	0	0	20.200	0	0	27.462	3.000	75.730	18.500
Oder-Spree	29.600	161.000	0	1.000	500	500	1.100	133.000	0	8.000	37.350	4.500	19.850	213.320
Ostprignitz-Ruppin	36.252	2.000	10.400	500	200	0	680	1.500	80	0	18.680	0	11.850	0
Potsdam-Mittelmark	1.500	0	4.840	4.700	0	0	0	3.150	0	0	9.006	2.500	0	0
Prignitz	22.525	5.960	0	0	0	0	0	646	0	0	22.110	0	14.225	1.659
Spree-Neiße	2.400	13.100	0	0	0	0	0	72.050	0	0	11.807	0	0	0
Teltow-Fläming	4.510	16.550	1.800	3.000	0	0	500	9.350	0	0	39.090	720	17.284	7.400
Uckermark	11.940	55.600	24.260	12.250	500	10.000	9.700	81.350	6.322	4.438	162.400	0	107.783	3.100
Brandenburg a. d. Havel	0	0	0	0	0	0	0	6.500	0	0	37.200	0	0	0
Coitbus	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Frankfurt (Oder)	8.500	6.000	0	0	0	0	0	5.000	0	0	9.000	0	0	0
Potsdam	0	0	0	0	0	0	0	10.000	0	0	4.500	0	0	0
Land Brandenburg	335.552	377.510	56.986	86.750	13.200	14.620	125.530	594.076	10.402	12.438	684.785	24.320	328.777	393.979

Summe landwirtschaftlicher Wildschäden: 1.555.232 EUR
 Summe forstlicher Wildschäden: 1.503.693 EUR
Summe Wildschäden: 3.058.925 EUR

Legende: RW – Rotwild
 DW – Damwild
 MW – Muffelwild
 ReW – Rehwild
 FeldR – Feldreh
 SchwW – Schwarzwild
 WS – Wildschaden
 L – Landwirtschaftlicher Wildschaden
 F – Forstwirtschaftlicher Wildschaden

Entwicklung der Niederwildstrecken im Land Brandenburg

Die Streckenentwicklung ausgewählter Niederwildarten ist für den Zeitraum 1972 bis zum Jagdjahr 2012/2013 in der Tabelle 13 dargestellt.

Die Tabelle 14 enthält die Jahresstrecke 2012/2013 für die Landkreise und kreisfreien Städte Brandenburgs.

Tab. 13: Streckenentwicklung ausgewählter Niederwildarten von 1972 bis 2012/2013 im Land Brandenburg (Angaben in Stück)

Erlegungsjahr	Feldhasen	Kaninchen	Fasane	Enten	Gänse	Ringeltauben
1972	10.359	577	1.345	6.692	4	*
1973	8.863	450	2.015	5.341	590	*
1974	10.279	406	2.479	6.851	323	*
1975	12.094	1.199	2.598	8.829	296	*
1976	9.232	1.202	2.495	7.253	560	*
1977	6.896	780	2.583	6.438	343	*
1978	5.646	942	1.976	6.240	192	*
1979	2.972	466	1.704	6.940	414	*
1980	1.816	196	1.666	7.132	531	*
1981	*	*	*	*	*	*
1982	1.500	105	1.236	5.820	1.269	*
1983	1.725	158	1.022	6.611	1.723	*
1984	1.373	556	846	5.477	1.301	*
1995	1.550	675	868	6.860	1.357	*
1986	1.519	422	785	5.971	1.512	*
1987	1.302	182	657	5.396	1.320	*
1988	1.689	297	913	7.700	2.242	*
1989	1.185	212	1.011	5.451	2.133	*
1990	1.143	777	456	2.396	1.817	*
1991	793	306	160	1.800	1.056	*
1992/93	2.873	345	769	5.668	2.120	*
1993/94	4.826	655	1.282	7.977	5.184	*
1994/95	3.304	316	940	10.958	5.033	*
1995/96	3.223	299	1.209	14.579	6.917	3.365
1996/97	2.777	286	985	11.797	5.525	*
1997/98	3.306	218	1.119	10.520	6.915	*
1998/99	3.666	344	1.489	11.526	7.585	4.181
1999/00	3.685	220	1.520	13.888	6.466	4.639
2000/01	3.376	195	1.692	12.019	5.278	4.828
2001/02	3.405	212	1.723	12.680	6.695	4.790
2002/03	3.426	172	1.746	12.023	4.787	2.915
2003/04	3.313	141	1.374	10.866	4.756	2.642
2004/05	3.449	172	1.459	11.247	4.664	2.184
2005/06	2.870	127	1.460	9.508	3.871	2.089
2006/07	3.033	110	1.124	8.298	4.020	1.759
2007/08	3.208	63	1.462	9.730	3.792	2.666
2008/09	3.504	118	1.671	12.261	3.660	2.496
2009/10	3.681	66	1.593	11.062	3.799	2.671
2010/11	3.235	48	1.067	9.154	3.666	1.919
2011/12	3.079	91	1.017	9.526	3.449	2.185
2012/13	3.354	70	1.250	10.741	4.781	2.351

* keine Angaben

Tab. 14: Strecken ausgewählter Niederwildarten in den Landkreisen und kreisfreien Städten Brandenburgs im Jagdjahr 2012/2013 (Angaben in Stück)

Landkreise und kreisfreie Städte	Feldhasen	Kaninchen	Fasane	Enten	Gänse	Ringeltauben
Barnim	95	4	50	200	49	83
Dahme-Spreewald	212	8	52	707	63	141
Elbe-Elster	135	0	3	778	291	110
Havelland	276	11	156	911	890	170
Märkisch-Oderland	575	4	423	1.096	909	260
Oberhavel	137	0	75	426	122	182
Oberspreewald-Lausitz	100	6	0	248	18	59
Oder-Spree	188	0	10	779	251	212
Ostprignitz-Ruppin	274	6	72	892	194	210
Potsdam-Mittelmark	295	5	123	824	797	329
Prignitz	297	0	35	904	483	213
Spree-Neiße	108	0	19	678	130	48
Teltow-Fläming	153	0	41	742	100	154
Uckermark	439	3	167	1.136	235	97
Brandenburg a. d. Havel	17	0	10	172	278	23
Cottbus	26	20	7	108	7	51
Frankfurt (Oder)	12	3	2	25	2	9
Potsdam	15	0	5	115	20	0
Land Brandenburg	3.354	70	1.250	10.741	4.781	2.351
dav. Verwaltungsjagd	13	0	0	5	0	0

Feldhase

Im Erfassungszeitraum musste nach verhältnismäßig hohen Feldhasenstrecken in den 1970er-Jahren (höchster Wert 1975 mit 12.094 Stück) ein starker Rückgang während der 1980er-Jahre auf etwa 1.500 Exemplare registriert werden. Ab 1992 stieg die Strecke wieder leicht an, um in den folgenden Jahren stabil auf einem Niveau um 3.000 Stück zu verharren. Im Jagdjahr 2012/2013 betrug sie insgesamt 3.354 Hasen (Abb. 30). Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Strecke vor allem auch das Fall- und Unfallwild enthält. Im Berichtszeitraum gehen allein 60 % der Strecke auf das Konto des Straßenverkehrs.

Wie in den Vorjahren ist die jagdliche Nutzung (freiwilliger Jagdverzicht*) sehr zurückhaltend erfolgt, obwohl Feldhasen flächendeckend in Brandenburg vorkommen. Die höchsten Streckenmeldungen kamen aus den Landkreisen Märkisch-Oderland und Uckermark.

Laut WILD-Länderbericht 2012 (GREISER 2013) sind die Besätze des Feldhasen über den bisherigen Erfassungszeitraum seit 1997 auf annähernd gleichem (geringem) Niveau geblieben. Der Feldhasenbesatz in Brandenburg wird als stabil eingeschätzt.

*Jagdzeit für den Feldhasen: vom 1. Oktober bis 15. Dezember; freiwillig keine Gesellschaftsjagd bei Frühjahrsbesätzen < 20 Stück/100 ha; Einzelabschuss aus Forstschutzgründen bis 15. Januar möglich

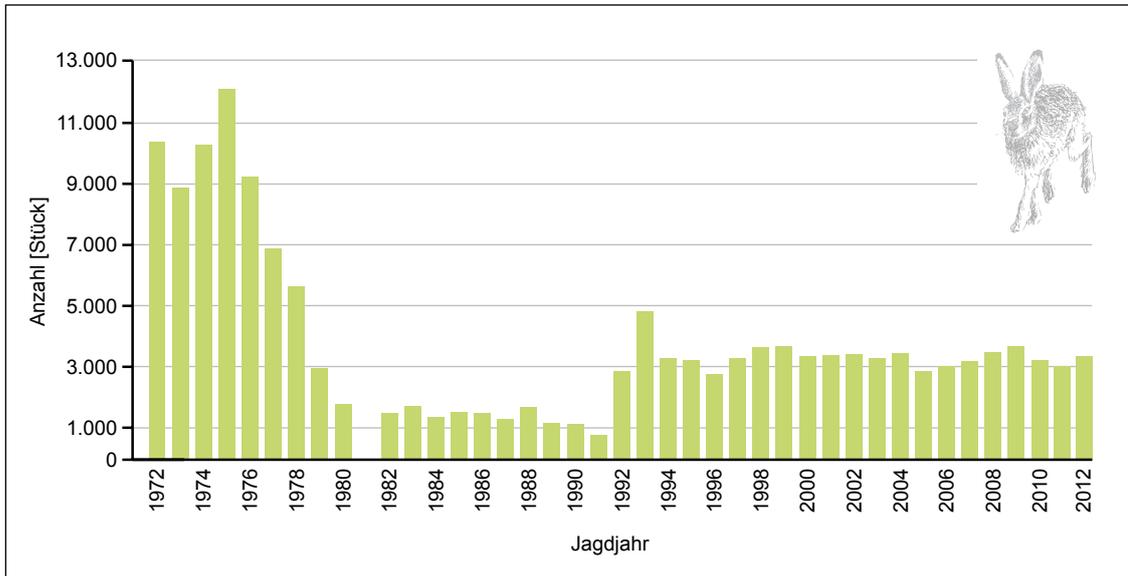


Abb. 30: Streckenentwicklung des Feldhasen im Land Brandenburg

Wildkaninchen

Kaninchen sind im Land Brandenburg nur noch punktuell verbreitet, genaue Zahlen zum landesweit geringen Besatz liegen gegenwärtig nicht vor. Die Strecke unterlag seit Beginn der Erfassungen erheblichen Schwankungen (Abb. 31). Im Jahre 1976 konnte mit 1.202 Exemplaren der höchste Wert erreicht werden, seit 2001 sinken die

Erlegungszahlen. Im Jagdjahr 2012/2013 wurden 70 Kaninchen erlegt, die meisten davon in Cottbus.

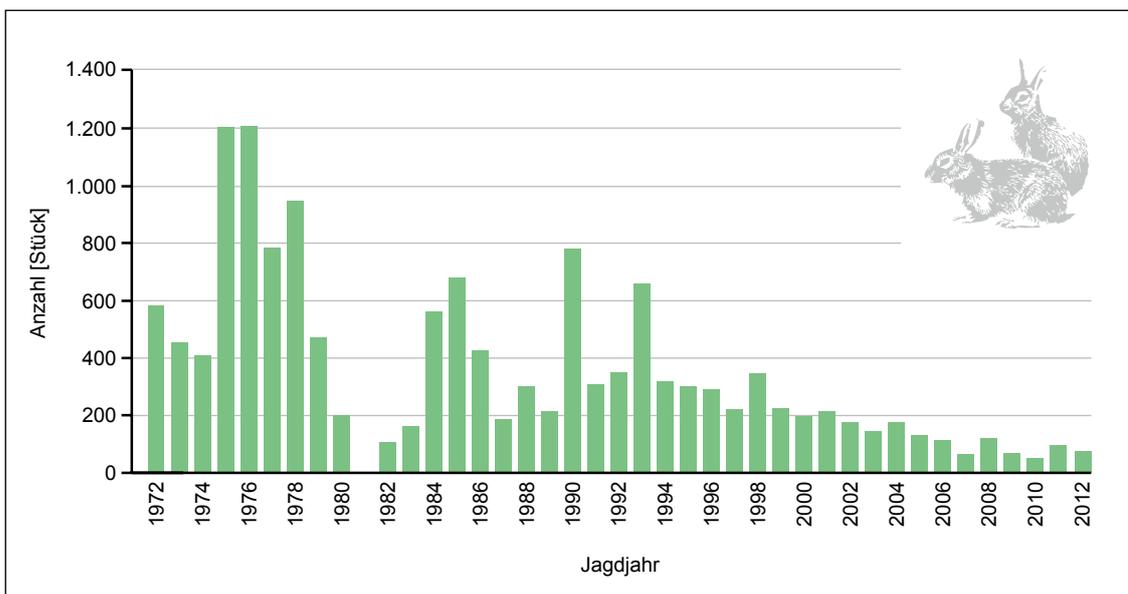


Abb. 31: Streckenentwicklung des Kaninchens im Land Brandenburg

Fasan

Nach einem allmählichen Anstieg der Fasanstrecke im letzten Jahrzehnt wurde im Jagdjahr 2002/2003 ein vorläufiger Höchstwert mit über 1.700 erlegten Fasänen erreicht. Anschließend sank die Strecke bis 2006 ab (Abb. 32). In den darauffolgenden drei Jagdjahren lag sie immer bei ca. 1.500

Exemplaren, um anschließend weiter auf ca. 1.000 Exemplare abzusinken. Im Berichtsjahr erreichte sie eine Höhe von 1.250 erlegten Fasänen. Die meisten Erlegungen wurden aus dem Landkreis Märkisch-Oderland gemeldet.

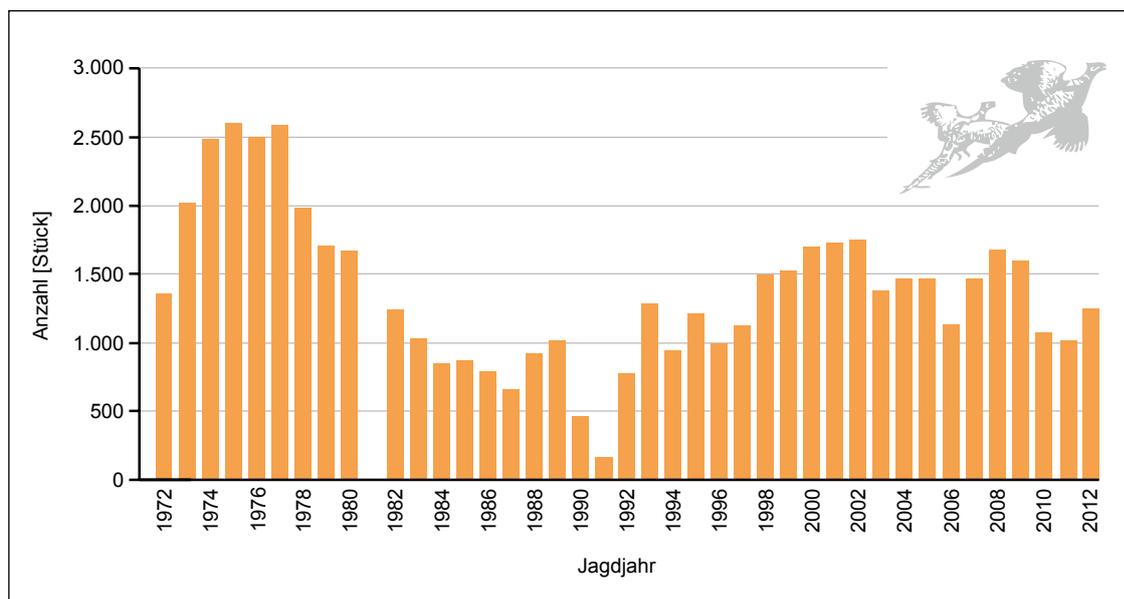


Abb. 32: Streckenentwicklung des Fasans im Land Brandenburg

Entenarten

Vom Wasserwild besitzen Enten und Gänse die jagdwirtschaftlich größte Bedeutung. Die Besätze der heimischen Arten ebenso wie die der Rast- und Wintergäste beider Gruppen zeichnen sich seit Jahren durch stabile Populationen teilweise mit Aufwärtstrend aus. Dennoch sanken seit etwa 10 Jahren die Entenstrecken (überwiegend Stockenten). Im Jagdjahr 2008/2009 konnte erstmals wieder ein kurzer Aufwärtstrend registriert werden, der sich in den beiden darauffolgenden Jahren allerdings nicht fortsetzte. Im Jagdjahr 2012/2013 scheint es wieder einmal aufwärts zu gehen. 10.741 Enten bilden die Jagdstrecke (Abb. 33), die zu 98 % durch Stockenten repräsentiert wird. Des Weiteren wurden wenige Exemplare an Tafel- und Krickenten er-

beutet. Bedeutende Entenstrecken meldeten die Landkreise Uckermark sowie Märkisch-Oderland.

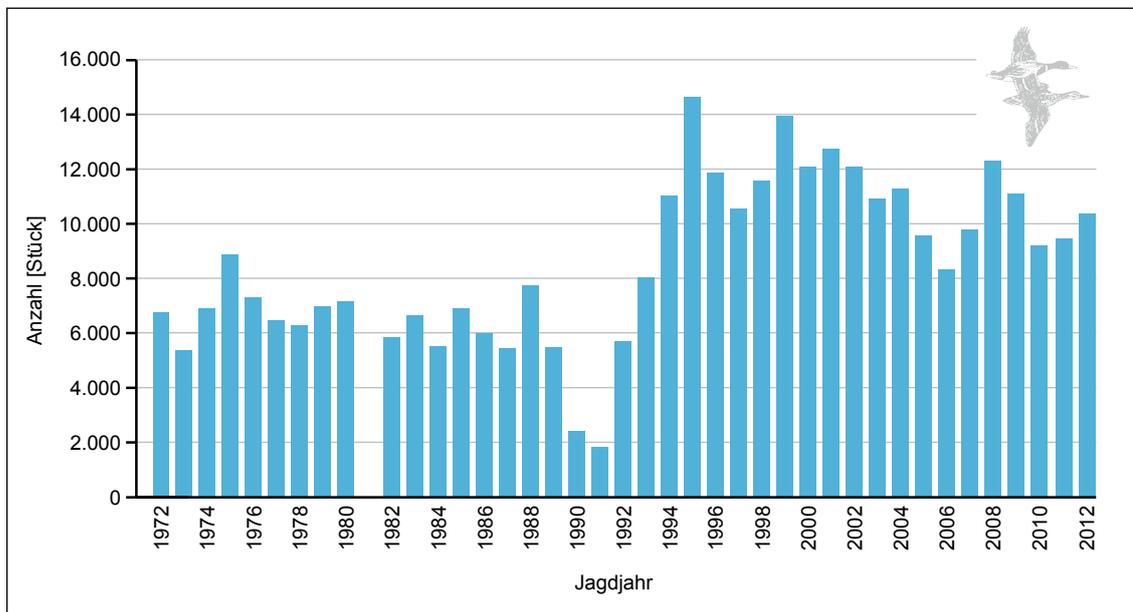


Abb. 33: Streckenentwicklung der Enten im Land Brandenburg

Gänsearten

Die Gänsestrecke erhebt sich mit 4.781 erlegten Exemplaren erstmals wieder über das Niveau der letzten Jagdjahre, die Tendenz war seit Ende der 1990er-Jahre sinkend (Abb. 34). Knapp zwei Drittel der Strecke be-

steht aus Graugänsen, es folgen Saat- und Blässgänse sowie einzelne Kanadagänse. Die höchsten Gänsestrecken Brandenburgs wurden in den Landkreisen Märkisch-Oderland und Havelland gemeldet.

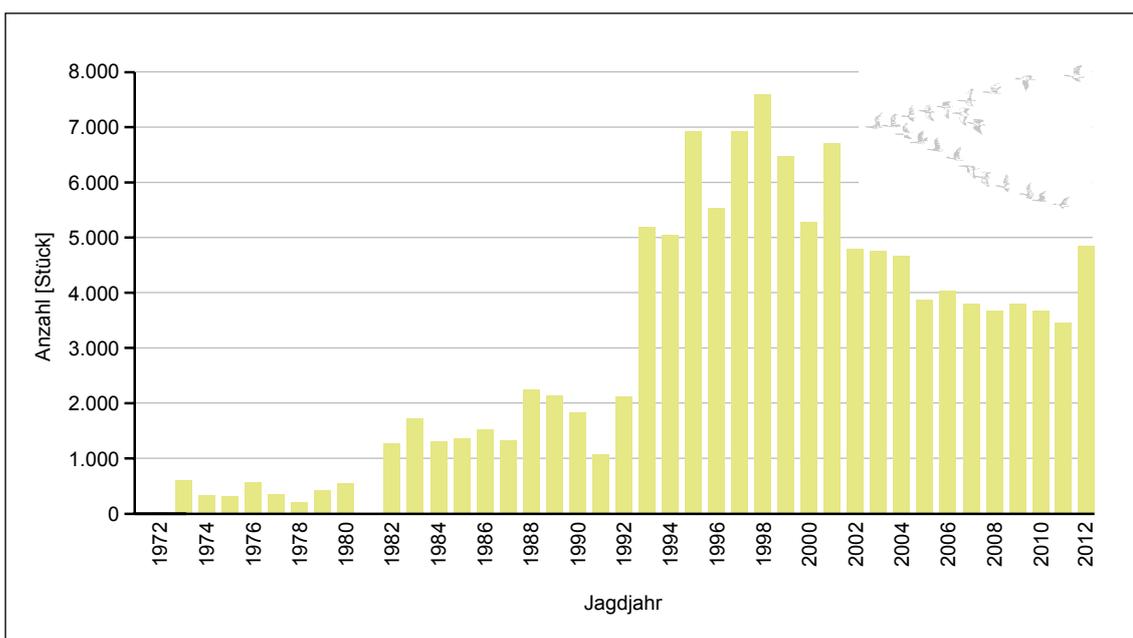


Abb. 34: Streckenentwicklung der Gänse im Land Brandenburg

Ringeltaube

Die Taubenjagd hat in Brandenburg keine große Bedeutung. Die Strecke war bis 2006 rückläufig, in den drei letzten Jahren betrug sie um 2.500 Exemplare. Im Jagdjahr 2012/2013 wurden 2.351 Ringeltauben erlegt, 166 mehr als im Vorjahr (Abb. 35).

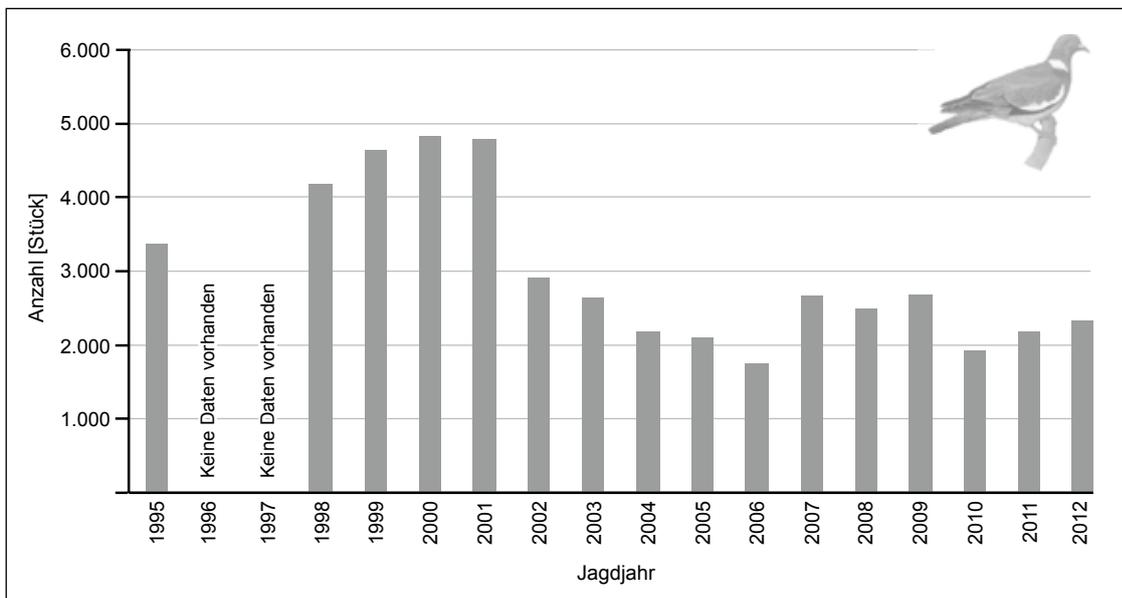


Abb. 35: Streckenentwicklung der Ringeltaube im Land Brandenburg

Entwicklung der Raubwildstrecken im Land Brandenburg

In der Tabelle 15 ist die Streckenentwicklung ausgewählter Raubwildarten von 1972 bis zum Jagdjahr 2012/2013 dargestellt.

Die Tabelle 16 enthält die Jahresstrecke 2012/2013 für die Landkreise und kreisfreien Städte Brandenburgs.

Tab. 15: Streckenentwicklung ausgewählter Raubwildarten von 1972 bis 2012/2013 im Land Brandenburg (Angaben in Stück)

Jagdjahr	Fuchs	Steinmarder	Dachs	Waschbär	Marderhund	Mink
1972	12.344	5.335	38	1	0	0
1973	11.690	5.409	31	0	0	0
1974	13.394	6.066	99	0	1	0
1975	14.622	6.695	24	2	1	1
1976	9.331	6.207	45	3	0	1
1977	7.810	7.246	20	3	2	5
1978	8.487	7.896	60	35	1	11
1979	9.063	8.078	22	17	0	19
1980	10.731	7.895	13	6	0	9
1981	14.328	7.778	15	23	4	44
1982	17.925	7.661	17	39	8	79
1983	17.095	7.800	98	42	3	80
1984	21.356	8.011	181	86	8	85
1985	23.048	8.396	144	92	16	157
1986	24.254	7.970	145	68	22	159
1987	23.173	7.213	77	65	35	175
1988	33.438	9.532	74	86	33	260
1989	25.664	7.385	100	98	54	366
1990	11.265	2.698	22	41	12	79
1991	10.421	404	11	17	3	9
1992/93	16.731	486	103	50	14	57
1993/94	26.679	806	263	98	79	29
1994/95	29.392	873	325	209	94	120
1995/96	38.530	1.197	424	258	218	62
1996/97	31.686	1.152	583	352	443	75
1997/98	38.922	1.394	1.043	567	785	232
1998/99	44.322	1.556	1.123	752	1.486	334
1999/00	46.216	1.763	1.645	1.497	2.502	317
2000/01	38.073	1.384	1.468	1.265	3.090	154
2001/02	40.009	1.438	1.748	2.376	4.325	124
2002/03	39.190	1.555	1.977	3.137	5.484	147
2003/04	33.581	1.313	2.082	3.471	6.118	152
2004/05	36.299	1.353	2.216	4.593	7.234	120
2005/06	40.204	1.805	2.336	5.712	8.253	118
2006/07	29.025	1.203	2.708	5.477	7.985	123
2007/08	35.971	1.362	2.749	7.691	8.852	190
2008/09	35.638	1.550	2.966	10.580	8.323	197
2009/10	28.976	1.342	2.941	10.291	5.860	215
2010/11	25.326	1.390	3.157	11.769	5.654	197
2011/12	25.035	1.300	3.295	14.495	5.116	212
2012/13	28.286	1.368	3.759	20.274	6.010	282

Tab. 16: Strecken ausgewählter Raubwildarten in den Landkreisen und kreisfreien Städten Brandenburgs im Jagdjahr 2012/2013 (Angaben in Stück)

Landkreise und kreisfreie Städte	Fuchs	Steinmarder	Dachs	Waschbär	Marderhund	Mink
Barnim	1.188	28	147	1.082	237	2
Dahme-Spreewald	1.902	98	254	1.196	306	10
Elbe-Elster	2.128	121	295	676	162	7
Havelland	1.928	79	262	1.906	355	43
Märkisch-Oderland	2.854	202	328	2.930	433	87
Oberhavel	1.556	80	259	1.814	423	8
Oberspreewald-Lausitz	992	48	106	336	171	10
Oder-Spree	2.001	93	241	670	409	9
Ostprignitz-Ruppin	2.328	69	300	2.932	786	20
Potsdam-Mittelmark	2.679	122	408	569	461	26
Prignitz	2.323	66	279	2.315	834	22
Spree-Neiße	1.307	131	150	91	190	13
Teltow-Fläming	1.949	83	254	981	193	14
Uckermark	2.532	120	418	2.378	927	5
Brandenburg a. d. Havel	253	9	13	100	56	1
Cottbus	76	4	10	3	1	0
Frankfurt (Oder)	108	13	13	206	42	5
Potsdam	182	2	22	89	24	0
Land Brandenburg	28.286	1.368	3.759	20.274	6.010	282
dav. Verwaltungsjagd	519	6	49	757	90	0

Fuchs

Zwischen 1972 und 1980 unterlag die Fuchsstrecke nur geringen Schwankungen, danach stieg sie stetig bis 1988 an. Bedingt durch die grundsätzlichen Veränderungen im Jagdwe-

sen im wiedervereinigten Deutschland sank die Fuchsstrecke anschließend bis 1991 ab, um danach deutlich anzusteigen. Diese Tatsache ist offenbar im Zusammenhang mit

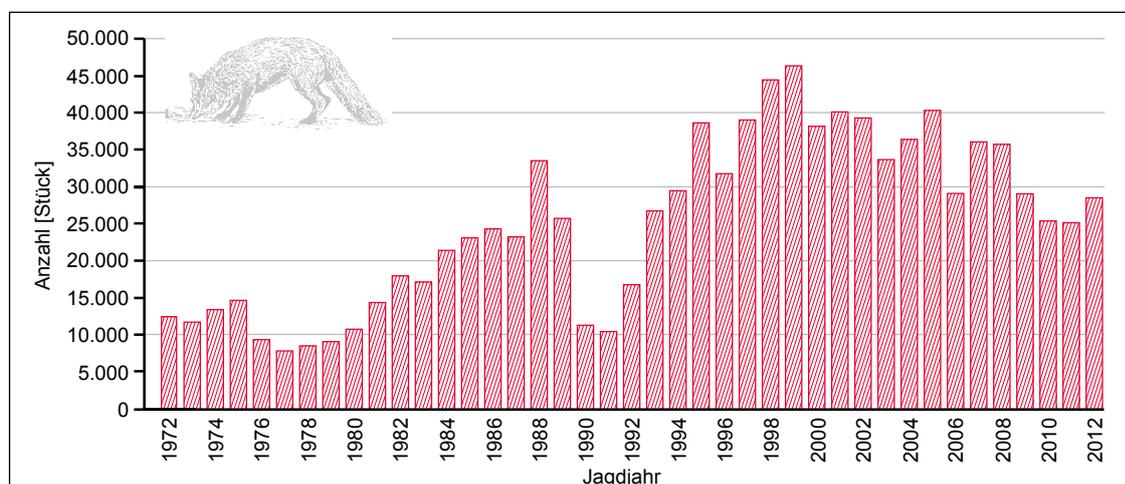


Abb. 36: Streckenentwicklung des Rotfuchses im Land Brandenburg

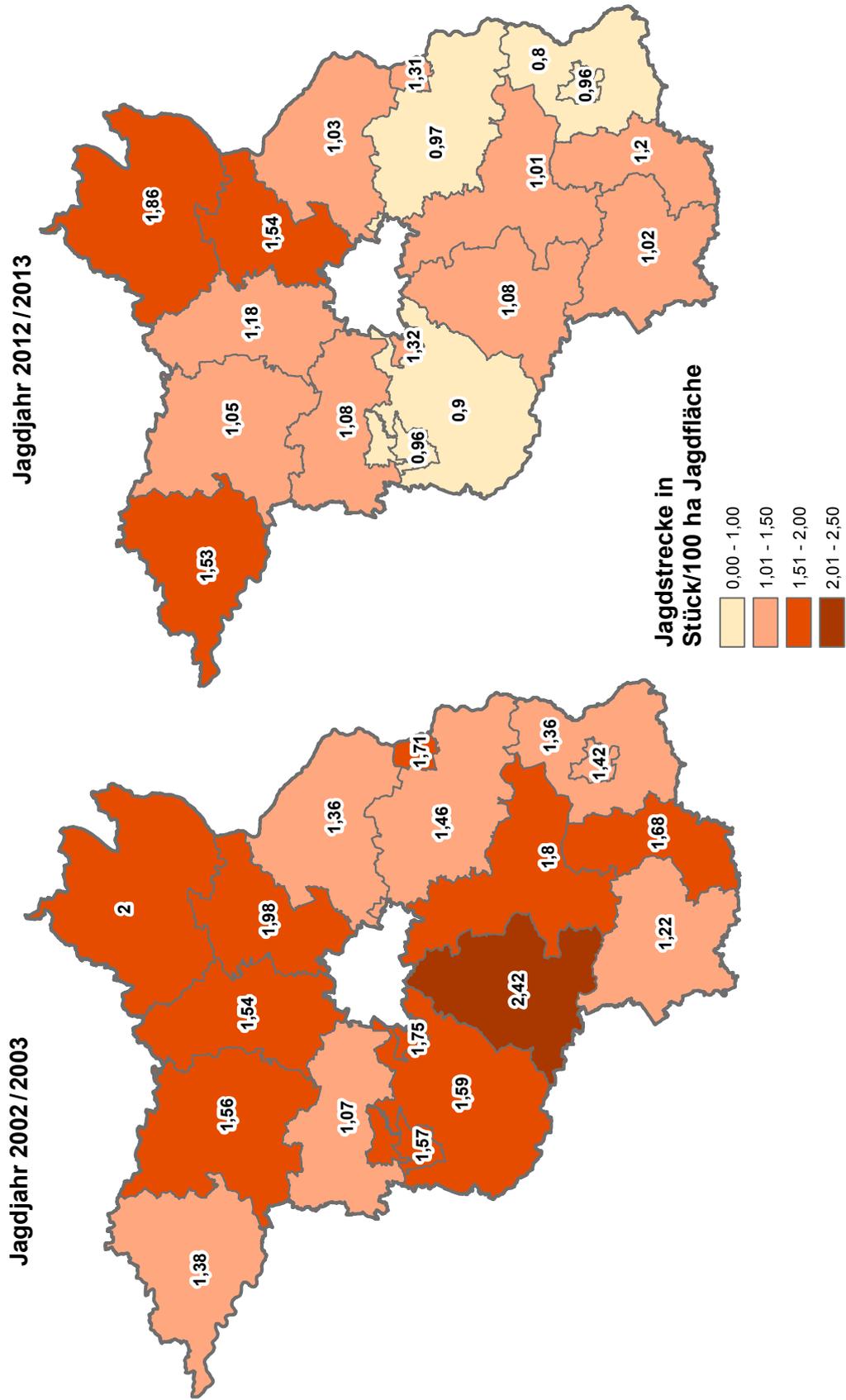


Abb. 37: Vergleich der Fuchsstrecken in Brandenburg in den Jagdjahren 2002/2003 und 2012/2013

der Zunahme der Fuchsdichte infolge einer erfolgreichen oralen Immunisierung gegen die Tollwut zu sehen. Im Jagdjahr 1999/2000 wurde in Brandenburg mit 46.216 erlegten Füchsen der bisherige Spitzenwert erreicht. Danach schwankte die Fuchsstrecke zwischen 30.000 und 40.000 Füchsen jährlich. Ab dem Jagdjahr 2009/2010 sank sie. Für das Jagdjahr 2012/2013 stehen 28.286 Füchse zu Buche, damit ist erstmals wieder ein Streckenanstieg von 13% gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen (Abb. 36). Die höchsten Fuchsstrecken waren in den Landkreisen Märkisch-Oderland und Potsdam-Mittelmark zu verzeichnen.

Aus dem WILD-Länderbericht 2012 (GREISER 2013) geht hervor, dass im Mittel der letzten acht Jahre in Brandenburg nahezu konstante mittlere Geheckdichten (zwischen 0,37 und 0,41 Gehecken/100 ha) sowie Welpenzahlen (zwischen 4,3 und 4,9 Welpen/Geheck) verzeichnet werden und die Fuchspopulation demnach als stabil anzusehen ist. Es wird eingeschätzt, dass die Infektionskrankheiten Staupe und Räude keinen erkennbaren Einfluss auf die Fuchsdichte hatten. Die Untersuchungen in den Referenzgebieten zeigten darüber hinaus, dass die Fuchsbejagung an Bedeutung verliert, was einem möglichen Populationsanstieg Vorschub leistet.

In der Abbildung 37 werden die Fuchsstrecken Brandenburgs der Jagdjahre 2002/2003 und 2012/2013 miteinander verglichen. Es wird deutlich, in welchen Landkreisen die Fuchsbejagung in den vergangenen 10 Jahren nachgelassen hat oder weniger erfolgreich verlief.

Steinmarder

Die Steinmarderstrecke zeigte bis zum Jahr 1988 eine steigende Tendenz. Die mit der politischen Wende verbundenen Veränderungen im Jagdwesen insgesamt, dabei besonders der Wegfall von Erlegungsprämien und der nur noch in geringem Umfang praktizierte Fallenfang, hatten einen deutlichen Rückgang der Strecke zur Folge. Von über 9.000 Mardern Ende der 1980er-Jahre fiel die Strecke auf nur noch 404 Exemplare im Jahr 1991. Seither steigt sie wieder an. In den letzten 15 Jahren lagen die Strecken immer mehr oder weniger deutlich über 1.000 Exemplaren. Das Jagdjahr 2012/2013 erbrachte ein Ergebnis von 1.368 erbeuteten Steinmardern. Der Landkreis Märkisch-Oderland hatte daran den größten Anteil.

Dachs

Die Dachsstrecke (Abb. 38) der 1970er- und 1980er-Jahre erreichte mit 181 Stück ihren höchsten Wert im Jahr 1984. Nach einem bei

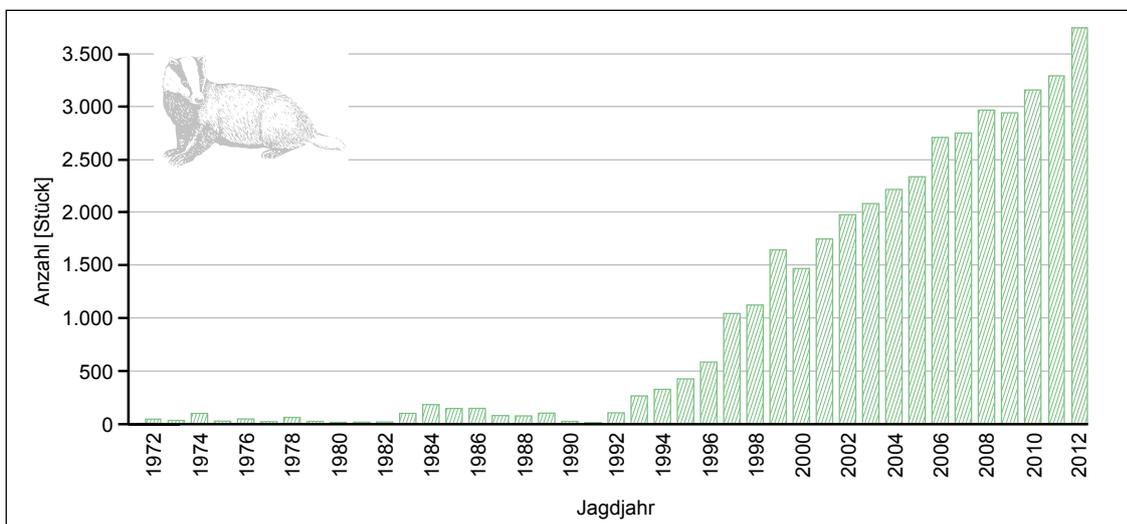


Abb. 38: Streckenentwicklung des Dachses im Land Brandenburg

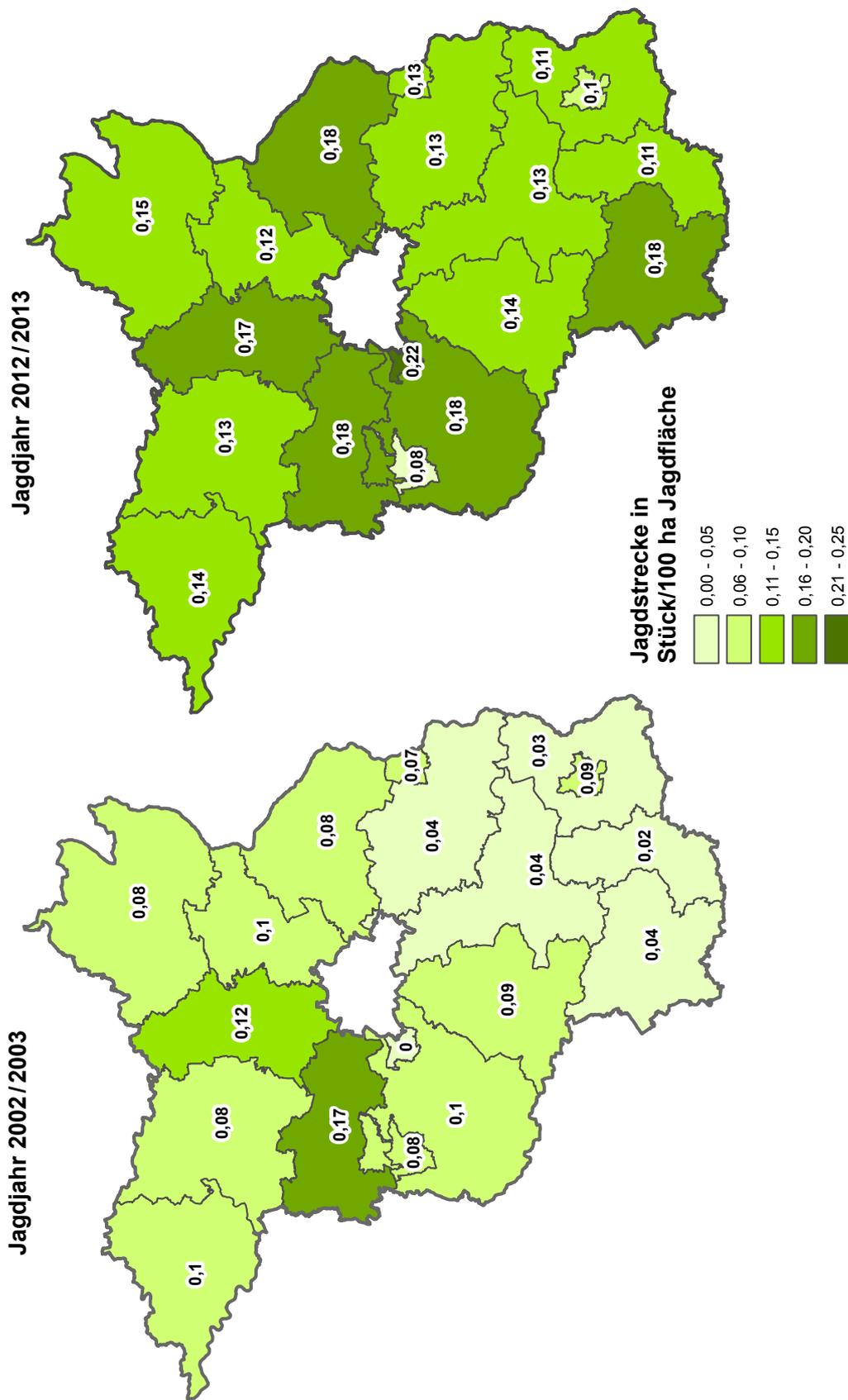


Abb. 39: Vergleich der Dachsstrecken in Brandenburg in den Jagdjahren 2002/2003 und 2012/2013

den meisten Raubwildarten eingetretenen Tiefpunkt 1991 stieg die Strecke ständig an. Das Jagdjahr 1997/1998 erbrachte in Brandenburg erstmals über 1.000 erlegte Dachse. 2003/2004 waren es bereits über 2.000 und 2010/2011 erstmals über 3.000 Dachse. Insgesamt 3.759 erlegte Dachse bedeuten für Brandenburg im Jagdjahr 2012/2013 das höchste Ergebnis der letzten 40 Jahre und ein Streckenplus von 14 % gegenüber dem Vorjahr. Die Streckenentwicklung lässt auf einen anhaltenden Populationsanstieg schließen. Offensichtlich profitiert der Dachs in hohem Maße von der Tollwutfreiheit und dem geringen Jagddruck im Land Brandenburg.

Auch die Erfassung der Geheckdichte im Rahmen von WILD (Greiser 2013) stützt die Vermutung, dass sich die Dachspopulation im Aufwärtstrend befindet. Im Mittel wurden Wurfgrößen von 3,2 Welpen/Wurf festgestellt. Damit scheint der jährliche Zuwachs höher als bisher angenommen.

In der Abbildung 39 werden die Dachsstrecken Brandenburgs der Jagdjahre 2002/2003 und 2012/2013 miteinander verglichen. Sie dokumentiert den Streckenanstieg der vergangenen Jahre und zeigt die Landkreise mit aktuell besonders hohen Dachsstrecken.

Waschbär

Beim Waschbär (Abb. 40) setzt sich der seit Mitte der 1990er-Jahre begonnene Streckenanstieg weiter rasant fort. Das Jagdjahr 2012/2013 brachte einen erneuten Streckenrekord hervor, nie zuvor lagen 20.274 Waschbären in Brandenburg auf der Strecke. Innerhalb von nur 5 Jagdjahren hat sich die Strecke fast verdoppelt. Das diesjährige Ergebnis bedeutet einen deutlichen Streckenanstieg von 40 % gegenüber dem Vorjahr.

Die höchsten Waschbärenstrecken wurden in den Landkreisen Ostprignitz-Ruppin (2.932 Exemplare) und Märkisch-Oderland (2.930 Exemplare) realisiert. Es ist davon auszugehen, dass sich die Besätze auf anhaltend hohem Niveau befinden und sich der Waschbär weiter ausbreitet.

In der Abbildung 41 werden die Waschbärenstrecken Brandenburgs der Jagdjahre 2002/2003 und 2012/2013 miteinander verglichen. Sie verdeutlicht die Ausbreitung der Art im Verlauf der letzten 10 Jahre ausgehend vom Landkreis Märkisch-Oderland vor allem nach Nordwesten sowie die starke Streckenerhöhung.

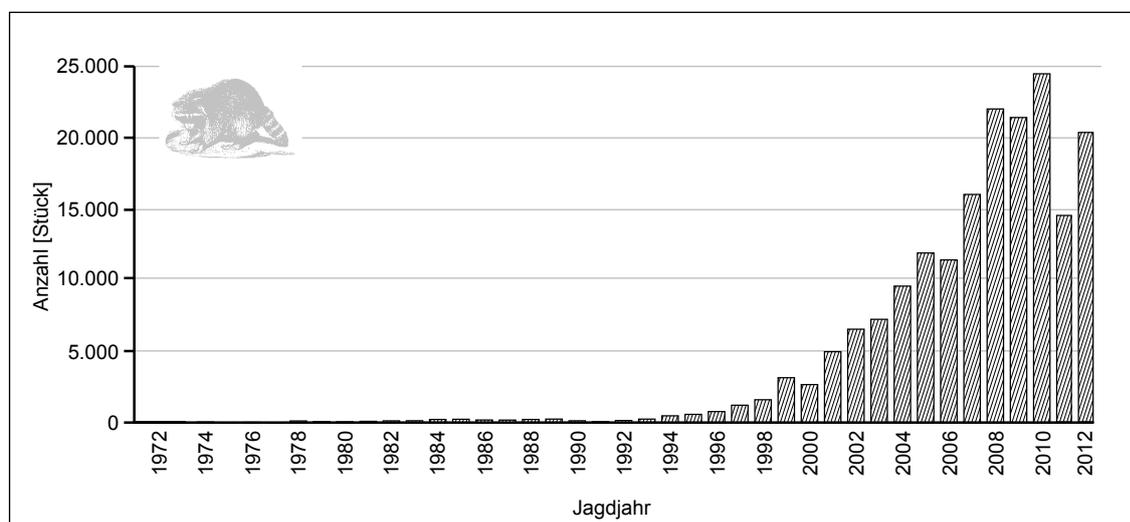


Abb. 40: Streckenentwicklung des Waschbären im Land Brandenburg

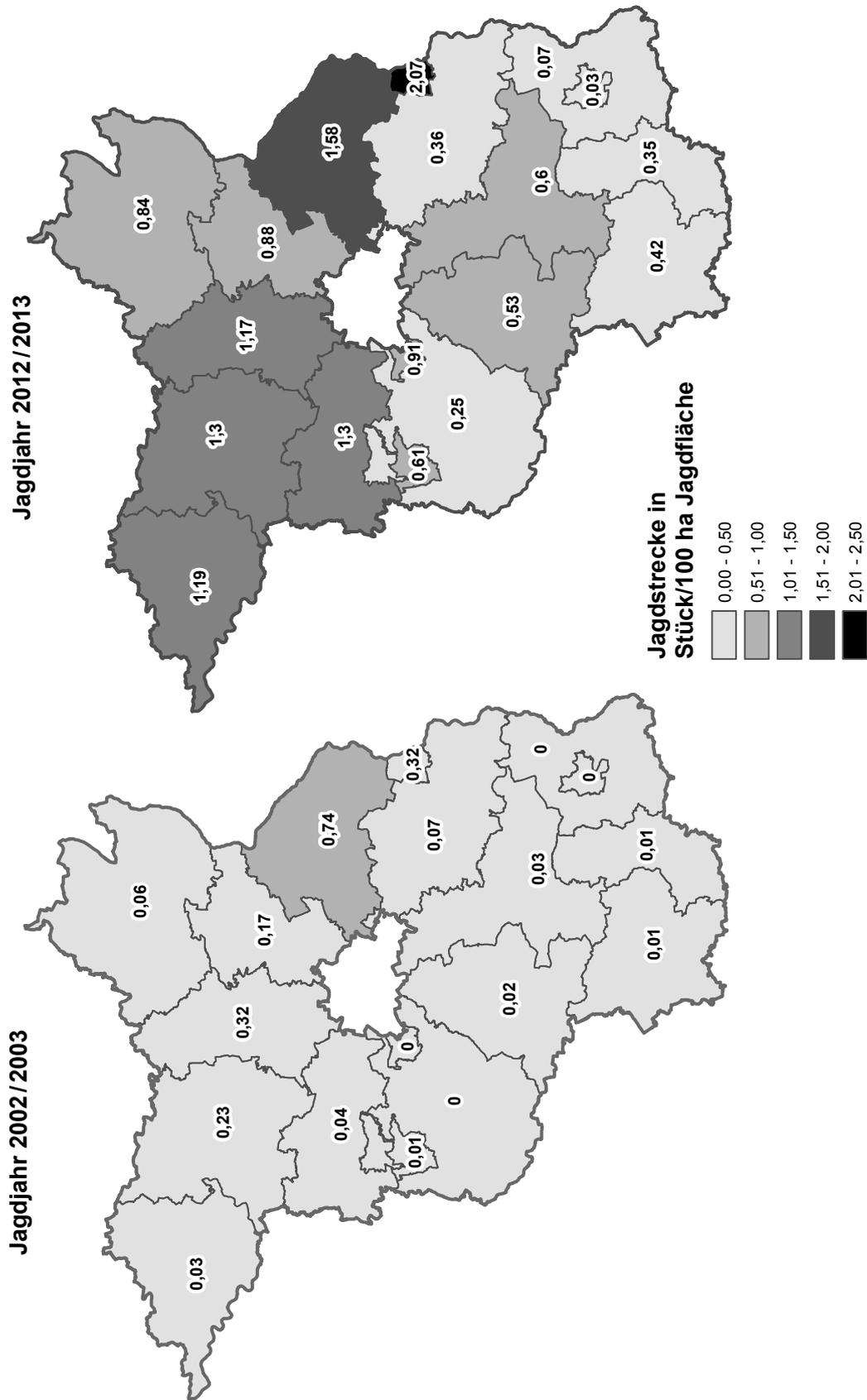


Abb. 41: Vergleich der Waschbärenstrecken in Brandenburg in den Jagdjahren 2002/2003 und 2012/2013

Marderhund

Auch die Marderhundstrecke (Abb. 42) wuchs seit Mitte der 1990er-Jahre kontinuierlich an und erreichte im Jagdjahr 2007/2008 eine Höhe von 8.852 Exemplaren, was den vorläufigen Rekord für Brandenburg bedeutet. In den folgenden Jahren sank die Strecke wahrscheinlich durch krankheitsbedingten Populationseinbruch auf 5.116 Exemplare im letzten Jagdjahr ab. Das Jagdjahr 2012/2013 dokumentiert nach 5 Jahren erstmals wieder einen Aufwärtstrend. Die 6.010 erlegten Marderhunde bedeuten einen Streckenanstieg von 17 % gegenüber dem Vorjahr. Es bleibt abzuwarten, welche Entwicklung die Population zukünftig nimmt. Die meisten Marderhunde kamen in den Landkreisen Uckermark und Prignitz zur Strecke.

In der Abbildung 43 werden die Marderhundstrecken Brandenburgs der Jagdjahre 2002/2003 und 2012/2013 miteinander verglichen. Die weitere Ausbreitung der Art vor allem im Norden des Landes sowie die Verlagerung der Streckenschwerpunkte in westlicher Richtung werden sichtbar.

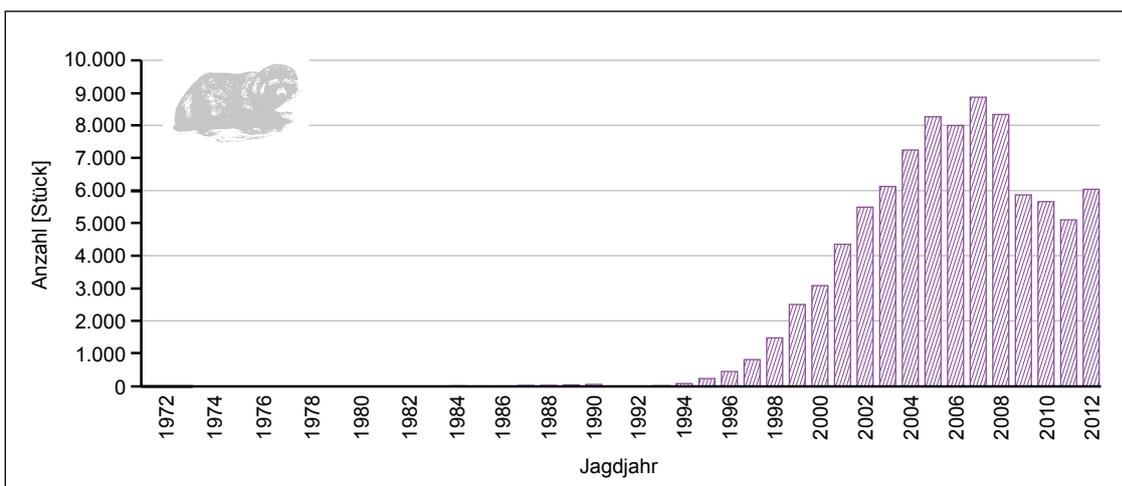


Abb. 42: Streckenentwicklung des Marderhundes im Land Brandenburg

Mink

Bei einer weiteren Neozoenart, dem Mink (Abb. 44), unterliegen die jährlichen Strecken großen Schwankungen. In den vergangenen 10 Jahren lagen sie bei durchschnittlich 160 Exemplaren mit leicht steigender Tendenz. Im Jagdjahr 2012/2013 wurden insgesamt 282 Minke gestreckt, die eine Streckenerhöhung um 33 % gegenüber dem Vorjahr bedeuten. Die höchsten Minkstrecken melden die Landkreise Märkisch-Oderland und Havelland. Die Strecken spiegeln jedoch die tatsächliche Besatzhöhe bzw. deren Entwicklung in keiner Weise wider. Auch bei dieser Art ist mit hoher Wahrscheinlichkeit von einer anhaltenden Arealerweiterung und der Zunahme der Populationsdichte auszugehen.

In der Abbildung 45 werden die Minkstrecken Brandenburgs der Jagdjahre 2002/2003 und 2012/2013 miteinander verglichen. Die Ausbreitung der Art in den vergangenen 10 Jahren sowie die Streckenzunahme werden anschaulich dokumentiert.

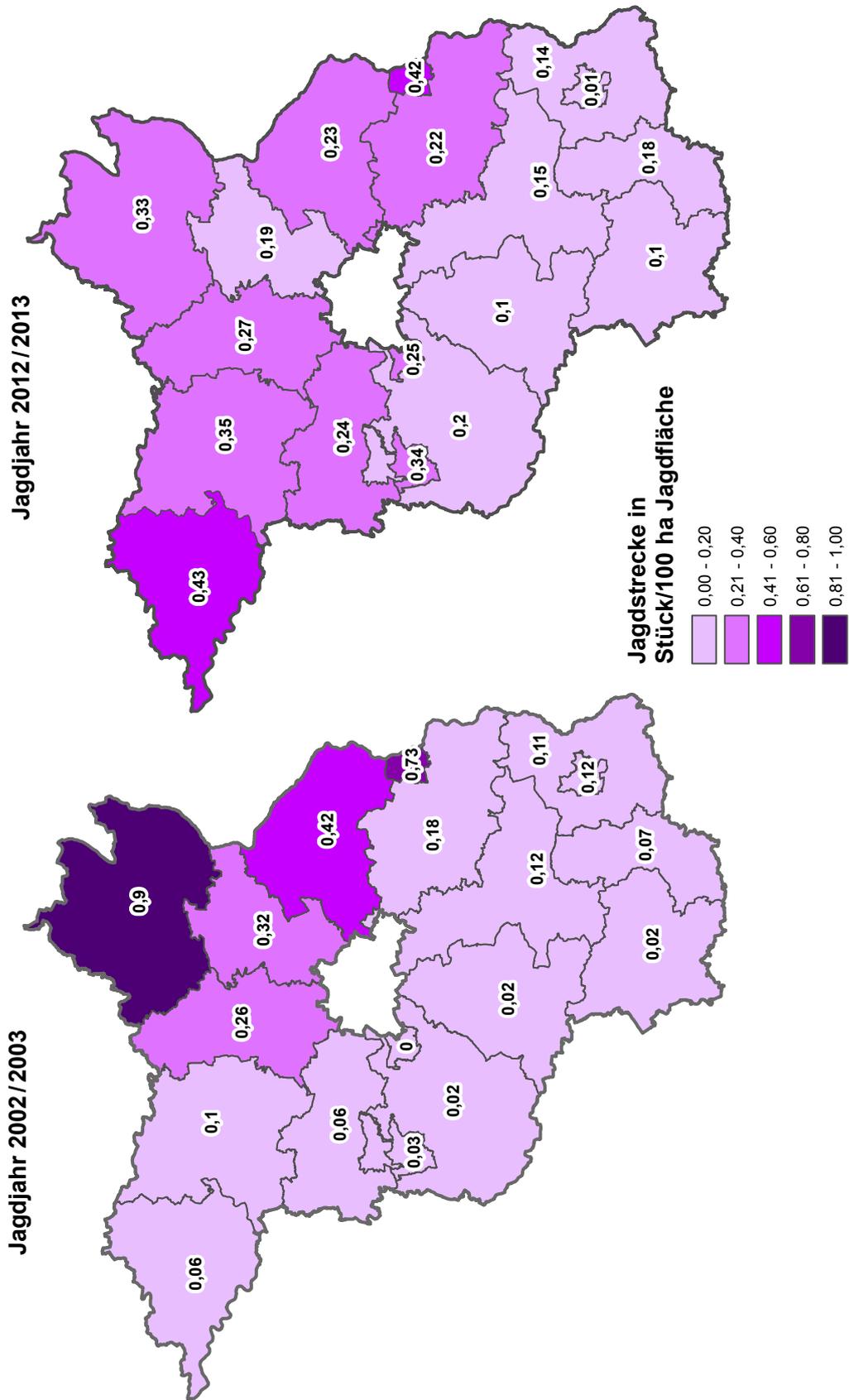


Abb. 43: Vergleich der Marderhundstrecken in Brandenburg in den Jagdjahren 2002/2003 und 2012/2013

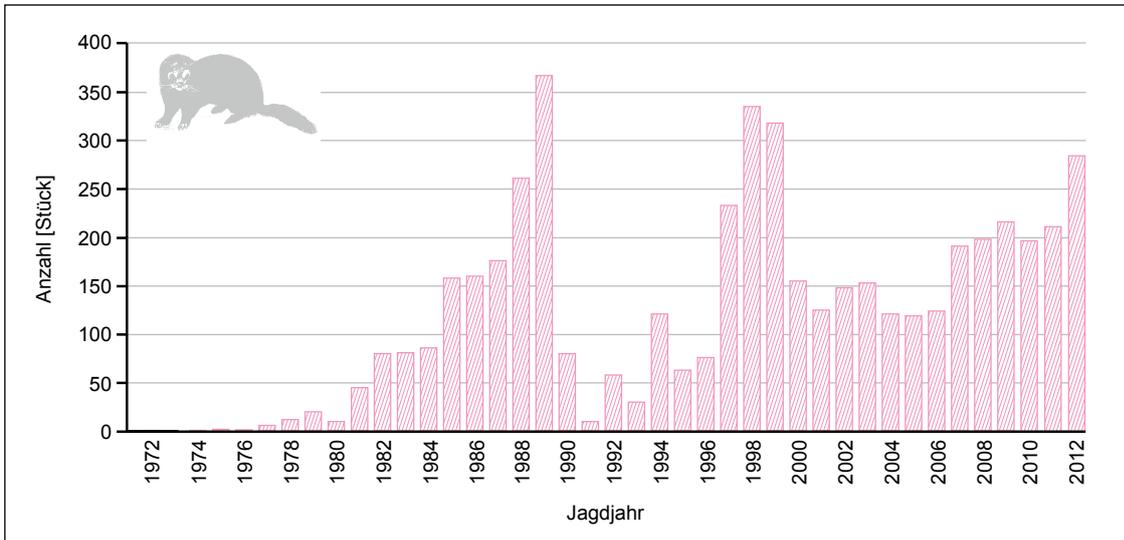


Abb. 44: Streckenentwicklung des Minks im Land Brandenburg

Schlussfolgernd aus der Entwicklung der ausgewählten Raubwildstrecken muss zusammenfassend eingeschätzt werden, dass sich die dazugehörigen Populationen im Aufwärtstrend befinden. Die hier nicht näher behandelten Strecken der Elstern und Aaskrähen steigen ebenfalls an, was eine ähnliche Populationsentwicklung zumindest vermuten lässt. Der hohe Beutegreiferdruck wirkt sich nachteilig auf die Bemühungen um die Niederwildhege sowie den Artenschutz aus.

Die Beutegreiferregulierung stellt einen bedeutenden Schwerpunkt in der jagdlichen Praxis dar und ist damit zugleich angewandter Naturschutz.

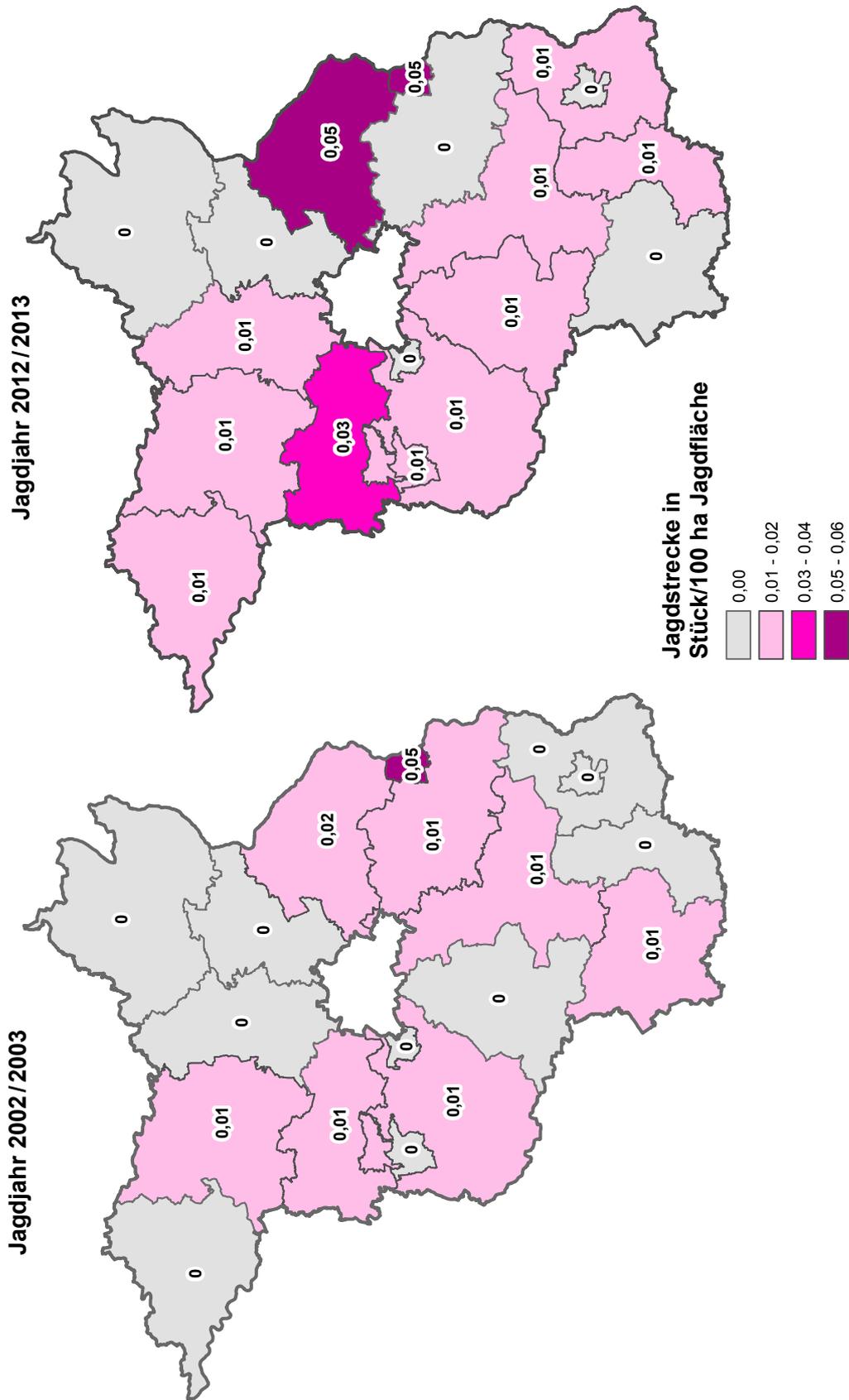


Abb. 45: Vergleich der Minkstrecken in Brandenburg in den Jagdjahren 2002/2003 und 2012/2013

Zusammenfassung der Streckenergebnisse des Jagdjahres 2011/2012

11

Auf den folgenden Seiten zeigen die Tabellen 17 bis 23 die Streckenergebnisse beim Scha-

lenwild sowie bei ausgewählten Nieder- und Raubwildarten für das Jagdjahr 2011/2012.

Tab. 17: Rotwildstrecke Brandenburgs im Jagdjahr 2011/2012

Landkreise und kreisfreie Städte	Jahresstrecke [Stück]	männlich [nach Altersklassen]										weiblich [nach Altersklassen]					Fallwild Summe [Stück]					
		Summe		0		1		2		3		4		Summe		0		1		2		
		[Stück]	%	[Stück]	%	[Stück]	%	[Stück]	%	[Stück]	%	[Stück]	%	[Stück]	%	[Stück]		%	[Stück]	%	[Stück]	%
Barnim	609	287	47,1	106	36,9	84	29,3	65	22,6	18	6,3	14	4,9	316	51,9	131	41,5	65	20,6	120	38,0	6
Dahme-Spreewald	571	262	45,9	83	31,7	72	27,5	80	30,5	18	6,9	9	3,4	281	49,2	117	41,6	73	26,0	91	32,4	28
Elbe-Elster	669	300	44,8	95	31,7	100	33,3	60	20,0	29	9,7	16	5,3	354	52,9	145	41,0	85	24,0	124	35,0	15
Havelland	347	156	45,0	63	40,4	41	26,3	37	23,7	10	6,4	5	3,2	185	53,3	70	37,8	37	20,0	78	42,2	6
Märkisch-Oderland	541	243	44,9	84	34,6	77	31,7	50	20,6	14	5,8	18	7,4	288	53,2	125	43,4	68	23,6	95	33,0	10
Oberhavel	506	226	44,7	92	40,7	63	27,9	50	22,1	12	5,3	9	4,0	268	53,0	111	41,4	70	26,1	87	32,5	12
Oberspreewald-Lausitz	406	190	46,8	61	32,1	59	31,1	38	20,0	19	10,0	13	6,8	212	52,2	84	39,6	56	26,4	72	34,0	4
Oder-Spree	1.309	556	42,5	209	37,6	168	30,2	98	17,6	44	7,9	37	6,7	738	56,4	303	41,1	203	27,5	232	31,4	15
Ostprignitz-Ruppin	1.190	521	43,8	179	34,4	152	29,2	114	21,9	35	6,7	41	7,9	640	53,8	241	37,7	190	29,7	209	32,7	29
Potsdam-Mittelmark	213	79	37,1	36	45,6	20	25,3	20	25,3	1	1,3	2	2,5	128	60,1	50	39,1	38	29,7	40	31,3	6
Prignitz	375	163	43,5	61	37,4	52	31,9	35	21,5	7	4,3	8	4,9	201	53,6	79	39,3	51	25,4	71	35,3	11
Spree-Neiße	482	243	50,4	86	35,4	57	23,5	67	27,6	18	7,4	15	6,2	233	48,3	97	41,6	57	24,5	79	33,9	6
Teltow-Fläming	589	256	43,5	80	31,3	84	32,8	61	23,8	16	6,3	15	5,9	324	55,0	120	37,0	87	26,9	117	36,1	9
Uckermark	649	297	45,8	125	42,1	85	28,6	54	18,2	16	5,4	17	5,7	349	53,8	140	40,1	100	28,7	109	31,2	3
Brandenburg a. d. Havel	0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0
Cottbus	1	1	100,0	0	0,0	0	0,0	1	100,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0
Frankfurt (Oder)	42	19	45,2	9	47,4	6	31,6	3	15,8	0	0,0	1	5,3	18	42,9	8	44,4	3	16,7	7	38,9	5
Potsdam	0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0
Land Brandenburg	8.499	3.799	44,7	1.369	36,0	1.120	29,5	833	21,9	257	6,8	220	5,8	4.535	53,4	1.821	40,2	1.183	26,1	1.531	33,8	165
dav. Verwaltungsjagd	1.699	736	43,3	318	43,2	193	26,2	155	21,1	24	3,3	46	6,3	909	53,5	381	41,9	200	22,0	328	36,1	54
Vorgaben der gemeins. Richtlinie der Länder Bbg. und M-V [%]			zwischen 45 und 30	45		25	15	5	10	45	15	15	10	zwischen 55 und 70	55	45	45	15	15	40	40	

Tab. 19: Muffelwildstrecke Brandenburg im Jagdjahr 2011/2012

Landkreise und kreisfreie Städte	Jahresstrecke Summe [Stück]	männlich [nach Altersklassen]						weiblich [nach Altersklassen]						Fallwild Summe [Stück]								
		Summe		1		2		3		%		Summe			1		2		%			
		[Stück]	%	0	%	0	%	1	%	2	%	3	%		[Stück]	%	0	%	1	%	2	%
Barnim	28	12	42,9	2	16,7	2	16,7	5	41,7	3	25,0	3	25,0	16	57,1	4	25,0	2	12,5	10	62,5	0
Dahme-Spreewald	34	16	47,1	3	18,8	4	25,0	9	56,3	0	0,0	0	0,0	17	50,0	2	11,8	7	41,2	8	47,1	1
Elbe-Elster	150	52	34,7	18	34,6	10	19,2	23	44,2	1	1,9	1	1,9	93	62,0	26	28,0	26	28,0	41	44,1	5
Havelland	50	15	30,0	4	26,7	3	20,0	5	33,3	3	20,0	3	20,0	29	58,0	5	17,2	6	20,7	18	62,1	6
Märkisch-Oderland	8	7	87,5	3	42,9	3	42,9	0	0,0	1	14,3	1	14,3	1	12,5	0	0,0	0	0,0	1	100,0	0
Oberhavel	158	61	38,6	14	23,0	14	23,0	24	39,3	9	14,8	9	14,8	95	60,1	35	36,8	20	21,1	40	42,1	2
Oberspreewald-Lausitz	0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0
Oder-Spree	104	42	40,4	17	40,5	3	7,1	20	47,6	2	4,8	2	4,8	58	55,8	12	20,7	17	29,3	29	50,0	4
Ostprignitz-Ruppin	45	20	44,4	10	50,0	0	0,0	6	30,0	4	20,0	4	20,0	20	44,4	12	60,0	3	15,0	5	25,0	5
Potsdam-Mittelmark	10	5	50,0	1	20,0	2	40,0	1	20,0	1	20,0	1	20,0	5	50,0	3	60,0	1	20,0	1	20,0	0
Prignitz	42	20	47,6	7	35,0	0	0,0	11	55,0	2	10,0	2	10,0	22	52,4	10	45,5	5	22,7	7	31,8	0
Spree-Neiße	8	7	87,5	1	14,3	0	0,0	6	85,7	0	0,0	0	0,0	1	12,5	0	0,0	0	0,0	1	100,0	0
Teltow-Fläming	99	54	54,5	9	16,7	6	11,1	35	64,8	4	7,4	4	7,4	45	45,5	6	13,3	14	31,1	25	55,6	0
Uckermark	159	62	39,0	28	45,2	10	16,1	13	21,0	11	17,7	11	17,7	94	59,1	33	35,1	28	29,8	33	35,1	3
Brandenburg a. d. Havel	0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0
Cottbus	0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0
Frankfurt (Oder)	0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0
Potsdam	0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0
Land Brandenburg	895	373	41,7	117	31,4	57	15,3	158	42,4	41	11,0	41	11,0	496	55,4	148	29,8	129	26,0	219	44,2	26
dav. Verwaltungsjagd	104	31	29,8	10	32,3	3	9,7	13	41,9	5	16,1	5	16,1	71	68,3	9	12,7	20	28,2	42	59,2	2
Vorgaben der gemeins. Richtlinie der Länder Bbg. und M-V [%]		zwischen 45 und 30		50				50						zwischen 55 und 70				50				50

Tab. 20: Rehwildstrecke Brandenburgs im Jagdjahr 2011/2012

Landkreise und kreisfreie Städte	Jahresstrecke Summe [Stück]	männlich [nach Altersklassen]						weiblich [nach Altersklassen]						Fallwild Summe [Stück]				
		Summe		%		%		Summe		%		%						
		[Stück]	%	0	1	2	%	[Stück]	%	0	1	2	%					
Barnim	3.569	1.748	49,0	445	25,5	693	39,6	610	34,9	1.800	50,4	576	32,0	628	34,9	596	33,1	21
Dahme-Spreewald	4.595	2.161	47,0	445	20,6	846	39,1	870	40,3	2.363	51,4	641	27,1	826	35,0	896	37,9	71
Elbe-Elster	3.635	1.773	48,8	392	22,1	653	36,8	728	41,1	1.823	50,2	526	28,9	604	33,1	693	38,0	39
Havelland	4.499	2.173	48,3	520	23,9	873	40,2	780	35,9	2.215	49,2	760	34,3	655	29,6	800	36,1	111
Märkisch-Oderland	4.820	2.301	47,7	565	24,6	853	37,1	883	38,4	2.404	49,9	797	33,2	678	28,2	929	38,6	115
Oberhavel	4.410	2.192	49,7	536	24,5	829	37,8	827	37,7	2.191	49,7	676	30,9	728	33,2	787	35,9	27
Oberspreewald-Lausitz	2.063	964	46,7	207	21,5	365	37,9	392	40,7	1.061	51,4	323	30,4	344	32,4	394	37,1	38
Oder-Spree	5.965	2.889	48,4	736	25,5	1.054	36,5	1.099	38,0	3.020	50,6	958	31,7	912	30,2	1.150	38,1	56
Ostprignitz-Ruppin	5.717	2.771	48,5	730	26,3	1.018	36,7	1.023	36,9	2.846	49,8	966	33,9	892	31,3	988	34,7	100
Potsdam-Mittelmark	5.797	2.612	45,1	686	26,3	927	35,5	999	38,2	3.052	52,6	1.061	34,8	916	30,0	1.075	35,2	133
Prignitz	6.087	2.832	46,5	616	21,8	1.094	38,6	1.122	39,6	3.130	51,4	1.052	33,6	938	30,0	1.140	36,4	125
Spree-Neiße	3.538	1.779	50,3	338	19,0	764	42,9	677	38,1	1.685	47,6	543	32,2	521	30,9	621	36,9	74
Teltow-Fläming	3.581	1.766	49,3	355	20,1	670	37,9	741	42,0	1.721	48,1	486	28,2	584	33,9	651	37,8	94
Uckermark	7.783	3.861	49,6	977	25,3	1.461	37,8	1.423	36,9	3.759	48,3	1.272	33,8	1.205	32,1	1.282	34,1	163
Brandenburg a. d. Havel	515	237	46,0	55	23,2	92	38,8	90	38,0	259	50,3	86	33,2	83	32,0	90	34,7	19
Cottbus	251	125	49,8	31	24,8	50	40,0	44	35,2	117	46,6	30	25,6	42	35,9	45	38,5	9
Frankfurt (Oder)	375	201	53,6	36	17,9	72	35,8	93	46,3	174	46,4	65	37,4	52	29,9	57	32,8	0
Potsdam	368	166	45,1	37	22,3	74	44,6	55	33,1	201	54,6	64	31,8	76	37,8	61	30,3	1
Land Brandenburg	67.568	32.551	48,2	7.707	23,7	12.388	38,1	12.456	38,3	33.821	50,1	10.882	32,2	10.684	31,6	12.255	36,2	1.196
dav. Verwaltungsjagd	7.300	3.646	49,9	778	21,3	1.577	43,3	1.291	35,4	3.620	49,6	1.009	27,9	1.197	33,1	1.414		34
Vorgaben der gemeins. Richtlinie der Länder Bbg. und M-V [%]	Waldreh	zwischen 45 und 30		60		40		zwischen 55 und 70		60		40						
	Feldreh	zwischen 50 und 70						zwischen 50 und 30										

Tab. 21: Schwarzwildstrecke Brandenburgs im Jagdjahr 2011/2012

Landkreise und kreisfreie Städte	Jahresstrecke Summe [Stück]	männlich [nach Altersklassen]						weiblich [nach Altersklassen]						Fallwild Summe [Stück]					
		Summe		%		%		Summe		%		%							
		[Stück]	%	0	1	2	%	[Stück]	%	0	1	2	%						
Barnim	3.041	1.638	53,9	658	40,2	807	49,3	173	10,6	1.383	45,5	566	40,9	670	48,4	147	10,6	20	
Dahme-Spreewald	4.029	2.068	51,3	967	46,8	862	41,7	239	11,6	1.924	47,8	742	38,6	798	41,5	384	20,0	37	
Elbe-Elster	3.947	2.072	52,5	830	40,1	999	48,2	243	11,7	1.863	47,2	861	46,2	777	41,7	225	12,1	12	
Havelland	4.692	2.398	51,1	1.207	50,3	973	40,6	218	9,1	2.244	47,8	1.156	51,5	858	38,2	230	10,2	50	
Märkisch-Oderland	4.865	2.490	51,2	1.039	41,7	1.174	47,1	277	11,1	2.356	48,4	1.096	46,5	1.007	42,7	253	10,7	19	
Oberhavel	3.405	1.766	51,9	778	44,1	802	45,4	186	10,5	1.612	47,3	711	44,1	701	43,5	200	12,4	27	
Oberspreewald-Lausitz	3.305	1.747	52,9	611	35,0	922	52,8	214	12,2	1.538	46,5	658	42,8	739	48,0	141	9,2	20	
Oder-Spree	5.540	2.755	49,7	1.263	45,8	1.203	43,7	289	10,5	2.722	49,1	1.307	48,0	1.117	41,0	298	10,9	63	
Ostprignitz-Ruppin	4.287	2.185	51,0	1.131	51,8	887	40,6	167	7,6	2.077	48,4	1.092	52,6	769	37,0	216	10,4	25	
Potsdam-Mittelmark	4.636	2.450	52,8	1.215	49,6	982	40,1	253	10,3	2.146	46,3	1.108	51,6	802	37,4	236	11,0	40	
Prignitz	3.383	1.774	52,4	956	53,9	647	36,5	171	9,6	1.587	46,9	921	58,0	504	31,8	162	10,2	22	
Spree-Neiße	3.975	2.130	53,6	893	41,9	1.112	52,2	125	5,9	1.814	45,6	829	45,7	799	44,0	186	10,3	31	
Teltow-Fläming	4.024	2.059	51,2	907	44,1	874	42,4	278	13,5	1.896	47,1	966	50,9	712	37,6	218	11,5	69	
Uckermark	6.134	3.316	54,1	1.567	47,3	1.361	41,0	388	11,7	2.760	45,0	1.391	50,4	1.075	38,9	294	10,7	58	
Brandenburg a. d. Havel	463	252	54,4	118	46,8	100	39,7	34	13,5	205	44,3	97	47,3	86	42,0	22	10,7	6	
Cottbus	192	113	58,9	38	33,6	66	58,4	9	8,0	75	39,1	31	41,3	37	49,3	7	9,3	4	
Frankfurt (Oder)	421	229	54,4	110	48,0	92	40,2	27	11,8	183	43,5	92	50,3	82	44,8	9	4,9	9	
Potsdam	508	254	50,0	93	36,6	139	54,7	22	8,7	252	49,6	102	40,5	121	48,0	29	11,5	2	
Land Brandenburg	60.847	31.696	52,1	14.381	45,4	14.002	44,2	3.313	10,5	28.637	47,1	13.726	47,9	11.654	40,7	3.257	11,4	514	
dav. Verwaltungsjagd	5.616	2.623	46,7	1.350	51,5	1.098	41,9	175	6,7	2.943	52,4	1.460	49,6	1.127	38,3	356	12,1	50	
Vorgaben der gemeins. Richtlinie der Länder Bbg. u. M-V [%]										mindestens 80 % des Gesamtabschlusses = Akl. 0 und 1 beiderlei Geschlechts									
										maximal 5 % des Gesamtabschlusses = Akl. 2 (Keiler)						mindestens 10 % des Gesamtabschlusses = Akl. 2 (Bachen)			

Tab. 22: Strecken ausgewählter Niederwildarten in den Landkreisen und kreisfreien Städten des Landes Brandenburg 2011/2012 (Angaben in Stück)

Landkreise und kreisfreie Städte	Feldhasen	Kaninchen	Fasane	Enten	Gänse	Ringeltauben
Barnim	81	3	25	211	76	82
Dahme-Spreewald	134	43	37	867	95	142
Elbe-Elster	135	7	4	708	130	105
Havelland	294	25	128	713	784	115
Märkisch-Oderland	426	4	279	945	327	204
Oberhavel	157	1	67	358	132	162
Oberspreewald-Lausitz	65	0	0	218	50	19
Oder-Spree	191	0	11	777	310	148
Ostprignitz-Ruppin	271	3	53	843	288	230
Potsdam-Mittelmark	280	1	139	638	430	334
Prignitz	319	0	14	713	222	205
Spree-Neiße	98	0	19	739	136	71
Teltow-Fläming	138	1	40	334	84	162
Uckermark	449	3	184	1.019	171	123
Brandenburg a. d. Havel	13	0	7	239	178	14
Cottbus	19	0	10	98	12	46
Frankfurt (Oder)	3	0	0	44	5	11
Potsdam	6	0	0	62	19	12
Land Brandenburg	3.079	91	1.017	9.526	3.449	2.185
dav. Verwaltungsjagd	3	0	0	5	1	0

Tab. 23: Strecken ausgewählter Raubwildarten in den Landkreisen und kreisfreien Städten des Landes Brandenburg 2011/2012 (Angaben in Stück)

Landkreise und kreisfreie Städte	Fuchs	Steinmarder	Dachs	Waschbär	Marderhund	Mink
Barnim	979	32	137	678	187	1
Dahme-Spreewald	1.535	97	178	747	305	27
Elbe-Elster	2.125	126	246	477	182	6
Havelland	1.711	73	260	1.257	366	79
Märkisch-Oderland	2.120	177	272	2.464	334	5
Oberhavel	1.396	51	229	1.500	374	0
Oberspreewald-Lausitz	948	34	97	226	146	8
Oder-Spree	1.959	100	214	689	504	16
Ostprignitz-Ruppin	2.230	100	296	2.305	610	13
Potsdam-Mittelmark	2.340	106	345	340	312	11
Prignitz	2.245	70	243	1.541	648	15
Spree-Neiße	1.377	119	141	31	198	0
Teltow-Fläming	1.668	105	220	578	138	23
Uckermark	1.926	75	369	1.513	729	6
Brandenburg a. d. Havel	150	7	12	44	25	0
Cottbus	98	11	5	2	1	0
Frankfurt (Oder)	103	17	16	103	40	0
Potsdam	125	0	15	0	17	2
Land Brandenburg	25.035	1.300	3.295	14.495	5.116	212
dav. Verwaltungsjagd	473	6	65	436	58	1

Jagdabgabe in den Jahren 2011 und 2012 12

Bei der Erteilung des Jagdscheines wird durch die unteren Jagdbehörden von jedem Jäger neben der Verwaltungsgebühr eine Jagdabgabe in Höhe von 25 EUR pro Jahr erhoben. Diese Abgabe ist gemäß § 23 des Jagdgesetzes für das Land Brandenburg ausschließlich für die Förderung des Jagdwesens bestimmt. Die Verwaltung dieser Abgabe erfolgt durch die oberste Jagdbehörde auf der Grundlage der Richtlinie des Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft zur Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln der Jagdabgabe vom 5. April 2013.

Im Jahr 2011 betrug die Fördersumme insgesamt 284.453 EUR. Knapp die Hälfte davon gingen in die Öffentlichkeitsarbeit. Im Jahr darauf wurden Fördergelder in einer Höhe von 354.176 EUR ausgereicht. Den Schwerpunkt 2012 bildeten Maßnahmen der Biotopgestaltung. Die Tabellen 24 und 25 geben einen Überblick über die Projekte im jeweiligen Jahr.

Tab. 24: Förderung aus Mitteln der Jagdabgabe 2011

Förderschwerpunkte	Summe EUR	Anzahl der Projekte
Maßnahmen zur Biotopgestaltung	47.408	3
Wildforschung	0	0
Jagdhundewesen	51.673	25
Jägerfortbildung	39.639	4
Öffentlichkeitsarbeit	131.452	8
Jagdhornblasen	4.136	3
Jagdliches Schießen	8.345	2
Wildauffang- und Pflegestation	1.799	1

Tab. 25: Förderung aus Mitteln der Jagdabgabe 2012

Förderschwerpunkte	Summe EUR	Anzahl der Projekte
Maßnahmen zur Biotopgestaltung	131.647	5
Wildforschung	0	0
Jagdhundewesen	83.300	28
Jägerfortbildung	32.107	4
Öffentlichkeitsarbeit	100.723	11
Jagdhornblasen	1100	1
Jagdliches Schießen	2.383	1
Wildauffang- und Pflegestation	2.917	1

Anhang

- Beispiel für die Förderung aus Mitteln der Jagdabgabe: Anlage einer Heckenpflanzung (Volker Seweron)
- Durchführung von Informations- und Schulungsveranstaltungen für Jagdvorsteher (Ulrich Hardt)
- GPS-telemetrische Untersuchungen zur Lebensraumnutzung von Damwild (*Cervus dama* L. 1758) im Biosphärenreservat „Schorfheide-Chorin“ (Dr. Egbert Gleich)
- Elch-Management in Brandenburg – Zum Vorkommen von Elchen im Osten Deutschlands (Ina Martin)
- Liste der nach § 35 BbgJagdG bestätigten Schweißhundeführerinnen und Schweißhundeführer im Land Brandenburg
- Liste der nach § 35 BbgJagdG bestätigten Schweißhundeführerinnen und Schweißhundeführer anderer Bundesländer
- Karte mit der Verteilung der bestätigten Schweißhundeführerinnen und Schweißhundeführer in den Landkreisen Brandenburgs und benachbarten Bundesländern

Beispiel für die Förderung aus Mitteln der Jagdabgabe:

Anlage einer Heckenpflanzung

Volker Seweron, Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, Referat Oberste Jagd- und Fischereibehörde

Im Frühjahr 2010 stellte ein Jagdausübungsberechtigter einen Antrag auf Förderung der Anlage einer Heckenpflanzung.

Nach einer Besichtigung des geplanten Standortes, Prüfung des Antrages sowie Einreichung aller notwendigen Genehmigungen wurde der Antrag positiv beschieden und im Herbst 2010 konnte die Heckenpflanzung erfolgen. Es durften nur einheimische standortgerechte Gehölze gepflanzt werden. Dies waren u. a. Liguster, Pfaffenhütchen, Hundsrose, Sanddorn, Haselnuss und Schneeball. Als Bäume, die alle 10m in der Mittelreihe gepflanzt wurden, kamen Vogelbeere, Eiche, Wildapfel und Wildbirne zur Verwendung. Auf einer Länge von 514m entstand somit eine 6m breite Busch-Baumhecke (Abb. 46 und 47). Diese Hecke muss nun einige Jahre rehwildsicher eingezäunt bleiben, um sicher

anwachsen zu können. Im Heckenbereich wurden außerdem 6 Sitzkrücken für Greifvögel aufgestellt.

Im Jahr 2012 wurde diese Hecke wiederum aus Mitteln der Jagdabgabe um weitere 240m erweitert.

Beide Projekte wurden als Biotop gestaltende Maßnahmen zu 90% aus Mitteln der Jagdabgabe gefördert.



Abb. 46 und 47: Geförderte Heckenpflanzung im Sommer 2013 © R. Budnick

Durchführung von Informations- und Schulungsveranstaltungen für Jagdvorsteher

Ulrich Hardt, Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, Referat Oberste Jagd- und Fischereibehörde

Ein zentraler Bestandteil des deutschen Jagdrechtssystems ist die Bindung des Jagdrechts an das Eigentum von Grund und Boden. Danach steht das Jagdrecht allein dem Grundeigentümer auf seinen Flächen zu, unabhängig von der Größe der Eigentumsflächen.

Von dem Jagdrecht getrennt zu betrachten ist das Jagdausübungsrecht. Dieses darf in Deutschland nur in Jagdbezirken ausgeübt werden (Reviersystem). Soweit der einzelne Grundeigentümer nicht über genügend große, arrondierte Eigentumsflächen verfügt, um einen Eigenjagdbezirk zu bilden, werden seine bejagbaren Flächen obligatorisch in einer Jagdgenossenschaft zusammengefasst.

Die Jagdgenossenschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts nutzt das ihr zustehende Jagdausübungsrecht in aller Regel im Wege einer Verpachtung an private Jäger.

In diesem Zusammenhang tritt die Jagdgenossenschaft, nach außen vertreten durch den ehrenamtlich tätigen Vorsitzenden (Jagdvorsteher), als Verpächterin auf. In Wahrnehmung der damit verbundenen Aufgaben obliegen der Jagdgenossenschaft eine Vielzahl von Rechten und Pflichten. Während die Jäger im Rahmen ihrer Ausbildung entsprechende Kenntnisse erlangen, fehlen diese den ehrenamtlich tätigen Jagdvorstehern vielfach. In der Folge werden die den Jagdgenossenschaften obliegenden Rechte und Pflichten oftmals noch nicht hinreichend wahrgenommen.

Hier setzt die von der obersten Jagdbehörde initiierte und von dem Landesjagdverband

Brandenburg e.V. und dem Landesbetrieb Forst Brandenburg unterstützte Fortbildungsmaßnahme an.

In einem eintägigen Seminar, das allen Jagdvorstehern offen steht, erhalten die Teilnehmer Einblick in die den Jagdgenossenschaften übertragenen Rechte und Pflichten, dies sowohl zur Berücksichtigung der eigenen Interessen als auch zur Wahrung der jagdgesetzlich geregelten öffentlichen Belange. Ein Kernanliegen der Veranstaltungsreihe ist die Darlegung der gemeinsamen Verantwortung von Jagdgenossenschaften und Jägern zur Vermeidung/Begrenzung von Wildschäden.

Folgerichtig zählen zu den Inhalten des Seminars insbesondere Ausführungen

- zur Gestaltung von Abschussplänen als Grundlage für die Bewirtschaftung des Schalenwildes,
- zu den Mitwirkungsrechten der Jagdgenossenschaften zur Vermeidung/Begrenzung von Wildschäden,
- zum Verbissmonitoring im Landeswald
- und schließlich (erstmalig in 2013) Erläuterungen zum Urteil des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte (EGMR) vom 26.06.2012 und seine Auswirkungen auf die Jagdgesetzgebung in Deutschland.

Der Zeitpunkt der Veranstaltungen im Februar/März eines Jahres ist dabei bewusst so gewählt, dass die vermittelten Informationen für die Teilnehmer bei der anstehenden Abstimmung von Abschussplänen nutzbar sind.

Für die angebotenen Veranstaltungen lagen folgende Anmeldungen vor:

2011	191 Anmeldungen
2012	215 Anmeldungen
2013	122 Anmeldungen

Nicht zuletzt aus Kapazitätsgründen ist die Teilnehmeranzahl je Veranstaltung auf 35 Personen begrenzt. In Abhängigkeit vom

Umfang der jeweils vorliegenden Anmeldungen erfolgten inhaltsgleiche Wiederholungen der einzelnen Veranstaltungen.

Die im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe präsentierten Vorträge sind unter **<http://www.mil.brandenburg.de/sixcms/detail.php/bb1.c.325109.de>** veröffentlicht.

GPS-telemetrische Untersuchungen zur Lebensraumnutzung von Damwild (*Cervus dama* L. 1758) im Biosphärenreservat „Schorfheide-Chorin“

Dr. Egbert Gleich, Landeskompetenzzentrum Forst Eberswalde

Dynamische Wirtschaftsentwicklung, Mobilität, steigende Urbanisierung und zunehmend einseitig monetäre Ausrichtungen in der Forst- und Landwirtschaft prägen das Bild unserer Umwelt. Diese Entwicklung beeinflusst die Lebensräume von Wildtieren nachhaltig und führt in kurzen Zeitabständen zu neuen Bedingungen. So werden zunehmend durch infrastrukturelle Maßnahmen wie den Verkehrswegebau Wildlebensräume fragmentiert. In Deutschland gehen allein in der Landwirtschaft täglich 100 ha Nutzfläche für Siedlungen und Infrastruktur verloren (KLÖCKNER 2010). Das ist nicht nur wertvolles Ackerland, sondern ebenso Lebensraum für Wildtiere. Durch strukturelle und technische Veränderungen bezüglich der Bewirtschaftung in der Land- und Forstwirtschaft stellen sich Lebensbedingungen für Wildtiere ein, die in derartiger Geschwindigkeit zu keiner Zeit in der Vergangenheit beobachtbar waren. Im Ergebnis von Waldumbauprogrammen sollen umweltstabilere Wälder entstehen. Dieser Weg soll immer mehr durch eine Eigenverjüngung der Wälder vollzogen werden. Im Zuge dessen wurde eine der prägenden Wirtschaftsformen in der Forstwirtschaft, die großflächige Kahlschlagswirtschaft, abgeschafft. Die in zeitlicher Abfolge entstandenen Strukturen wie Pflanzkulturen, Dickungen, Stangenhölzer etc. gehören in dieser Form der Vergangenheit an. Mit der Umwandlung der Wälder in Mischwälder mit hohem Laubwaldanteil werden blickdichte Sommer- als auch Wintereinstände, wie die der in Monokultur angebauten Nadelwälder, das Waldbild der Jungwüchse nicht mehr prägen.

In der Landwirtschaft sind Möglichkeiten durch die Weiterentwicklung züchterischer und pflanzenschutztechnischer Erkenntnisse entstanden, die eine Vielzahl der Lehrmeinungen der Vergangenheit nicht mehr zutreffen lässt. So müssen Fruchtfolgen nicht mehr im ursprünglichen Maß eingehalten werden. Ackerkulturen wie z.B. Mais und Weizen, die mit sich selbst in aufeinanderfolgenden Jahren nicht verträglich waren, werden in kurzen Zeitabständen auf den gleichen Flächen angebaut. Der Anbau von wenigen Fruchtarten auf großen zusammenhängenden Schlagflächen prägt die Landschaft des nordostdeutschen Tieflandes. Durch die Forcierung des Energiefruchtanbaus entstehen in Waldnähe Feldkulturen, die in der Vegetationszeit wildeinstandsähnlichen Charakter haben. All das zeigt auf, dass sich der Wildlebensraum und seine Bewirtschaftung maßgeblich verändert haben. In der wildrelevanten Praxis der Forst- und Landwirtschaft wird dagegen immer noch mit dem Wissensstand gearbeitet, der aus historischen Bedingungen resultiert. Aus diesen Erkenntnissen heraus ist es deshalb von großer Bedeutung, das Verhalten und die Lebensraumnutzung durch die Wildtiere unter den entstandenen neuen Lebensraumbedingungen zu überprüfen und dementsprechende Schlussfolgerungen für die praktische Bewirtschaftung von Wildbeständen zu ziehen.

Das vorliegende Projekt wurde aus Mitteln der Jagdabgabe der Jäger Brandenburgs, der Landesforstanstalt Eberswalde und der Fürst Oettingen-Spielberg'schen Forstverwaltung finanziert. Die Fürst Oettingen-Spielberg'sche Forstverwaltung und die GbR-Gut Wolletz stellten das Untersuchungsgebiet zur Verfügung. Für die Finanzierung und uneingeschränkt konstruktive und hilfreiche Unterstützung sei an dieser Stelle gedankt. Ebenso gilt der Dank den Hegegemeinschaften „Welse“ und „Uckermark“.

Untersuchungsgebiet

Größe und Lage des Untersuchungsgebietes werden durch das Außenpunktpolygon aller besenderten Tiere (Abb. 48) vorgegeben. Das Gebiet umfasst eine Fläche von insgesamt 14.848 ha (148,48 km²). Das Untersuchungsgebiet liegt im brandenburgischen nördlichen Teil des nordostdeutschen Tieflands. Zu knapp einem Fünftel befindet sich die Untersuchungsfläche im westlich gelegenen Landkreis Barnim. Der größere Teil liegt südöstlich im Landkreis Uckermark (Abb. 49).

Die Bundesautobahn 11 (BAB 11) schneidet das Untersuchungsgebiet von Süd nach Nord. Über diese Autobahn wurde im Jahr 2005 eine Grünbrücke als Querungshilfe für Tiere fertiggestellt. Sie befindet sich am Kilometer 57,130 der Schnellstraße und liegt damit inmitten des Untersuchungsgebietes. Neben der BAB 11 als Straßenverkehrsweg durchquert die Ortsverbindungsstraße L 239 von Glambeck nach Görlsdorf von West nach Ost und deren Abzweig in Richtung Wolletz von Nord nach Süd das Untersuchungsareal. Im nördlichen Bereich schneidet die Bundesstraße 198 von Angermünde nach Templin die Untersuchungsflächen. Die Landstraße L 24 von Greiffenberg zur Autobahnauffahrt Pfingstberg durchquert die Feldmark des nördlichen Untersuchungsgebietes. Die Fernbahnstrecke Berlin–Stralsund durchquert das Gebiet im Norden.

Die Flächen, auf denen die besenderten Tiere lebten, liegen im nordöstlichen Bereich des „Biosphärenreservates Schorfheide-Chorin“. Größere Ortschaften im Umkreis sind die Städte Angermünde im Osten und Joachimsthal im Süd/Südwesten. Erdgeschichtlich ist das Areal durch das Frankfurter Stadium der Weichselvereisung geprägt worden. Das Untersuchungsgebiet liegt im Wuchsgebiet Ostmecklenburg-Nordbrandenburger Jungmoränenland (Wuchsgebietsnummer 7). Für

dieses Wuchsgebiet ist ein mittlerer Jahresniederschlag von 540 bis 600 mm angegeben (WETTERWARTE ANGERMÜNDE 2011).

Das Untersuchungsgebiet beinhaltet folgende gebietsprägende Landschaftsbestandteile:

Wälder und Forsten	36,3 %
Flurgehölze	2,8 %
Unbewirtschaftetes Offenland	7,5 %
Agrarwirtschaftlich genutztes Offenland	47,0 %
Gewässer	3,8 %
Siedlungsbereiche, Verkehrswege etc.	2,6 %

Der Schalenwildbestand umfasst neben dem Damwild (*Cervus dama dama L.*) die Wildarten Rotwild (*Cervus elaphus L.*), Muffelwild (*Ovis ammon musimon Schreber*), Schwarzwild (*Sus scofra L.*) und Rehwild (*Capreolus capreolus L.*). Dabei nimmt das Muffelwild eine zahlenmäßig untergeordnete Rolle ein. Die Damwildbestände im östlichen Gebiet resultieren weitgehend aus Einbürgerungen aus den Damwildgebieten Serrahn und Nedditz in der Mitte des vorigen Jahrhunderts und im westlichen Bereich aus den Gebieten der Schorfheide. Weitere vorkommende Haarwildarten sind Hase (*Lepus lepus L.*), Fuchs (*Vulpes vulpes L.*), Dachs (*Meles meles L.*), Waschbär (*Procyon lotor L.*) und Marderhund (*Nyctereutes procyonoides Gray*). Inmitten des Untersuchungsgebietes wurde am 24.10.2008, bisher einmalig, auf der Videoüberwachungsanlage der Grünbrücke über die BAB 11 ein Wolf (*Canis lupus L.*) aufgezeichnet.

Die Bewirtschaftung der Wildbestände wird im uckermärkischen Teil des Untersuchungsgebietes von der Hegegemeinschaft „Uckermark“ und der im Landkreis Barnim gelegene Teil von der Hegegemeinschaft „Welse“ organisiert. Die Mehrheit der Flächen des Untersuchungsgebietes werden jagdwirtschaftlich von der Eigenjagd der Fürst-Oettingen-Spielberg'schen



Abb. 48: Durch das Außenpolygon der Messpunkte aller Versuchstiere erfolgte die Festlegung des Untersuchungsgebietes.



Abb. 49: Lage des Untersuchungsgebietes in Brandenburgs nördlich gelegenen Landkreis Uckermark mit geringen Anteilen im Landkreis Barnim

Forstverwaltung im Nord-Osten und von der GbR-Gut Wolletz und der Stiftung Schorfheide-Chorin im süd-südwestlichen Teil genutzt. Geringe Flächenanteile im Norden werden durch Jäger von Gemeinschaftlichen Jagdbezirken (GJB) bejagt.

Untersuchungszeitraum

Mit der Besenderung des Damhirsches H_2073_BP am 19.12.2005 begannen die Aktivitäten zur vorliegenden Arbeit. Die Standorte der ersten 10 Tiere wurden im Abstand von vier Stunden gemessen. Am 01.12.2006 erfolgte die letzte Besenderung eines Stückes Damwild mit einem Sender in diesem Messintervall. In einer Auswertung im Jahr 2007 wurde ermittelt, dass die angewandte Methodik Aufzeichnungen der Grünbrückenpassagen wegen des zu großen zeitlichen Messabstandes nicht zuließ. Deshalb wurden vom 12.07. bis 08.08.2008 sieben weitere Stücke Damwild mit Senderhalsbändern versehen. Die Sender dieser

Tiere orteten die Standorte im Intervall von 10 Minuten und verfügten zur Energieeinsparung (Batteriekapazität) nicht über GSM zur Datenfernübertragung. Die Firma „Vectronic-Aerospace“ war der Hersteller des Sendermaterials und der zugehörigen Bearbeitungs-Hard- bzw. -Software.

Versuchstiere

Von Dezember 2005 bis August 2006 erfolgten Immobilisation und Besenderung von zehn Versuchstieren. Dabei handelte es sich um sechs Damhirsche und vier Alttiere, deren Aufenthaltsorte im Abstand von vier Stunden aufgezeichnet wurden. Da sich mit den Aufzeichnungen im 4-Stunden-Takt die Grünbrückenquerungen nicht abklären ließen, wurden im Juli/August 2008 sieben weitere Stücke Damwild mit Sendern versehen, die im 10-Minuten-Takt die Aufenthaltsorte aufzeichneten. Die Anbringung der Sender und der bereits beschriebenen Zusatzkennzeichnungen erfolgte wie in Abbildungen 50 und 51 dargestellt.



Abb. 50: Alttier X_2076 (4 -Stunden-Takt) nach dem Aufheben der Narkose.

Das Senderhalsband, ein Halsband mit Sichtkennung (X) und Ohrmarken in beiden Lauschern wurden den zehn Tieren des ersten Versuchsabschnittes angebracht. © E. Gleich



Abb. 51: Dem Hirsch H_5641-0 (10-Minuten-Taktung) wurde ein breiteres (75 mm) und mit Sichtkennzeichnung (0) versehenes Senderhalsband angebracht. Zum Abwerfen des Senderhalsbandes, nach Erschöpfung des Energievorrates, befindet sich im unteren Bereich des Senderhalsbandes ein drop-off-Verschluss. © E. Gleich

Ergebnisse

Die Arbeiten in der GPS-telemetrischen Studie am Damwild erbrachten folgende Resultate:

1. Insgesamt wurden 17 Versuchstiere mit einem GPS-Sender versehen.
2. Das Untersuchungsgebiet umfasste eine Fläche von 14.848 ha.
3. Es konnten 196.480 verwertbare Datensätze von zehn männlichen und sieben weiblichen Stücken Damwild ermittelt werden.
4. Die Dauer der Datenerfassung variierte von 33 bis 683 Tagen.
5. Bei 10 Versuchstieren erfolgte die Ortung im Abstand von vier Stunden. Sieben weitere Tiere wurden im 10-Minuten-Takt geortet.
6. Die Immobilisationspraxis in der freien Wildbahn ist in Deutschland nicht auf dem Stand der notwendigen Erfordernisse. Die Hellabrunner Mischung ist für den Einsatz in der freien Wildbahn nur sehr eingeschränkt geeignet.
7. Die Überwindung des Narkosewirkstoffes und die anschließende Gewöhnung an das Senderhalsband benötigten mindestens drei Tage.
8. Die Streifgebietsgrößen betragen bei Hirschen 1.477 bis 11.562 ha. Die weiblichen Stücke nutzten Streifgebiete von 597 bis 1.443 ha.
9. Es kam weder zu bemerkenswerten Wanderungen noch zu großflächigen Verschiebungen der Streifgebiete auf saisonaler Ebene.
10. Die Ergebnisse unterstreichen die Notwendigkeit einer großräumigen jagdlichen Bewirtschaftung des Damwildes.
11. Verkehrswege wurden von der Vielzahl der Versuchstiere mehrfach überquert. Ein Trend zu Landstraßen mit masttragenden Baumarten und zu salzkontaminierten

- nierten Straßenrändern im Winter wurde ermittelt.
12. Die inmitten des Untersuchungsgebietes befindliche Grünbrücke über die BAB 11 wurde von einigen Versuchstieren als Querungshilfe genutzt.
 13. Passagen über bzw. unter anderen Querungsbauwerken im Untersuchungsgebiet konnten von besenderten Tieren nicht ermittelt werden.
 14. Querungsaktivitäten von Wildtieren sind durch Ortungen in engen Zeitabständen vollständig und sicher ermittelbar.
 15. Die Nutzung von 111 Habitatelementen der Wald- und Feldflur durch die besenderten Tiere konnte dokumentiert werden.
 16. Zehn besonders häufig genutzte Habitatelemente konnten ermittelt werden.
 17. In den sechs bevorzugten Waldhabitaten erfolgte die hauptsächliche Nutzung in pflanzenarmen Schatt- bzw. Dichtwaldhabitatelementen ohne Verjüngungspotenzial.
 18. Eine bevorzugte Nutzung von Waldhabitaten mit Drahtschmielenbewuchs konnte nicht festgestellt werden.
 19. In der Feldflur konnte die überwiegende Nutzung von vier Habitatelementen ermittelt werden. Dabei nehmen Gras- und Futterflächen eine bevorzugte Stellung ein.
 20. Die Nutzung dieser Habitatelemente in den späten Frühlings- und den Sommermonaten wird bezüglich des möglichen Wildschadens als bedenklich eingeschätzt.
 21. Mit zunehmender Entfernung der Feldflächen zum Waldrand nahm die Nutzungsintensität der Feldflächen durch die besenderten Tiere ab.
 22. Die Aktiv- und Passivphasen im Tagesverlauf auf den Habitatelementen waren ausgeglichen.
 23. Durch die Ortung von sieben Versuchstieren im 10-Minuten-Takt konnte die

Wegstrecke je Flächeneinheit ermittelt werden.

24. Weibliche Versuchstiere waren in ihren kleineren Streifgebieten mindestens ebenso aktiv wie die Hirsche in ihren größeren Streifgebieten.

Der gesamte Umfang der GPS-telemetrischen Studie wurde im Rahmen einer Dissertation an der FU Berlin bearbeitet und erfolgreich abgeschlossen.

Unter www.diss.fu-berlin.de „Dissertationen-Online“, Suchbegriff Damwild, kann die gesamte Arbeit unter dem Titel:

Gleich, Egbert: Untersuchungen zur Lebensraumnutzung von Damwild (Cervus dama L., 1758) in einem durch Verkehrswege fragmentierten Wald-Feldhabitat.

eingesehen und heruntergeladen werden.

Literatur:

KLÖCKNER, J., Parlamentarische Staatssekretärin des BMELV (2010): Rede bei der Übergabe eines Förderbescheides an die FH Trier am 15.07.2010

Internet: www.proplanta.de.

Elch-Management in Brandenburg – Zum Vorkommen von Elchen im Osten Deutschlands

Ina Martin, Landeskompetenzzentrum Forst
Eberswalde/Waldkunde-Institut Eberswalde

Einleitung

Elche gehören zu den wohl imposantesten Hirschen weltweit und üben eine Faszination auf Beobachter aus, wo immer sie auftreten. Der Mitteleuropäer wird sie wohl in erster Linie aus dem Urlaub in Skandinavien oder dem Zoo kennen. Dass die Großhirsche aber durchaus regelmäßig in Deutschlands freier Wildbahn anzutreffen sind, wissen nur wenige. Als Folge verabschiedete nach Bayern auch Brandenburg im Frühjahr 2013 einen Elch-Managementplan.

Populationsentwicklung

Bis ins Mittelalter hinein bewegten sich größere, bis dahin noch weitgehend stabile Po-

pulationen des „Elends“ bis nach Mittel- und Westeuropa. Doch Kriege, der allmähliche Wandel der Landschaft und nicht zuletzt Wilderei sowie eine zügellose Bejagung dezimierten die Bestände rasch bis an den Rand der Ausrottung. Stabile Bestände waren nur noch in Ostpreußen zu finden. Entziehen mochte man sich dem Großhirsch in Mitteleuropa dennoch nicht. Allein in Deutschland gab es bis in die 1980er-Jahre zahlreiche Wiederansiedlungsversuche, die jedoch alleamt recht schnell scheiterten. Allzu oft waren es Krankheiten oder Abschüsse infolge des Auftretens „inakzeptabler“ Wildschäden, die das anzusiedelnde Wildtier schlussendlich aus unserer Landschaft verschwinden ließen.

Nachdem auch in Osteuropa Elche immer seltener wurden, zog der damalige Umweltminister Polens im Jahr 2001 die Notbremse und verkündete ein landesweites und un-



Abb. 52: Bedeutende Elch-Bestände in Polen und Tschechien

befristetes Moratorium zum Abschuss des Großhirsches. Die Populationen erholten sich rasch, zusätzlich beeinflusst durch verstärkte Zuwanderung aus der Ukraine, Weißrussland und Litauen. Die letzten bekannten Bestandszahlen aus Polen aus dem Jahr 2012 belaufen sich auf etwa 16.000 Tiere. Nur zwei Jahre zuvor seien es nach RATKIEWICZ (2011) noch 8.000 Elche gewesen. Eine enorme Steigerung, auch mit Blick darauf, dass der Elch in Polen infolge des Moratoriums weiterhin nicht bejagt wird.

Anlass für das Elch-Management in Brandenburg

Als Folge dieser starken Zunahme im osteuropäischen Raum dringen seit vielen Jahren Elche nach Deutschland vor. Die Tiere versuchen dem steigenden Populationsdruck in Polen zu entfliehen und folgen auf uralten Wechsellinien den Pfaden, die ihre Vorfahren bis ins Mittelalter hinein regelmäßig nach und

durch Mitteleuropa führten, stets auf der Suche nach Lebensraum.

Besonders in Brandenburg werden nicht erst seit der politischen Wende verstärkt zuwandernde Elche registriert. Diese Tatsache warf zunehmend Fragen zum künftigen Umgang mit dem Großsäuger auf. Die Rückwanderung des ehemals in Brandenburg etablierten Elches bringt neben einer Bereicherung der heimischen Fauna immerhin auch Konflikte mit sich, die es im Hinblick auf das zukünftige Zusammenleben zwischen Mensch und Wildtier aufzuzeigen und zu analysieren galt. Das betraf in erster Linie eine zusätzliche Verkehrsfähigung sowie eine erhöhte Wildschadensproblematik durch eine der gesetzlichen Wildschadensersatzpflicht unterliegenden, jedoch ganzjährig geschonten, Schalenwildart.

Als Ergebnis einer einjährigen Bearbeitungszeit stand ein Regelwerk, das die Grundlagen



Abb. 53:
Vermutete Hauptwechsel
des Elchwildes in Polen

für ein möglichst konfliktarmes Miteinander von Mensch und Elch in Brandenburg enthält. Im Zuge der Erstellung wurde ausdrücklich betont, nicht auf eine Ansiedelung oder Förderung des Elchwildes, beispielsweise mit gezielten Biotop verbessernden Maßnahmen, hinzuwirken. Die gesamte Bearbeitung des Projektes fußt auf der aktuell gültigen Rechtsprechung bzw. Gesetzeslage. Im Zuge der Erarbeitung wurde darauf geachtet, den verschiedenen Naturschutz-, Umwelt- und Jagdorganisationen die Möglichkeit einer Beteiligung einzuräumen.

Zur Situation in Brandenburg

Für Brandenburg liegen für den Zeitraum vom 1. April 2011 bis 30. November 2013 (Jagdjahre 2011/2012 bis 2013/2014) insgesamt 48 Elchmeldungen vor.

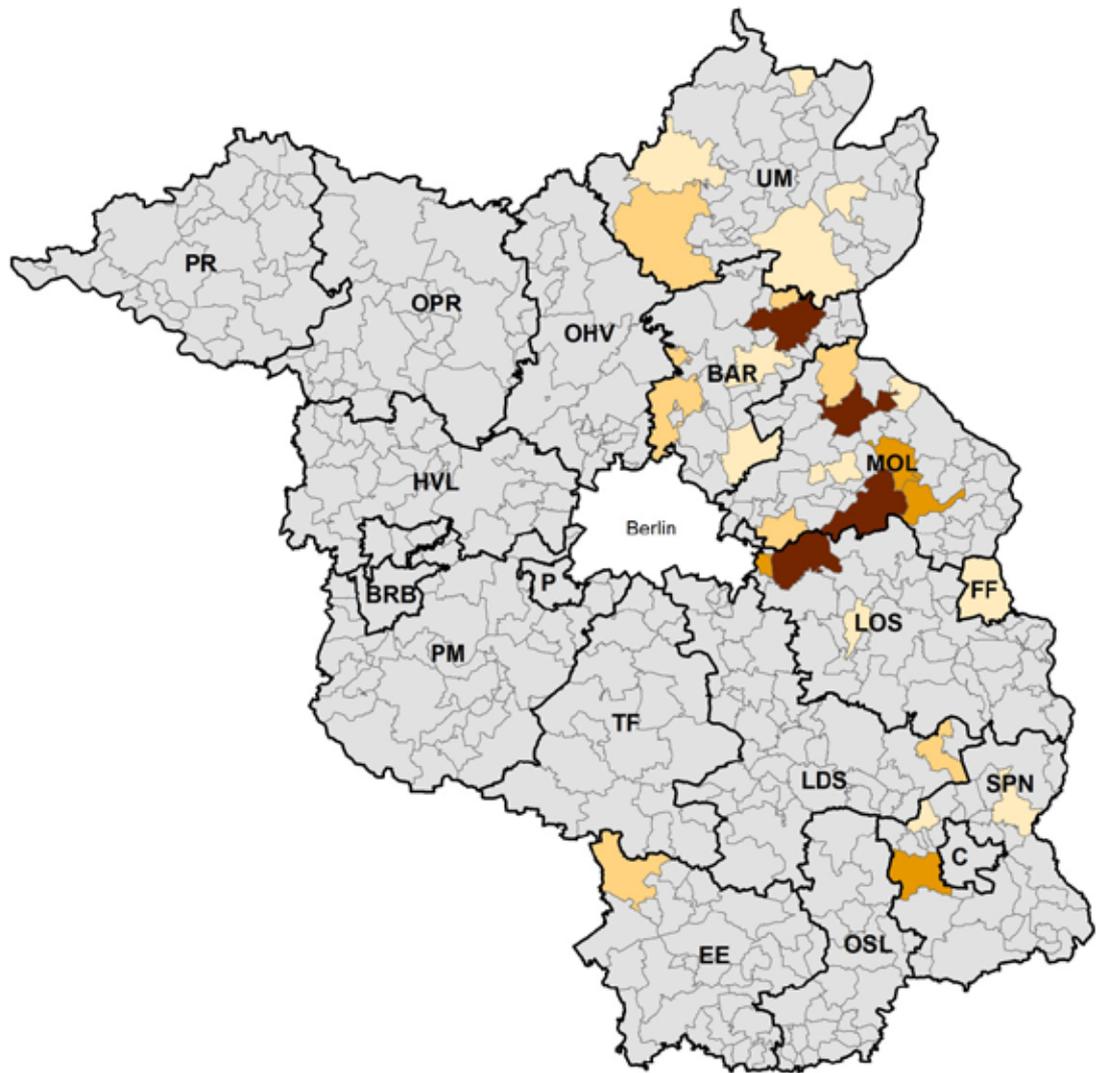
Schwerpunkte der Beobachtungen von Elchen sind die östlichen Landkreise Märkisch-Oderland, Oder-Spree und Barnim sowie die kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder). Daneben gibt es Einzelmeldungen aus einigen anderen Landkreisen. Innerhalb Ostdeutschlands ist Brandenburg das für Wanderelche bedeutendste Bundesland. Seit dem ersten Wiederauftreten von Elchwild im Jahr 1958 sind bislang 197 Beobachtungen erfolgt. Allerdings sind Doppelmeldungen von Tieren aufgrund des ausgeprägten Wanderverhaltens sehr wahrscheinlich, ohne dies genauer beziffern zu können.

Ob und inwieweit die Zuwanderung nach Brandenburg lediglich temporär erfolgt oder sich daraus künftig eine zumindest regional dauerhafte Besiedlung ergeben wird, kann derzeit nicht beantwortet werden. Deshalb wird auch nach Verabschiedung des Elch-Managementplanes die Datenerhebung als Bestandteil des Monitorings fortgeführt.

Verkehrssicherheit

In den Untersuchungszeitraum fiel ein schwerer Verkehrsunfall auf dem östlichen Berliner Ring BAB 10 unter Beteiligung eines jungen Elchhirsches, der infolge der Kollision verendete. Für Brandenburg sind darüber hinaus zwei weitere „Elchunfälle“ aus den Jahren 1998 und 2000 registriert. Obwohl derartige Unfälle zu erheblichen Sach- und leider auch Personenschäden geführt haben, bleibt die Gefahr, im Straßenverkehr mit einem Elch zu kollidieren, immer noch gering. Die Wahrscheinlichkeit, mit heimischen Wildarten oder auch mit Haustieren zusammenzustoßen, ist deutlich höher. Maßnahmen wie eine Erhöhung der Wildschutzzäune und das Aufstellen von zusätzlichen Schildern kommen für Brandenburg derzeit nicht in Frage. Auch der finanzielle Hintergrund für derartige Aktionen müsste zunächst sichergestellt sein.

Vorfälle dieser Art unterstreichen allerdings eines: Die Notwendigkeit, die Durchlässigkeit der Landschaft für Wildtiere mittels geeigneter Querungshilfen an vernetzungsrelevanten Verbundachsen zu erhalten bzw. wieder herzustellen. Das verdeutlicht ein Blick auf das sehr dichte Verkehrsnetz in Brandenburg, dem die wandernden Tiere sehr bald nach Grenzübertritt aus Polen gegenüberstehen. Der Hauptwechsel des polnischen Elchwildes verläuft über das Oderbruch direkt in den Landkreis Märkisch-Oderland. Von dort aus kommen vermutlich die meisten Tiere nach Brandenburg. Da dieser aber durch die BAB 12 in Höhe Fürstenwalde/Spree von West nach Ost durchschnitten wird, werden die „Wanderer“ zumeist am Fortkommen gehindert. Auch in den anderen grenznahen Kreisen Brandenburgs bestehen Behinderungen in Form der Bundesautobahnen. Als Folge können lokal erhöhte Individuenzahlen von Elchwild auftreten, wie z. B. im Raum Fürstenwalde/Spree und der Stadt Frankfurt (Oder). Damit steigt lokal die Wahrscheinlichkeit, mit Elchen auf Straßen zu kollidieren.



Elch-Beobachtungen auf Gemeindeebene

- keine Beobachtungen
- 1 Beobachtung
- 2 Beobachtungen
- 3 Beobachtungen
- mehr als 3 Beobachtungen

Kartegrundlage: ESRI Data & Maps (2000);
 Gemeindegrenzen (2008)
 Entwurf: I.Martin
 Datenquelle: Datenbank ELCH (LFE 2013)

Stand: Dezember 2013

Abb. 54: Elch-Beobachtungen der Jagdjahre 2011/2012 bis 2013/2014 in Brandenburg

Und da die Tiere einer Eigenart folgend bei Gefahr einfach an Ort und Stelle stur verharren, bleiben einem Kraftfahrer nicht viele Möglichkeiten, eine Kollision zu vermeiden.

Forst- und Landwirtschaft

Elche nehmen als wiederkäuende Konzentratselektierer, wie das Rehwild, eine Vielzahl unterschiedlicher Äsungspflanzen zu sich, die leicht verdaulich und zugleich energiereich sind. Insbesondere frische Triebe, Knospen, Blätter und Zweige von Laubbäumen gehören zur Hauptnahrung der Tiere. Auch Getreide, Sonnenblumen und alle Arten von Kohl verschmähen die Großhirsche nicht. Bei längerer Anwesenheit der Tiere kann diese Form der Nahrungswahl sowie Art und Weise der Ernährung zu Schädigungen an den entsprechenden Kulturen in Forst- und Landwirtschaft führen. Da für Elchwild, wie für alle anderen Schalenwildarten, eine grundsätzliche Wildschadensausgleichspflicht derartiger Schäden durch das Bundesjagdgesetz (BJagdG) in § 29 Abs. 1 Satz 1 definiert ist, wäre auch in diesem Fall ein finanzieller Ausgleich des Geschädigten die Konsequenz. Daher sollte zukünftig geprüft werden, ob bei einer fortgesetzten ganzjährigen Schonzeit rechtliche Forderungen aus § 29 BJagdG ausgeschlossen werden können. Zu bedenken ist, dass ein „Elchscha-den“ zunächst als ein solcher eindeutig nachzuweisen ist, um einen finanziellen Ausgleich in Anspruch zu nehmen. In der Praxis dürfte es oftmals weitaus schwieriger sein, einen einzelnen Verursacher zu ermitteln, denn auch andere Schalenwildarten können die Vegetation in Wäldern und auf Ackerkulturen beeinflussen.

Für Brandenburg liegen bislang keinerlei Wildschadensmeldungen durch Elche vor. Völlig auszuschließen sind sie dennoch nicht. Besonders in den Schwerpunktgebieten der Zuwanderung kann von einer Beeinflussung land- und forstwirtschaftlicher Kulturen ausgegangen werden. Alle bisherigen Recher-

chen lieferten keine Informationen dazu. Derartigen Fragen wird weiterhin nachgegangen.

Rein jagdrechtlich betrachtet, sind dem Pächter bei auftretenden Wildschäden durch Elchwild grundsätzlich die Hände gebunden. In Deutschland, so auch in Brandenburg ist für den Elch keinerlei Jagdzeit festgelegt. Die Tiere sind entsprechend grundsätzlich ganzjährig zu schonen.

Ausblick

Der Elch-Managementplan für Brandenburg ist ab Datum seiner Verabschiedung zunächst fünf Jahre bis zum Ende des Jahres 2018 gültig. Bis dahin wird an der Forschungsstelle für Wildökologie und Jagdwirtschaft des Landeskompetenzzentrums Forst Eberswalde das eingerichtete Elch-Monitoring fortgeführt und mit zusätzlich eingehenden Informationen in der bestehenden Datenbank zusammengeführt. Die Ergebnisse werden grafisch umgesetzt, so dass die vorliegende Vorkommenskarte stets auf aktuellem Stand gehalten wird. Nur so können markante Veränderungen zumindest indirekt nachvollzogen werden. Offen bleibt dagegen, wie sich die nach Brandenburg einwandernden Elche tatsächlich ausbreiten, wohin sie wandern (wollen) und wie schnell sie unterwegs sind. Derartige Fragen zu möglichen Präferenzen für bestimmte Gebiete und eine daraus resultierende Herausbildung konkreter Konfliktbereiche in der Landschaft sind nur im Rahmen einer auf Telemetrie basierenden, wissenschaftlichen Begleituntersuchung zu klären. Auf der Grundlage der so kontinuierlich gewonnenen Daten wären weitere Handlungsoptionen und das zeitnahe Einleiten angemessener Maßnahmen möglich.

Im Hinblick auf die weitere Begleitung der Entwicklung der Elchvorkommen strebt das Land Brandenburg außerdem eine Zusammenarbeit mit Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Bayern an.

Gleichzeitig soll die Zusammenarbeit mit den polnischen Behörden intensiviert werden. Solange in Polen wegen des immer noch geltenden Moratoriums die Elchpopulation weiter so stark anwächst, wie in den letzten Jahren, ist auch zukünftig mit einer verstärkten Zuwanderung von Elchwild zu rechnen. Der Elch bleibt dementsprechend Thema im Osten von Deutschland.

Der Elch-Managementplan für Brandenburg kann unter **<http://www.mil.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.328862.de>** abgerufen werden. Literaturangaben sind dem Elch-Managementplan zu entnehmen.

Liste der nach § 35 BbgJagdG bestätigten Schweißhundeführerinnen und Schweißhundeführer im Land Brandenburg (Stand: 14.01.2014)

Name, Vorname	Landkreis	Anschrift	Telefon/Handy/E-Mail	Hunde- rasse
Scholz, Ralf	Prignitz	Kirchplatz 9 GT Wentdorf 19322 Cumlosen	0173/7835910	SwBr
Halter, Bernd	Prignitz	Schönebeck Lange Straße 25 16928 Gumtow	0172/7045834	HS
Lohse, Alfred	Ostprignitz-Ruppin	Rägelin Darsikow 1 A 16818 Temnitzquell	033924/70456 0170/2488834	BGS
Brandt, Christian	Ostprignitz-Ruppin	Schönberg Am Schmiedepfuhl 1 16835 Lindow	033933/40980 0173/2983847	BGS
Göritz, Steffen	Oberhavel	Lehnitz Dachsstraße 22 16515 Oranienburg	03303/215142 0179/2214793	BEAGLE
Bicher, Sebastian	Oberhavel	Bernöwe Bernöwer Dorfstraße 19b 16515 Oranienburg	033053/900103 0170/7928653 0173/5711296 sebastian.bicher@bundesimmobilien.de	StBr
Lemke, Bodo	Oberhavel	Zühlsdorf Summter Chaussee 24 16515 Mühlenbecker Land	033397/61239 0172/1502216 bodo.lemke@AFFRUP.brandenburg.de"	BGS
Müller, Otto	Oberhavel	Schwante Dorfstraße 30 16727 Oberkrämer	033055/72868	BGS
Roer, Margret	Oberhavel	Sommerfeld Ebereschenweg 2a 16766 Kremmen	033055/72705 0170/4852395	HS
Weise, Uwe	Oberhavel	Hohenbruch Verlorenorter Weg 5 16766 Kremmen	033055/70562 0172/3144030 Uwe.Weise@AFFRUP.Brandenburg.de	BGS
Krohne, Fred	Oberhavel	Grüneberg Liebenbergerstr. 2 16775 Löwenberger Land	033094/71822	BGS
Schultz, Stephan	Oberhavel	Baumgarten Mittelweg 4 16775 Sonnenberg	0173/2368809	BGS
Landsberg, Olaf	Oberhavel	Steinerne Furth 7 16798 Fürstenwalde/Havel	0176/82099012	HS
Hergt, Mario	Barnim	Roseneck 14 16225 Eberswalde	0173/2145008	HS
Salomon, Peter	Barnim	Lehnschulzenstraße 31 16244 Schorfheide	0172/4741373	HS
Kleckers, Torsten	Barnim	Schöpfungurter Straße 6 16225 Eberswalde	0170/2469517	SwBr
Sperber, Christian	Barnim	Pestalozzistraße 72 OT Schönnow 16321 Bernau bei Berlin	0177/8797322	HS
Böhmer, Karl-Heinz	Uckermark	Görlsdorf Apfelallee 23 16278 Angermünde	033334/70312 0172/6392956	HS
Müller, Wolfgang	Uckermark	Mühlenweg 10 17268 Boitzenburger Land	039889/412	HS
Heß, Stefan	Uckermark	Kreuzkrug 2 17268 Templin	03987/200234 0173/6923656	BGS

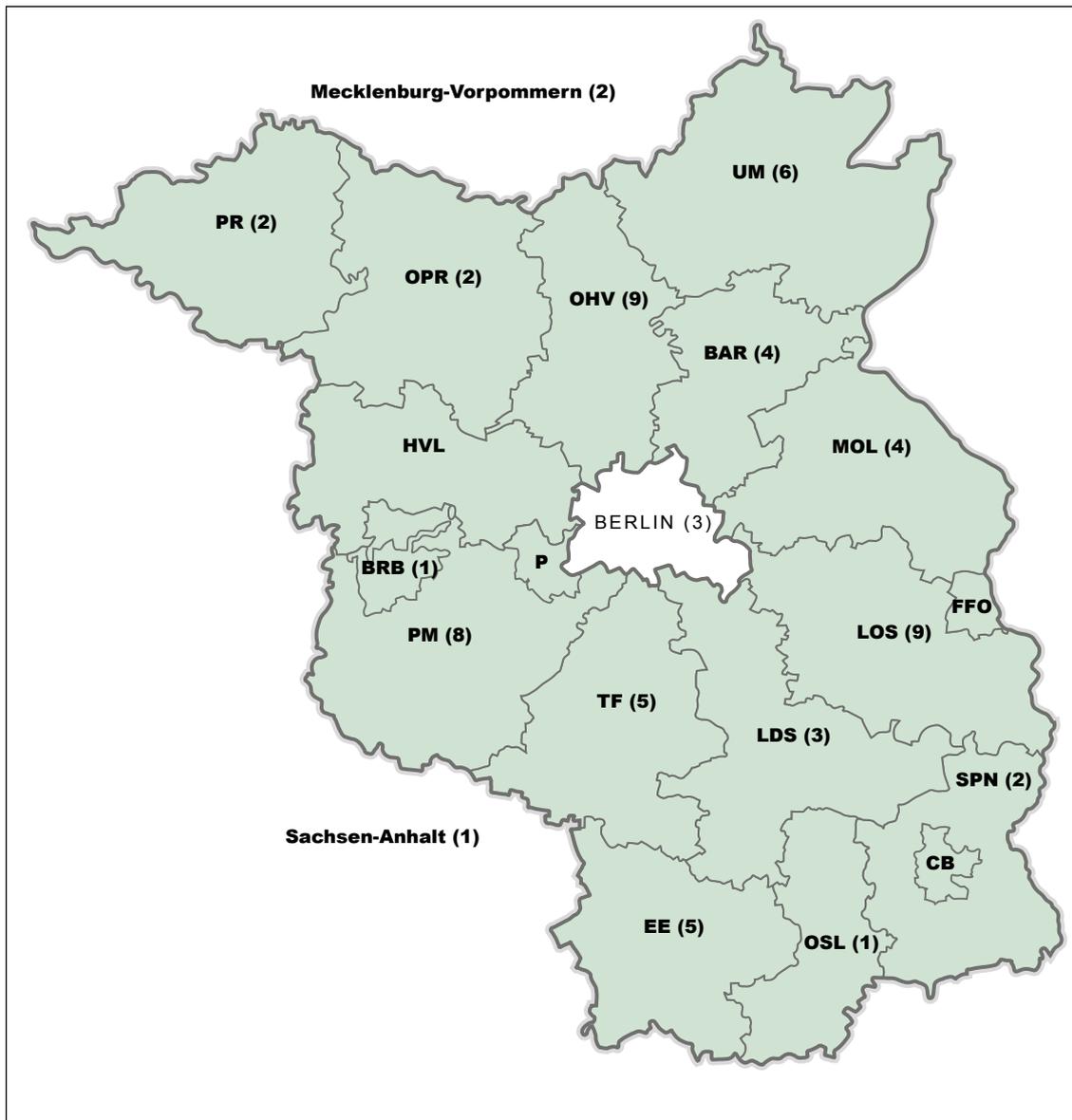
Name, Vorname	Landkreis	Anschrift	Telefon / Handy / E-Mail	Hunde- rasse
Vöcks, Hans-Otto	Uckermark	Gollin Forsthaus Wucker 17268 Templin	039882/278 0172/3144200	BGS
Wengert, Thomas	Uckermark	Birnenallee 3 OT Görtsdorf 16278 Angermünde	0172/1495967	BGS
Donath, Jürgen	Uckermark	Groß Fredenwalde 34 17268 Gerswalde	039887/69996	HS
Gremse, Carl	Märkisch-Oderland	Prädikow Herzhorner Weg 2 15345 Prötzel	033436/37516 0170/5818824 gremse@gwsm.eu	StBr
Rein, Sven	Märkisch-Oderland	Fuchsberger Straße 18 15345 Gielsdorf	03341/423744 0177/2983461	PP
Wessendorf, Heiko	Märkisch-Oderland	Floraring Nord 44 15370 Fredersdorf	0172/9936585	HS
Nösel, Ulf	Märkisch-Oderland	Sonnenburg 3 16259 Bad Freienwalde	03344/2852 0174/9448690 Ulf.Noesel@AffEW.Brandenburg.de	BGS
Schmidt, Tassilo	Potsdam- Mittelmark	Schönefeld Dorstraße 13 14547 Beelitz	033204/605702 0163/3453461	BGS
Weigel, Willi-Klaus	Potsdam- Mittelmark	Warchau Warchauer Dorfstraße 2 14789 Rosenau	033839/61434 0173/9253552	HS
Andert, Olaf	Potsdam- Mittelmark	Reckahn Krahner Str. 7 14797 Kloster Lehnin	033204/605702 0163/3453461	BGS
Elsholz, Enno	Potsdam- Mittelmark	Rädel Hauptstraße 114 a 14797 Kloster Lehnin	03382/703070 0170/7928673	HS
Hinz, Friedrich	Potsdam- Mittelmark	Seelensdorf Seelensdorf 7 14798 Havelsee	033834/50214 0172/6288043	HS
Stamann, Helmut	Potsdam- Mittelmark	Gliener Straße 32 14806 Bad Belzig	0172/3143893	DW
Simon, Joachim	Potsdam- Mittelmark	Medewitz Bahnhofstr. 4 14827 Wiesenburg/Mark	033849/90874 0172/7353941 0170/7928176	HS
Bronder, A. Konrad	Potsdam- Mittelmark	Goethestraße 7 14822 Brück	033844/747630 033844/519423 dienstl. 0170/7928682 tinarKo@web.de	HS
Bergmüller, Joachim	Brandenburg a. d. Havel	Göttin Paterdammer Weg 1 14776 Brandenburg a. d. Havel	03381/663224 0172/3143935	HS
Püschel, Axel	Dahme-Spreewald/ Potsdam- Mittelmark	Puschkinstraße 7 15757 Halbe Nebenwohnung: Bergstraße 11 a 14778 Golzow	0162/2434840	ADBr
Wittchen, Detlef	Dahme-Spreewald	Radensdorf Mühlsteinweg 15 15907 Lübben (Spreewald)	0172/8898816 033746/808942	BGS
Nass, Burkhard	Dahme-Spreewald	Uckrower Gartenstraße 5 15926 Luckau	0172/3143517	TIBR
Bosdorf, Falk	Teltow-Fläming	Hohenseefeld Niederseefelder Straße 5 a 14913 Niederer Fläming	033744/60595 0176/62520565 bosdorf@freenet.de	HS

Name, Vorname	Landkreis	Anschrift	Telefon / Handy / E-Mail	Hunde- rasse
Krügel, Erich	Teltow-Fläming	Merzdorf Dorfstraße 17 14913 Baruth	033745/50210 erich.kruegel@affln.brandenburg.de	BGS
Tomberg, Rainer	Teltow-Fläming	Hohenseefeld Niederseefelder Straße 19 14913 Niederer Fläming	033744/61502 0171/7798118	BrBr
Schurk, Norbert	Teltow-Fläming	Sperenberg Klausdorfer Chaussee 15 a 15838 Am Mellensee	033703/70985 0172/3144015 norbert.schurk@affln.brandenburg.de	HS
Ganschow, Hans-Jochen	Teltow-Fläming	OT Felgentreu Felgentreuer Dorfstraße 33 14947 Nuthe-Urstromtal	0171/7718981	HS
Normann, Ires	Elbe-Elster	Lindthal Rehain 8 B 03238 Massen-Niederlausitz	03531/718889 0172/3273437	HS
Bieler, Torsten	Elbe-Elster	Am Birkeneck 6 03253 Tröbitz	035326/215 0162/20712341 Torsten.Bieler@Affdob.Brandenburg.de	BGS
Krill, Dietrich	Elbe-Elster	Züllsdorf Am Pechdamm 7 04916 Herzberg (Elster)	035363/4202 0151/11265493	BGS
Wenzel, Thomas	Elbe-Elster	Züllsdorf Alte Torgauer Straße 42 04916 Herzberg (Elster)	035361/893660 035363/307 0162/2071408 0172/3405617	HS
Polz, Giesela	Elbe-Elster	Freileben Lärcheneck 11 04936 Lebusa	035364/4080 0151/16645836	BGS
Lerch, Sebastian	Oder-Spree	Dubrow Gut Falkenmoor 15299 Müllrose	033606/7899977 0173/5117176	BGS
Oeste, Klaus	Oder-Spree	Chossewitz Jankemühle 1 15848 Friedland	033673/5729 033673/204	HS
Arenbeck, Wilfried	Oder-Spree	Rießßen Grubenweg 12g 15890 Siehdichum	033654/4049 0173/6050163	BGS
Bargenda, Eberhard	Oder-Spree	Schernsdorf Mühlenweg 6 15890 Siehdichum	033606/4180 0173/6244557	BGS
Hölske, Reno	Oder-Spree	Fährweg 6 15299 Müllrose	033606/77770 0152/05152256 schweisshundstation@gmx.de	HS
Rau, Ulf	Oder-Spree	Frankfurter Chaussee 17 a 15848 Beeskow	0162/1321871	HS
Dollwetz, Jahn	Oder-Spree	Amselweg 17 15859 Storkow	0172/3206503	Teckel
Beitsch, Wolfgang	Oder-Spree	Pohlitz Zum Waldhaus 7 15890 Siehdichum	0173/6050168	KOP
Wenzel, Achim	Oder-Spree	Am Eichenhain 39 15518 Berkenbrück	03363/469858 0171/7090033	BGS
Buchholz, Thomas	Spree-Neiße	Hänchener Straße 46 03099 Kolkwitz	0177/8383666	DD
Scheider, Matthias	Spree-Neiße	Lieberoser Weg 7 03185 Drenow	035601/30352 0173/3857663	BGS
Streubel, Simone	Oberspreewald-Lausitz	Schwarzheider Straße 63 01979 Lauchhammer	03574/860211 0162/2071273	BGS

Liste der nach § 35 BbgJagdG bestätigten Schweißhundeführerinnen und Schweißhundeführer anderer Bundesländer (Stand: 14.01.2014)

Name, Vorname	Landkreis	Anschrift	Telefon/Handy/E-Mail	Hunde- rasse
Paulsen, Ralf-Lothar	Berlin	Rahnsdorf Dorfstr. 2 H 12589 Berlin	030/64399647 0170/3809647	HS
Janitza, Bodo	Berlin	Blankenfelde Blankenfelder Chaussee 7 13159 Berlin	0171/3381989	BGS
Schuppert, Oliver	Berlin	Spandau Hubertusstraße 88 13589 Berlin	0151/52878234	HS/SB
Egler, Marko	Mecklenburg-Strelitz (Mecklenburg- Vorpommern)	Zum Waschsee 15 17258 Feldberger Seenlandschaft	039820/33722 0172/3824935	BGS
Johns, Günter	Ludwigslust (Mecklenburg- Vorpommern)	Neue Straße 12 19294 Eldena	0173/3634045	BGS
Krebs, Heinrich	Jerichower Land (Sachsen-Anhalt)	Bäckerstraße 4 39307 Schlagenthin	039348/9017 0171/3122868	HS

Karte mit der Verteilung der bestätigten Schweißhundeführerinnen und Schweißhundeführer in den Landkreisen Brandenburgs und den benachbarten Bundesländern
 (Die Zahlen in den Klammern geben die Anzahl der Schweißhundeführerinnen und Schweißhundeführer pro Landkreis wieder.)



**Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
des Landes Brandenburg**

Referat 10 – Koordination, Kommunikation, Internationales

Henning-von-Tresckow-Straße 2 – 8

14467 Potsdam

oeffentlichkeitsarbeit@mil.brandenburg.de

www.mil.brandenburg.de

